MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

39 (25.1.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-139798

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 39. Dienstag, 25. Januar 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die englischen Wahlen.

⊙ London, 25. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Bisher wurden gewählt: 220 Unionisten, 203 Liberale, 33 Arbeiterparteiler und 68 irische Nationalisten. Die Tarifreformer haben bisher einen Nettogewinn von 88 Sitzen zu verzeichnen. Es stehen noch 146 Wahlen aus und zwar in Kreisen, die bisher von 96 Liberalen und Arbeiterparteilern, 35 Unionisten und 15 irischen Nationalisten vertreten waren. Die Unionisten können also im besten Falle keinen Sieg mehr erringen, aber es wird immer klarer, daß die Regierung im neuen Parlament ganz und gar von den irischen Nationalisten abhängen wird.

Gestern wurde der Premierminister in einer Wählerversammlung wiederum über die Einzelheiten seiner politischen Zukunftspläne, insbesondere über die Homerule-Angelegenheit gefragt, allein Mister Asquith ließ sich auf nichts ein und weigerte sich, weitere Einzelheiten mitzuteilen. Er wiederholte nur das, was er bereits dazu gesagt hatte. Auf eine weitere Anfrage gab der Premierminister zu, daß er auch für die Gewährung eines gewissen Grades einer eigenen Verwaltung Schottlands sei. Als ihm aber geraten wurde, diese doch gleich mit der Homerule einzuführen, meinte er, es genüge, wenn vorläufig das eine verwirklicht werde.

Der Führer der Opposition Balfour erklärte gestern in einer Rede, die er in einer Wählerversammlung in Haddington hielt, er sei davon überzeugt, daß die Einführung der Tarifreform sich absolut nicht werde vermeiden lassen und zwar sei das nicht etwa eine Prophezeiung, die sich auf die Erfolge seiner Partei bei den Wahlen stütze, sondern die er auf Grund von Tatsachen vertrete. Dann kam der Führer der Opposition wieder auf die Flotte zu sprechen und meinte, er bedauere, auch nicht ein einziges Wort von dem, was er darüber gesagt habe, zurücknehmen zu können. Die britische Flotte sei im Verhältnis zu anderen Ländern schwächer denn je und dies sei eine Gefahr, die niemand besser erkenne, als das gegenwärtige Kabinett. Daraus folge, daß sich Großbritannien bald diplomatische Schlappen holen werde, wenn es nicht vorziehen sollte, in einen Krieg zu ziehen, wobei es den Kürzeren ziehen würde.

Das Hochwasser in Frankreich.

* Paris, 24. Jan. Das Hochwasser der Seine in Paris ist im Steigen begriffen. Ein Tunnel der Orleansbahn steht unter Wasser; die Quais und die ihnen benachbarten Straßen sind überschwemmt. Der Verkehr aus der Metropolitains und zahlreichen Straßenbahnen ist unterbrochen. In der Nähe des Justizpalastes ist heute vormittag ein Erdrutsch eingetreten. Die Kellerräume des Palais Bourbon, in denen sich die Maschinen für die Beleuchtungsanlagen befinden, sind überschwemmt. In den Vororten sind die Bewohner an vielen Stellen, besonders in Thiais, vom Verkehr abgeschnitten. Tausende von Personen sind ohne Obdach. Das Hospital von Jory steht seit heute früh unter Wasser. Die Ueberschwemmung in der Provinz dauert an. In einem Dorf in der Nähe von Reims sind 19 Häuser eingestürzt.

* Paris, 24. Jan. Ganz Chalon sur Saone steht unter Wasser. 2 Personen sind während der Rettungsarbeiten ertrunken. Viele Leute flüchteten auf die Dächer der Häuser und rufen verzweifelt um Hilfe. Dampfboote wurden zur Hilfeleistung abgesandt.

Der wohlerzogene Georg.

* Belgrad, 24. Jan. Heute wird eine amtliche Erklärung über den Zwischenfall veröffentlicht, der sich am 31. Dezember alten Stils im Königlichen Palais zutrug. Darin heißt es: Prinz Georg wurde mit der Strafe belegt, den Königlichen Hof für eine bestimmte Zeit zu meiden. Der Befehl des Königs an den Kriegsminister über die Einstellung des Prinzen Georg in das Infanterieregiment in Milanovaz hat nur den Zweck, den Prinzen durch die regelmäßige Tätigkeit im militärischen Dienst seine Erziehung vervollkommnen zu lassen, damit er später seinem Lande und der Dynastie nützlichere Dienste leisten könne. Die serbische Presse hat den Königlichen Befehl fälschlicherweise als eine Bestrafung ausgelegt, denn die Bestimmung eines Offiziers zum aktiven Dienst kann niemals als eine disziplinare Maßnahme gedeutet werden.

Die Verschwörer von Alipore.

* Kalkutta, 24. Jan. Im Prozeß gegen die Verschwörer von Alipore gab während des Verhörs vor dem Gerichtshof ein junger Bengale einen Pistolenschuß auf einen Polizeibeamten ab. Der tötlich Getroffene war an der Untersuchung der Verschwörung hervorragend beteiligt. Der Mörder entzog sich seiner Feststellung durch die Flucht. Auf der Straße warf er gegen einen ihn verfolgenden berittenen Polizeibeamten eine Bombe, die jedoch nicht explodierte.

Der Handelsvertrag mit Portugal.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

☞ Berlin, 23. Jan.

Die Kommission, der der portugiesische Handelsvertrag überwiesen ist, hat sich bis zur Mitte der Woche vertagt. Das ist nun schon die dritte Vertagung und sie beweist, daß man nicht ganz unversöhnlich ist. Daß man gern ans Ziel kommen möchte und vorab nur zu weiteren Informationen und neuer Ueberlegung Zeit zu gewinnen wünscht. Industrie und Reichstag gehen in diesen Stücken, wie die Kaufleute sagen würden, vielleicht nicht ganz „konform". Es gibt ansehnliche Teile der Industrie — die sächsische in erster Linie — die den Vertrag in seiner heutigen Gestalt ohne weiteres abweisen möchten. Andere — und in deren Lager scheint die Mehrheit zu sein — sind geneigt ihn zuzustimmen. Schon weil sie in diesen Zeitläuften einer zwar aufsteigenden, aber immer noch nicht sonderlich günstigen Konjunktur sich an jede Exportmöglichkeit klammern; auch an solche, die sie in Jahren der Geschäftsfülle gering schätzen würden. Im Reichstage aber sieht man offenbar das Problem unter anderen Gesichtspunkten, sozusagen mehr im großen Zusammenhang der Dinge an. Man ist mit der ganzen Richtung, will heißen: mit der Art, wie bei uns Handelsverträge überhaupt vorbereitet werden, unzufrieden. Man klagt, daß die einzelnen Industriezweige nicht genügend gehört wurden; hält auch den wirtschaftlichen Ausschuß, in dem die Schwerindustrie überwiegt, in seiner heutigen Zusammensetzung nicht für das Organ, dessen Befragung in solchen Situationen ausreichen könnte. Und schließlich scheint man zu meinen: es müßte einmal eine Art Exempel statuiert, der Regierung zu Gemüte geführt werden, daß sie künftighin sorgfältiger zu verfahren hätte, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, eines schönen Tages bei ähnlichen Abkommen vom Reichstage im Stiche gelassen zu werden. Das mögen so ungefähr die Stimmungen sein, die bei den dem Vertragswerk abgünstigen Parteien obwalten. Indes soll man bekanntlich nach dem alten deutschen Rechtsgrundsatz nicht eines Mannes Rede hören, sondern sie alle beede. Und wenn man die Stimmen im Regierungslager hört, vernimmt man doch auch wieder allerlei Beachtliches und Beachtenswertes. Gerade unter den Leuten denen im Reich wie in Preußen die handelspolitischen Dinge unterstellt sind, gibt es unterschiedliche Männer von großer Sachkunde und nicht alltäglichem Fleiß. Und die wissen einem nachzurechnen, wie die Interessenten durchweg in beträchtlichem Umfang befragt würden; wie dabei freilich — Interessenten denken, das ist ihre Bestimmung und Aufgabe, natürlich immer zuerst an sich — häufig mancherlei Zwiespältiges, einander schlechthin Widersprechendes zu Tage gefördert würde und wie deshalb, wo es um die großen allgemeinen Fragen ginge, gerade der wirtschaftliche Ausschuß als das geeignete Organ in Betracht käme. Derselbe wirtschaftliche Ausschuß, der wieder an diesem Montag zusammentritt. Denn schließlich handele es sich bei Amerika wie bei Portugal das uns zunächst beschäftigt, nur noch um die Entscheidung: empfiehlt sich ein Zollkrieg oder empfiehlt er sich nicht. Die Ansicht der Regierungskreise ist natürlich, daß er sich nicht empfehle. Portugal, so führen sie aus, hätte bisher bei uns keine Meistbegünstigung gehabt. Nun hätten die Portugiesen beschlossen — und in der Zollgesetzgebung sei jedes Land, auch das kleinste, autonom — jedem, der ihnen die Meistbegünstigung weigere, mit doppelten Zollsätzen zu begegnen. Dafür seien sie bereit gewesen, einen großen Teil des Tarifs uns gegenüber zu binden; unter dem Vorbehalt einzelne Positionen zu erhöhen, andere wieder herabzusetzen. Aber es ginge bei der Lage der portugiesischen Gesetzgebung uns ganze, um Annehmen oder Ablehnen. Ein Zollkrieg? Nun ja, den könnte man wohl riskieren. Wir brauchen die Produkte Portugals und seiner Kolonien nicht unbedingt und soweit wir sie brauchen, ließen sie sich ja wohl auch von anderswo beschaffen. Immerhin handele es sich um eine von Jahr zu Jahr ständig gewachsene Ausfuhr von rund 35 Millionen und die wäre in dem Augenblick dahin, wo man sie in Portugal mit Strafzöllen belegte. Dann wäre wieder einmal eine schöne, verheißungsvolle Entwicklung unterbunden; der lachende Dritte aber wäre England, das die bekannte beste Freude empfinden würde, wenn sich uns die portugiesischen Märkte verschlössen.

Das ist — in großen Zügen — der Standpunkt der beiden (wenn man so sagen darf) streitenden Parteien, den wir hier einmal sine ira ac studio und ganz objektiv, ohne uns selber irgendwie zu binden, dargelegt haben möchten. Im Effekt wird ein Stück Wahrheit wohl hüben und drüben zu finden sein. Die schutzzöllnerische Welle wälzt sich eben über alle Lande und es wird zusehends schwerer, noch zu erträglichen Handelsverträgen zu kommen. Das mag man beklagen, aber man wird's schwerlich ändern können. Und die Resignation, die sich in die Zeiten schickt und aus ihnen herauszuholen sucht, was sich irgendwie noch herausholen läßt, ist vielleicht noch nicht die schlechteste Waffe.

Die Abänderung der Städte- und Gemeindeordnung.

L.K. Karlsruhe, 24. Jan.

Aus dem Gesetzentwurfe betr. die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung, dessen Hauptmerkmale bereits mitgeteilt wurden, ist noch folgendes zu entnehmen:

In Paragr. 18d wird bestimmt: Die Bürgermeister in Gemeinden von mehr als 1000 Einwohnern haben nach im ganzen 18jähriger Dienstzeit 35 und nach im ganzen 27jähriger Dienstzeit 45 Prozent des Gehalts als Ruhegehalt zu beziehen.

Der Artikel 3 des Gesetzes betrifft die Einführung der Verhältniswahl und Sechstelung der Wählerschaft. Jede der drei Klassen wählt für sich den dritten Teil der Mitglieder des Bürgerausschusses, in den Gemeinden von mindestens 2000 Einwohnern nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mittels Vorschlagslisten, wobei die Listen miteinander verbunden werden können. Bei der Wahl entscheidet die einfache Stimmenmehrheit der erschienenen Wahlberechtigten. Zur Gültigkeit der Wahl der Stadträte, die nach gleichem System erfolgt, ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der hierzu berufenen Bürgerausschuß-Mitglieder abgestimmt hat.

Artikel 5 handelt von der Einführung der Wertzuwachssteuer. Diese wird von bebauten und unbebauten Grundstücken erhoben, wenn sich bei der Veräußerung ein Wertzuwachs ergibt. Sie wird nicht erhoben, wenn von der Erwerbung ab bis zur Weiterveräußerung mehr als 6 Monate verflossen sind und der Wertzuwachs bei unbebauten Grundstücken weniger als 5 Prozent, bei bebauten weniger als 10 Prozent des Erwerbspreises beträgt. Uebersteigt der Wertzuwachs den Betrag von 5 oder 10 Prozent des Erwerbspreises, so unterliegt die ganze Werterhöhung der Gemeinde-Besteuerung. Der Wertzuwachs wird besteuert:

mit	3 %	bei einer Wertsteigerung					bis ausschließl.		10 %
„	4 „	„ „	„	von	10 %	„	„		20 „
„	5 „	„ „	„	„	20 „	„	„		30 „
„	6 „	„ „	„	„	30 „	„	„		40 „
„	7 „	„ „	„	„	40 „	„	„		60 „
„	8 „	„ „	„	„	60 „	„	„		80 „
„	9 „	„ „	„	„	80 „	„	„		100 „
„	10 „	„ „	„	„	100 „	„	„		120 „
„	11 „	„ „	„	„	120 „	„	„		140 „
„	12 „	„ „	„	„	140 „	„	„		160 „
„	13 „	„ „	„	„	160 „	„	„		180 „
„	14 „	„ „	„	„	180 „	„	„		200 „
„	15 „	„ „	„	„	200 und mehr.				

Sind seit dem Erwerb des Grundstücks bis zur Veräußerung mehr als 10 Jahre verflossen, so ermäßigt sich die Steuer um ⅕; sind mehr als 20 Jahre verflossen, so kommen nur ⅖ der Steuer zur Erhebung. Steuerfrei sind u. a.: die Veräußerung eines Grundstücks an Abkömmlinge des Veräußerers und die Veräußerung eines Grundstücks an den Ehegatten oder in einem Ehevertrag an den zukünftigen Ehegatten, wenn die Eheschließung innerhalb eines Jahres nach dem Vertragsabschluß erfolgt. Die an der Veräußerung eines Grundstücks Beteiligten sind verpflichtet, die von der Steuerbehörde gewünschten Auskünfte zu erteilen. Sie können hierzu durch Ordnungsstrafen bis zu 60 Mark angehalten werden.

Der Tag des Inkrafttretens des Artikels 5 wird durch landesherrliche Verordnung bestimmt, im übrigen soll das Gesetz am 1. Januar 1911 in Kraft treten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. Januar 1910

Zur russisch-österreichischen Annäherung.

In Wiener diplomatischen Kreisen glaubt man, daß sich langsam eine Annäherung zwischen den leitenden Stellen Oesterreich-Ungarns und Rußlands vorbereite. Man nimmt sogar an, daß sich diese Annäherung ohne einen Wechsel in der Leitung der auswärtigen Politik Rußlands vollziehen werde, da Iswolski einer entsprechenden Aeußerung des kaiserlichen Willens gewiß Folge

MARCHIVUM

leisten werde. Man vermutet demnach den Ursprung des Umschwungs in russischen Hofkreisen, nicht im russischen Auswärtigen Amte. Am Ballplatz äußert man sich zu diesen Vermutungen sehr zurückhaltend. Doch läßt sich aus vorsichtigen Andeutungen und aus dem Empfang des Londoner Vertreters der Nowoje Wremja, Wesselitzki, durch den Grafen Aehrenthal schließen, daß dieser bestrebt ist, mit Rußland wieder in ein normales Verkehrsverhältnis zu kommen. Der Empfang Wesselitzkis wäre an sich schon ein Beweis dafür, denn dieser Herr hat sich bisher als ein überzeugter Panslawist und Feind der beiden europäischen Zentralmächte gegeben. Der Bericht Wesselitzkis über das Gespräch, das er bei dieser Gelegenheit mit dem Grafen Aehrenthal gehabt hat, setzt aber obendrein, auch nach der durch die Politische Korrespondenz vorgenommenen Berichtigung, außer Zweifel, daß Graf Aehrenthal großen Wert darauf legt, die russische öffentliche Meinung von der Verkehrtheit der Auffassung, die sie sich von seiner bisherigen und zukünftigen Balkanpolitik gebildet hat, zu überzeugen und von ihrem Mißtrauen gegen ihn zu heilen.

Die Entwicklung von Kiautschou.

Die alljährliche Denkschrift über die Entwicklung des Kiautschougebiets ist dem Reichstage zugegangen. Das Jahr 1909 brachte auch dem Kiautschougebiet eine entschiedene Besserung der Lage, indem die Krisis langsam überwunden wurde, die während der vorhergehenden Jahre den Weltmarkt beherrschte. Diese Tatsache darf man, ohne sich einem allzu großen Optimismus hinzugeben, gewiß als ein Zeichen für die gesunde Grundlage ansehen, auf der die Entwicklung der Kolonie aufgebaut ist. Der Gesamtwert des Handels ist von 49 704 985 Dollar im Jahre 1907/08 auf 65 Mill. Dollar im Berichtszeitraum, also um 36,8 Prozent gestiegen. Gegenüber der bislang günstigen Entwicklungsperiode 1906/07 mit 51,6 Mill. Dollar beträgt die Steigerung 13,4 Millionen oder rund 26 Prozent. Hieran ist besonders die Ausfuhr beteiligt. Die Gesamtausfuhr stellte sich auf 25,4 Millionen, gegen 18,4 Millionen im Vorjahr. Eingeführt wurden Waren nichtchinesischen Ursprungs im Werte von 25 (21) Mill.), und Waren chinesischen Ursprungs im Werte von 13,1 (9,8) Mill. Die Seezolleinnahmen in Tsingtau betrugen für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909 insgesamt 1 Million Haikwan-Taels (gegen 877 727 H.-T. im Vorjahr), das bedeutet ein Mehr von 25,2 Prozent. Der Schiffsverkehr des Tsingtauer Hafens ist von 432 Schiffen mit 519 292 Reg.-T. 1907/08 auf 511 Schiffe mit 670 085 Reg.-T. 1908/09 angewachsen, d. i. eine Steigerung von rund 18 bezw. 29 Prozent. Der Gesamtbetrag der eigenen Einnahmen der Kolonie belief sich auf 2,4 Mill. Mark. Die eigenen Einnahmen überstiegen schon den für die Deckung der fortdauernden Ausgaben der Zivilverwaltung erforderlichen Betrag.

Aus dem Berichtsjahre ist hervorzuheben die Gründung einer chinesischen Handelskammer und die Einrichtung einer Zweigniederlassung einer Chinesischen Staatsbank in Tsingtau. Als kennzeichnend dafür, daß das Vertrauen auf die Entwicklung Tsingtaus auch von andern Nationen geteilt wird, ist zu verzeichnen, daß hervorragende fremde Firmen in zunehmendem Maße damit vorgehen, in dem deutschen Pachtgebiet Niederlassungen zu gründen. Große fremde Schiffahrtslinien haben begonnen, den Hafen der deutschen Kolonie auf ihren direkten Fahrten nach Europa anzulaufen. Das Betriebs-Jahr brachte erhebliche Fortschritte im Ausbau des Bahnnetzes des Hinterlandes. Auf der Tientsin-Pukaueisenbahn, der wichtigen Anschlußlinie der Schantung-Eisenbahn, ist der Bau auf der nördlichen Strecke so weit fortgeschritten, daß voraussichtlich im Frühjahr 1910 die Strecke Tientsin-Tetschau eröffnet werden kann. Die deutsche Schantung-Eisenbahn selbst weist eine erhebliche Steigerung des Güterverkehrs auf, der von 418 269 Tonnen im Vorjahre auf 649 685 Tonnen im Berichtsjahre gestiegen ist und damit eine Zunahme des Ueberschusses von 1,5 auf 1,8 Millionen Dollar brachte, so daß für das Kalenderjahr 1908 wiederum die Verteilung einer Dividende von 4¾ Prozent möglich war. Besonders bemerkenswert erscheint hierbei die Zunahme im Steinkohlenverkehr der Eisenbahn, die ihren Grund hat in der Steigerung der Fördermengen der Kohlenfelder bei Weihsien und im Poschantal. Mit dieser gesteigerten Förderung ist aber auch eine Verbesserung der Qualität der Kohle Hand in Hand gegangen, insbesondere der Jungschan-Kohle.

Badische Politik.

Aus dem 68. Landtagswahlkreis.

* Heidelberg, 24. Jan. Gestern nachmittag kamen die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei des 68. Wahlbezirks in der Rose in Neckargemünd zusammen, um die von Eberbach gestellte Frage zu beraten, ob der Bezirk, so wie es kürzlich der 55. getan hat, sich mit seiner Organisation von Heidelberg loslösen soll oder nicht. Professor Quenzer leitete die Versammlung und erstattete ein Referat, in dem auseinandergesetzt wurde, was für und was gegen die Idee spricht. Wenn sich die Sache gestalten ließe, so würde das der engere Ausschuß in Heidelberg nur begrüßen. Es folgte eine ausgedehnte Diskussion, in der zwar allgemein anerkannt wurde, daß es prinzipiell zu begrüßen wäre, wenn jeder Wahlbezirk sich politisch völlig frei und selbständig verwaltet, nach Ansicht der Mehrzahl der Redner ist aber die geographische Gestaltung des Wahlbezirks für diesen Zweck ungünstig, auch fehlen noch andere Vorbedingungen — auch solche finanzieller Art — für die Selbstständigmachung des Bezirkes im gegenwärtigen Augenblick. So wurde mit sehr überwiegender Mehrheit beschlossen, daß es dabei bleiben soll, daß der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Heidelbergs den Bezirk auch weiterhin politisch verwalten soll. Es soll aber eine Anzahl von Delegierten aus dem Bezirk — in Aussicht genommen wurden zunächst neun, darunter drei Eberbacher — mit Angehörigen des Heidelberger engeren Ausschusses jeweils zur Beratung derjenigen Fragen zusammentreten, die sich auf den 68. Bezirk beziehen. Da der Bezirk gegenwärtig im Landtag nicht nationalliberal vertreten ist, wurde von der Gesamtleitung der Landespartei ein Pfleger in der Person des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Koch bestellt. Dieser war in der Versammlung anwesend und ersuchte darum, daß die Parteifreunde die Angelegenheiten, die sie bisher dem eigenen nationalliberalen Abgeordneten unterbreitet hätten, nunmehr ihm vorbringen. Er werde mit allen Kräften bestrebt sein, ihre berechtigten Wünsche und Anträge im Landtag zu vertreten.

Die Frage der Neckarkanalisation.

l.k. Karlsruhe, 24. Jan. Ein von Mitgliedern der nationalliberalen, demokratischen und sozialdemokratischen Fraktion unterzeichneter Antrag, der heute eingebracht wurde, lautet: Die 2. Kammer ersucht die Großh. Regierung, in bundesfreundlichem Zusammenwirken mit der württembergischen Regierung die Frage der Neckarkanalisation einer möglichst baldigen Lösung entgegenzuführen und ein Einverständnis in der Schiffahrtsabgabenfrage anzustreben.

Vom badischen Landtag.

J.W. Karlsruhe, 24. Jan.

Unzweifelhaft, das Haus schafft schnelle Arbeit. Die Biersteuer wurde am Samstag angenommen. Die sozialdemokratische Fraktion stimmte dagegen und außerdem der Abg. Schmidt-Bretten vom Bund der Landwirte. Die Sozialdemokratie stimmte dagegen aus Prinzip, sie ist grundsätzlich gegen jede indirekte Steuer. Nun das ist ein Standpunkt. Gegen solche starre prinzipielle Gründe läßt sich wenig sagen. Ob zwar ihre Wähler mit einer 24prozentigen Erhöhung der Einkommensteuer — die hätte eintreten müssen, falls die Biersteuer abgelehnt worden wäre — einverstanden gewesen wären, ist zu bezweifeln, aber wie gesagt, es waren prinzipielle Gründe, die von der Sozialdemokratie immer vertreten worden sind. Anders die Ablehnung des Abg. Schmidt-Bretten. Da weiß man wirklich nicht, ob das Prinzip oder Prinzipienlosigkeit ist. Es ist derselbe Abgeordnete, der in der allgemeinen Debatte des Budgets noch das hohe Lied der indirekten Steuern, die uns die Reichsfinanzreform bescherte, in allen Tonarten sang. Und hier? Die Biersteuer, die Konsequenz der Reichsfinanzreform, lehnt er ab, kaltlächelnd. Warum? Man frage ihn. Jedenfalls nicht aus Idealismus. Wenn es nach ihnen gegangen wäre, hätten die Taschen der Allgemeinheit wieder bluten müssen. Es ist der konsequenzloseste, engste, egoistische Standpunkt, den der Vertreter des Bundes der Landwirte hier bekundet hat. Die Verwandtschaft mit seinen nordischen, preußischen Gesinnungs-Genossen offenbarte sich hier in hellster Glorie. Jedenfalls verdient dieses besonders festgehalten zu werden.

Heute wurde ein Gesetzentwurf, der für ganz Baden große Bedeutung hat, angenommen. Es ist das Gesetz betr. Vereinigung der altrechtlichen Grund- und Unterpfandbücher.

Der Justizetat ist jetzt auch zum größten Teil erledigt. Heute wurde nach längerer Debatte, die nicht ohne Schärfe zwischen Zentrum und Sozialdemokratie verlief, die Position Strafanstalten genehmigt. Am Mittwoch werden sich die Landesboten im Landesgefängnis zu Mannheim selbst orientieren.

Weiter wurden die Titel 1—7, 12 und 13 in der Ausgabe und Einnahme Titel 1 erledigt.

Hier kam es zu einer längeren Auseinandersetzung über die Angliederung der Grundbücher an die Amtsgerichte. Die Regierung trägt sich offenbar mit der Absicht, wenn sie auch noch im Schoße der Zukunft liegen soll. Das rief alle Vertreter der kleineren Gemeinden auf den Plan. Sie sehen darin eine Schädigung der Gemeinden.

Zum Schluß gab der Präsident noch einen gemeinsamen Antrag der Fraktionen der Linken, also des Großblocks, bekannt, worin die Regierung energisch ermuntert werden soll, sich mit Württemberg über die Neckarkanalisation zu einigen und mit Hessen über die Schiffahrtsabgaben. Gewiß ein Antrag, der notwendig war, angesichts der für Baden so wichtigen Fragen.

Morgen Dienstag, früh 9 Uhr, beginnen die Landwirtschaftsdebatten. Außerdem kommen die Interpellationen über Wildschaden zur Verhandlung.

Badischer Landtag.

23. Sitzung. — 2. Kammer.

W. Karlsruhe, 24. Januar.

(Fortsetzung des Berichts aus der gestrigen Abendausgabe.)

Abg. Dr. Frank erstattet den Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, die Vereinigung der allgemein rechtlichen Grund- und Unterpfandsbücher betreffend. Er schildert zunächst die historische Entwicklung der Bestimmungen über das Grundbuchwesen. Der jetzige Gesetzentwurf habe durch die erste Kammer einige Verbesserungen erfahren und sei zu einem einzigen Artikel zusammengezogen worden. Da die Vereinigungsverfahren auf Schwierigkeiten bei der Reichsgesetzgebung stoßen, beantrage die Kommission, die Regierung zu ersuchen, auf den Bundesrat dahin zu wirken, daß eine entsprechende Gesetzgebung für das ganze Reich ergeht. Der Justizminister wird ermächtigt, die Gemarkungen, für welche das reichsrechtliche Grundbuch noch nicht angelegt ist, einzusehen und in Bezug auf Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, welche mehr als 10 Jahre im Grund- und Unterpfandsbuch eingetragen wird, ein neues Vereinigungsverfahren anzuordnen. Bei diesem Verfahren findet Artikel 2 des Vereinigungsgesetzes vom 5. Juni 1860 in Fassung des Nachtragsrechts vom 28. Juni 1870 und der Artikel 3, 4 und 7 des erstgenannten Gesetzes entsprechende Anwendung. Das Justizministerium erläßt die Vollzugsbestimmungen.

Die namentliche Abstimmung ergab die **Annahme des Gesetzes** mit allen Stimmen.

Abg. Dr. Frank (Soz.) erstattet den Bericht der Kommission über Titel „Strafanstalten". Er führt aus, daß es bedauerlich ist, daß infolge der schlechten Finanzlage der 2. Flügel der Strafanstalt in Mannheim nicht schon jetzt errichtet worden ist. Auch bedauert er, daß das alte feuchte Landesgefängnis in Mannheim, das gesundheitsgefährlich sei, noch weiter verwendet werden müsse. Eine wichtige Maßnahme war die Abschaffung der militärischen Bewachung. Es ist ausgesprochen worden, daß hierdurch eine starke Belastung des Personals erfolgt sei. Aus der Aufstellung geht hervor, daß der Wachtdienst außerordentlich große Anforderungen stellt. Nach seiner Anschauung sei der Wachtdienst der Beamten nicht richtig geregelt. Es erhalten die widerruflich angestellten Beamten weniger Ruhezeit als die beruflich Angestellten. Die Leistungen sind dieselben. Daher dürfe auch kein Unterschied gemacht werden. Mit Genugtuung ist zu konstatieren, daß die Zahl der Zuchthäusler zurückgegangen sei, wiewohl die Bevölkerungsziffer gestiegen sei. Die Kommission stellt den Antrag, in Ausgaben und Einnahmen für das Budgetjahr 1910/11 zu genehmigen A) an Ausgaben a) ordentl. Etat 3 488 460 M., b) außerordentl. Etat 98 000 M. B) an Einnahmen a) ordentl., Etat 2 111 540 M., b) außerordentl. Etat 21 000 M.

Abg. Wihemann-Bruchsal (Zentr.)

ersucht um Erleichterung von Dienstwohnungen beim Landesgefängnis in Bruchsal. Das gewährte Wohnungsgeld sei zu gering. Die dort von der Domäne zur Verfügung gestellten Dienstwohnungen seien durchaus unzureichend und zu hoch berechnet. Redner tritt noch für eine größere Gewährung von Freizeit vor und nach der Nachtwache ein. Auch der dort vorhandene Polizeihund habe zu wenig Ruhe, sodaß er infolge Ermüdung an der Kette nachgeschleppt werden muß. Das gefährde die Sicherheit des Hauses. Weiter empfiehlt sich, den Beamten einen 14tägigen Urlaub zu gewähren. Auch sei die Dienst- und Hausordnung von 1890 veraltet. Sie stände nicht im Einklang mit dem Beamtengesetz. Redner bittet noch den alten Schloßtunnel in Bruchsal restaurieren zu lassen, ehe er zusammenstürzt. Er richtet an die Regierung die Frage, was mit dem alten Spital geschehen soll. Dieses dürfe keineswegs zu Dienstwohnungen ausgebaut werden. Es sei die reinste Bazillenkammer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotiz. Die Intendanz teilt mit: Auch in diesem Jahr finden im Hoftheater wieder 2 Fastnachtkabarettabende statt und zwar am Montag, den 7. und Dienstag, den 8. Febr, abends 7 Uhr. Das Programm wird neben Orchesterstücken und Solovorträgen beliebter Künstler und Künstlerinnen der Oper und des Schauspiels als Hauptnummern die erste Aufführung der neuesten Operette von Leo Fall „Brüderlein fein", ein Alt-Wiener Singspiel in einem Akt, die Vorführung von Reznizekbildern mit Dialogen, eine ganz neue Faustparodie und eine Verulkung des üblichen Varietöringkampfes bringen. Vormerkungen auf Bestellkarten werden von heute ab entgegengenommen.

Vom Theater. Die auch bei der ersten Wiederholung ausverkaufte „Johann Strauß-Matinée" wird, wie wir vernehmen, voraussichtlich Sonntag in acht Tagen ein drittesmal wiederholt. Infolgedessen ist die in Aussicht genommene „Pfälger-Dialekt-Matinée" auf etwa Mitte Februar verschoben worden.

Der 2. Kammermusikabend des „Brüder Post-Quartetts" findet heute abend ½8 Uhr im Kasinosaale statt.

Neues Operettentheater. Heute wird die s. Zt. mit großem Erfolg aufgeführte Operette „Bub oder Mädel" wiederholt. Am Mittwoch geht die Genéesche melodienreiche Operette „Nanon" in Szene. Die Partie des d'Aubigné singt Herr Heller. Am Donnerstag (Kaisers Geburtstag) finden 2 Vorstellungen statt; nachmittags 3½ Uhr zu halben Preisen „Der Vizeadmiral", abends „Bub oder Mädel".

Turszinskys Buch über Albert Bassermann. In der Monographie Turszinskys über Albert Bassermann, die hier unlängst besprochen wurde, wird erzählt, daß der jetzige Intendant des Karlsruher Hoftheaters, Dr. August Bassermann seinem jugendlichen Neffen zu Beginn seiner Bühnenlaufbahn das Talent abgesprochen habe. Zu dieser Mitteilung wird uns von geschätzter Seite geschrieben: „Dies entspricht nicht den Tatsachen, indem Dr. Aug. Bassermann, ebenso wie es der verstorbene Karlsruher Hofschauspieler Rudolf Lange, Martersteig und andere taten, Albert Bassermann lediglich auf Grund seines unsicheren Organs von der Bühnenlaufbahn abriet. Hätte sich der, wie Ihr Herr Berichterstatter annimmt, „genau unterrichtete" Verfasser vor dem Erscheinen seines Buches mit Albert Bassermann in Verbindung gesetzt, so würden diese und manch andere Irrtümer, darunter einige, die namentlich dem „genauer" unterrichteten Mannheimer recht wenig geschmackvoll erscheinen müssen, leicht zu vermeiden gewesen sein."

Wir geben dieser Zuschrift gerne Raum, möchten nur noch bemerken, daß die Wärme und innere Anteilnahme, womit Turszinskys Buch geschrieben ist, der Vermutung leicht Nahrung gab, der Verfasser sei über den künstlerischen Werdegang und alles Persönliche überhaupt aufs genaueste unterrichtet. Das ist aber nach obiger Zuschrift anscheinend nicht der Fall; Wahrheit und Dichtung fließen in der sonst trefflichen Würdigung der künstlerischen Bedeutung Albert Bassermanns durcheinander.

Glauben und Wissen. Die Ortsgruppe des deutschen Monistenbundes Mannheim-Ludwigshafen veranstaltet am Freitag, den 28. Januar, abends halb 9 Uhr, im Kasinosaal zum ersten Male einen größeren Vortrag über „Glauben und Wissen". Redner wird sein: Ingenieur E. W. Meyer-Pforzheim. Da dem Vortragenden der Ruf eines philosophisch gebildeten, geist- und temperamentvollen Redners vorausgeht, wird der Besuch des Vortrags sicherlich sehr lohnend sein.

Mannheimer Altertumsverein. Auf dem Januar-Vereinsabend am 17. ds. Mts. hielt Professor Dr. Harald Hofmann am Großh. Realgymnasium hier einen Vortrag über „Griechische Vasen". An Hand einer Folge von beinahe 50 Lichtbildern war der Vortragende bemüht, einen gedrängten Ueberblick über die Entwickelung der Geschichte der Töpferkunst der Griechen zu geben, ausgehend von den keramischen Erzeugnissen des vorhomerischen Troja und Kypern bis zu den glänzenden Leistungen von feinster künstlerischer Erscheinung der attischen Fabriken im Zeitalter des Perikles und noch zu Anfang des 4. Jahrhunderts. Er mußte bei der übergroßen Fülle des Stoffes sich naturgemäß beschränken auf knappe Erwähnung der allerwichtigsten Stile der Vasenmalerei und einiger der größten Fabriken herab bis etwa 500 v. Chr. und auf ihre Charakterisierung mit Hilfe der Diapositive. Die Güte der Lichtbilder, die liebenswürdigerm Entgegenkommen der Direktion des Heidelberger archäologischen Instituts verdankt wurden, die Klarheit und Größe der so dargestellten Malereien konnte neben den Mitteilungen der allerwichtigsten geschichtlichen Tatsachen und einiger Besonderheiten der Technik dieser Industrie und durch Erläuterung der einzelnen Bilder den in erfreulicher Anzahl erschienenen Hörern eine erste Vorstellung bieten von dem hohen ästhetischen und kunstgeschichtlichen Wert dieses in Form und Schmuck so unendlich mannigfaltigen Erzeugnisse und die Anwesenden leicht überzeugen, welch einzig raschen Aufschwung auch dieser Zweig griechischer, im besonderen attischer Kunstbetätigung innerhalb 150 Jahren erfahren hat, von dem altertümlichen Gefäß der Francois-Vase zu Beginn der Epoche des Pisistratus bis zu den feinsten und edelsten Malereien eines wahrhaften Künstlers wie Meidias um 500 v. Chr. So entwickelte sich, um nur auf eine Seite dieser überraschenden Vervollkommnungen hinzuweisen, die Fähigkeit perspektivischer Darstellung innerhalb von nur etwa 20 Jahren, beiläufig zwischen 40 und 460 v. Chr. Auf diesen Prozeß ging der Redner an Hand einiger Bilder der streng-rotfigurigen Schalenmaler etwas näher ein. Zugleich ließen schon diese wenigen Lichtbilder ahnen, welche Fülle an Schönheit und Genuß selbst diese Objekte eines doch untergeordneten Kunstzweiges, weil sie eben die Schöpfungen begnadeter Griechen, dem bieten, der weiter Umschau hält in der unübersehbaren Fülle solcher Vasenmalereien, die heute in guten und teils ganz vorzüglichen Abbildungen archäologischer Werke zugänglich sind. Nicht minder aber findet er zugleich Belehrung und Unterhaltung durch häufige Darstellung des Alltagslebens attischer Bürger auf solchen Vasenmalereien, so frisch und unmittelbar, wie sie eben nur derartige Augenblicksarbeiten der Kleinkunst zu bieten vermögen. Wie viel besonders die älteren rotfigurigen Vasenbilder aus dem Töpferquartier (Kerameikos) Athens auch in dieser letzten Hinsicht zu geben vermögen, dürfte

MARCHIVUM

Abg. Maier (Soz.)
bringt noch Beschwerden der Beamten in Bruchsal vor. Er bemängelt die Gefängniskost, vor allem der Gefangenen in Mannheim, die schwer arbeiten müssen. Dort würden die Gefangenen lungenkrank infolge zu leichter Kost und zu schwerer Arbeit. Die Gefangenen würden dadurch in ihrer Gesundheit ruiniert. Ebenso seien die Brotrationen zu gering. Der Strafvollzug müsse ausgeübt werden, ohne daß die Gefangenen hierin leiden müßten. Es empfehle sich noch, daß die Gefangenen, die nicht am Gottesdienst teilnehmen wollten, dies einfach zu Protokoll geben könnten und dadurch befreit werden. Es würde viel Mißbrauch getrieben mit der Teilnahme am Gottesdienste. Die größten Spitzbuben geberdeten sich am frömmsten, ohne es zu sein, um sich dadurch Erleichterungen zu verschaffen. Er tritt noch dafür ein, daß den Gefangenen eine größere Freiheit betr. der Auswahl von Büchern gewährt werde. Sie sollten nicht nur auf religiöse Schriften angewiesen sein.

Abg. Bauschbach
beklagt die Ueberfüllung der Gefängnisse in den großen Städten. Es habe den Anschein, daß man auch hier die Großstädte mehr wie die kleinen Städte berücksichtige.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.)
befürwortet die bessere Behandlung der politischen Gefangenen. Bedauern müsse er aber die Bemerkung des Abg. Maier über den Religionsunterricht und über die religiösen Uebungen in den Gefängnissen. Verwahrung lege er ein gegen die Kritik, die von dem Abgeordneten an dem Gefängnisgeistlichen geübt worden ist.

Abg. Dr. Frank (Soz.)
wendet sich gegen den Vorredner, der eine falsche Auffassung von der Tätigkeit der Geistlichen habe. Den Gewissenszwang dürfe man nicht so weit treiben, daß Gefangene zur Teilnahme an religiösen Uebungen gezwungen würden.

Abg. Dieterle (Ztr.)
bedauert, daß der Abg. Maier die Stellung der Gefängnisgeistlichen herabgesetzt habe. Er bestreitet ganz entschieden, daß der Mehrheit der Gefangenen die religiösen Uebungen gleichgültig seien. Den Gefangenen müsse er das Recht absprechen, die von den Geistlichen gewählten Themen zu kritisieren.

Abg. Kolb (Soz.)
erklärt, daß der Abg. Maier nicht die Absicht gehabt habe, die Gefängnisgeistlichen herabzusetzen. Er habe sich lediglich gegen eine Uebertreibung der religiösen Uebungen gewendet und gegen das zwangsweise Heranziehen der Gefangenen zu diesen.

Ministerialdirektor Hübsch
spricht dem Berichterstatter für die objektive und sachliche Behandlung seiner Aufgabe Dank aus. Er geht dann auf einige Beschwerden über Dienstwohnungen ein. Auf Dienstwohnungen könne im Interesse des Dienstes bei den Landesgefängnissen nicht abgesehen werden. Hinsichtlich der Beköstigung der Gefangenen könne man nicht von Mißständen reden. Eine zu geringe Kost entspräche nicht den Intentionen der Justizverwaltung. Ganz erschieden müsse er bezweifeln, daß Gefangene infolge unzureichender Kost und schwere Arbeit lungenkrank geworden seien. Aus den Ausführungen des Abg. Maier habe er nicht den Eindruck gehabt, als ob er die Gefängnisgeistlichen habe herabsetzen wollen, er habe sich nur gegen den Zwang zu den Religionsübungen gewendet. Er glaube doch, der Abg. Maier sei sich nicht klar über die Bedeutung des Religionsunterrichts für die Gefangenen. Wenn man die Gefangenen nicht mehr zu den Religionsübungen zwingen würde, dann könnte man sie auch nicht mehr zu dem Schulunterricht zwingen. Sicher sei, daß der überwiegende Teil der Gefangenen das Bedürfnis habe, an dem Gottesdienst teilzunehmen. Sie möchten ihn wohl nicht entbehren. Dann habe der Abg. Maier von politischen Gefangenen gesprochen. Er könne sich nur denken, daß er damit die meine, die infolge Beleidigungen durch die Presse verurteilt sind. Er sei der Ansicht, daß eine Beleidigung durch die Presse viel schwerer ist, als eine andere, da die Blätter in viele Häuser bringen. Sie rechtfertige nicht besondere Ausnahmen. Uebrigens sei diesen Gefangenen schon eigene Lektüre und evtl. eigene Verpflegung zugestanden. Einen besonderen Hof für die Spaziergänge der politischen Gefangenen könne man nicht einrichten, das sei zu schwierig. In diesem hohen Hause seien ja nicht allzuviel, die Erfahrungen gemacht hätten (Schallende Heiterkeit), aber er möchte nicht den Eindruck bestehen lassen, als würden die Sozialdemokraten schlechter behandelt als andere Gefangene.

Ministerialrat Dr. Engelbert
geht dann noch auf einzelne Fragen ein. U. a. führt er aus: Hinsichtlich der Urlaubsbestimmungen der Gefangenen-Aufseher würde in allernächster Zeit eine neue Regelung vorgenommen. Jedenfalls würde man die Wünsche der Beamten berücksichtigen können. Daß die Hausordnung eine veraltete ist, solle nicht bestritten werden. Eine Umarbeitung sei noch nicht erfolgt, weil durch die in Aussicht stehenden neuen Strafvollzugsbestimmungen die Arbeit evtl. vergeblich sei. Eine neue Regelung würde dann erfolgen. Es sei nicht richtig, wenn behauptet sei, daß die Zahl der Irren in den Strafanstalten zugenommen habe. Das Verhältnis sei genau wie früher. Nur, während sie früher in den Gefängnissen verblieben seien, würden sie heute in der Irrenabteilung unter Leitung der sachverständigen Aerzte verpflegt. Die Gefangenen, die mit schwerer Schlosserarbeit beschäftigt würden, erhielten Kostzulagen. Die Verpflichtung, an dem Schulunterricht teilnehmen zu müssen, besteht nur für Gefangene bis zum 35. Lebensjahre. Ausnahmen hinsichtlich des Spazierganges der politischen Gefangenen könnten nicht gemacht werden.

Abg. Geneden (Dem.):
Es solle nicht der Anschein erweckt werden, als ob die Befreiung von dem Zwang der Gefangenen zu den Religionsübungen nur von der Sozialdemokratie gefordert wird. Auch er halte den Zwang für verwerflich. Die Religionsübungen seien nicht mit dem Schulunterricht zu vergleichen. Dieser sei doch dazu da, um die Gefangenen geistig in die Höhe zu führen, er solle dafür sorgen, daß die Gefangenen während der Haft nicht geistig zurückkämen. Aber bei den religiösen Uebungen sei kein Zwang angebracht. Er möchte nicht die Gelegenheit vorüber gehen lassen, dieses festzustellen.

Darauf wird die Debatte über diesen Gegenstand geschlossen.

Die Position des Etats betr. Strafanstalten wird dann einstimmig angenommen.

Es wird in Punkt 3 der Tagesordnung eingetreten, Fortsetzung der Beratung des Budgets Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Ausgabe-Titel 1—7, 12 und 13 sowie Einnahme-Titel 1.

Abg. Pfeifer (natl.)
Die Geschäftsführung der Notare hinsichtlich des Grundbuches biete große Schwierigkeiten, aber er müsse doch entschieden sich dagegen aussprechen, daß die Grundbuchämter den Amtsgerichten zugeschlagen würden. Diese müßten den Gemeinden erhalten bleiben. Das läge im Interesse der Bevölkerung. Der Redner ist in seinen weiteren Ausführungen, da sie sehr temperamentvoll gemacht werden, nicht zu verstehen.

Abg. Bauschbach (kons.)
plaidiert gleichfalls dafür, daß das Grundbuchwesen in der Gemeinde bleiben solle.

Abg. Pfeiffle (soz.)
ist gleichfalls der Ansicht, daß die Gemeinden eine schwere Schädigung erleiden würden.

Abg. Wittemann (Zentr.)
ist auch der Meinung, daß die Gemeinden geschädigt würden. Als man s. Zt. die Ordnung des Grundbuchwesens schuf, sei auch die Frage aufgetaucht, ob man das Grundbuchwesen den Amtsgerichten angliedern solle. Damals habe man es den Gemeinden zugeteilt. Nun hätten die Gemeinden die Grundbücher eingerichtet und die Schreiber sich eingearbeitet, da halte er es nicht für recht, daß die Grundbücher nun wieder den Gemeinden genommen würden. Ferner ersucht er die Regierung, etwas für die Verbesserung der Lage der Ratschreiber zu tun, besonders hinsichtlich der Stellung der Ratschreiber gegenüber den Bürgermeistern. Diese nehmen den Ratschreibern gegenüber die Stellung eines Paschas ein.

Abg. Kopf
lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf eine Angelegenheit, die für die Grenzorte große Bedeutung habe. Von den Erbberechtigten verlangen die Grundbuchämter nach dem Reichsgesetz einen Erbschein, der von einem deutschen Gericht ausgestellt sein müßte. Nun würden von Ausländern, besonders von Angehörigen der Schweiz große Kapitalien investiert hier in Baden in Hypotheken. Bei Erbteilungen könnten nun aber die Grundbuchämter die schweizerischen Dokumente nicht anerkennen. Sie müßten auf einem Erbschein eines deutschen Gerichts bestehen. Diesen aber zu beschaffen, sei für Ausländer sehr schwer und mit erheblichen Kosten verknüpft. Die Schweizer bezeichneten nun das als Chikane. Es stände nun zu befürchten, daß die Schweizer die Gelder auf Hypotheken in Deutschland nicht mehr hergeben würden, was für die Kreditverhältnisse der badischen Grenzorte von größter Bedeutung sei. Er gibt der Regierung anheim, in solchen Fällen die Kosten für den Erbschein niederzuschlagen.

Abg. Müller-Schopfheim (Soz.)
fragt an, ob das Notariat in Zell-Wiesental aufgehoben werden solle.

Abg. Morgenthaler (Zentr.)
führt aus, daß die Gemeinden das Grundbuchwesen nicht vermissen möchten.

Abg. Schmidt-Singen (natl.)
ist der Ansicht, daß man, wenn man den Gemeinden jetzt wieder das Grundbuch nehmen wolle, ihnen s. Zt. nicht die Kosten für die Einrichtung hätte auferlegen sollen.

Abg. Dr. Vogel-Rastatt (dem.)
führt aus: Die Entwicklung geht dahin, daß das Grundbuch dahin kommt, wohin es gehört, zu den Amtsgerichten. Dadurch, daß die Gemeinden gezwungen wurden, Grundbuchämter einzurichten, sei viel Zeit, Arbeit und Geld verschwendet worden. Eine ganze Reihe von Kosten hätten erspart werden können. Er spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung die Absicht habe, das Grundbuch den Amtsgerichten anzugliedern.

Ministerialdirektor Hübsch:
Die Erklärung des Herrn Staatsministers in voriger Sitzung könne er natürlich nicht interpretieren. Er glaubt aber, daß kein Grund zur Beunruhigung ist. Der Herr Staatsminister habe nur den Wunsch geäußert, daß sich das Haus äußern möge über die Frage der Angliederung des Grundbuchamtes an Amtsgerichte. Die positive Lösung der Frage bleibe der Zukunft vorbehalten. Wenn es aber zur Regelung kommt, dann würde nicht nach Verwaltungsrücksichten entschieden, sondern nach sachlichen Rücksichten.

Ministerialrat Stoll
beantwortet dann eingehend die verschiedenen Beschwerden. Hinsichtlich des Grundbuchwesens führt er aus, es sei nach seiner Anschauung ein Mangel, daß der Staat keinen Einfluß habe auf die Anstellung von Beamten, für deren Tätigkeit er die Verantwortung trage.

Abg. Hilpert (natl.)
spricht sich entschieden dafür aus, daß die Grundbücher den Gemeinden erhalten bleiben. Er habe die Anschauung gewonnen, daß die Regierung beabsichtige, die Grundbücher den Amtsgerichten anzugliedern. Das schädige aber die Gemeinden. Da der Besitz ein kleinparzellierter sei, würden vor den Amtsgerichten erhöhte Kosten entstehen. Den Gemeinden seien s. Zt. bei der Einrichtung große Kosten entstanden.

Abg. Maier (soz.)
verweist die Regierung auf die Mißstände in der Gemeinde Eppelheim. Dagegen müsse eingeschritten werden.

Abg. Kölblin (natl.)
ersucht die Regierung um die Verlegung des Gefängnisses in Baden-Baden. Dieses sei schon erforderlich aus pädagogischen Gründen, da dicht daneben ein Gymnasium steht. Dann verunziere es die Umgebung. Die Regierung solle die Angelegenheit nicht aus der Astloch-Perspektive (Unruhe im Zentrum), sondern aus höherem Gesichtspunkte betrachten.

Abg. Willi (soz.)
tritt noch für einen humaneren Strafvollzug bei den politischen Gefangenen ein.

Abg. Müller-Schopfheim (soz.)
führt aus, die gestrige Erklärung der Regierung über die Beköstigung der Gefangenen steht im Widerspruch mit den Tatsachen.

Ministerialdirektor Hübsch:
Es sei richtig, daß die Gefangenwärter für die Mehlsuppen, die sie den Gefangenen früh reichten, eine Vergütung von 11 ₰ erhielten. Das haben sie selbst wiederholt für ausreichend erklärt. Neuerdings seien die Gefangenwärter aus Schopfheim dafür eingekommen, daß ihnen einen höhere Vergütung gewährt werde.

Alsdann wird die Debatte über diesen Gegenstand geschlossen.

Die Positionen werden einstimmig genehmigt.

Der Präsident teilt noch mit, daß u. a. ein Antrag eingegangen sei von Fraktionen der Natl., Freis., Dem. und Sozialdem. dahingehend, die Regierung wolle die Frage der Neckarkanalisation durch bundesfreundliche Zusammenwirkung zwischen Württemberg und Baden einer Lösung entgegenführen und sich mit Hessen über die Schiffahrtsabgaben verständigen.

Darauf wird die Sitzung um ¾8 Uhr geschlossen.

Die nächste Sitzung findet morgen Dienstag früh 9 Uhr statt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Januar 1910.

Mannheimer Schwurgericht.

Die gestrige Verhandlung leitete Landgerichtsdirektor Dr. Oblircher. Angeklagt war der 36 Jahre alte Steueruntereinnehmer Karl Kaiser aus Stabelhofen wegen

erschwerten Amtsverbrechens.

Die Anklage vertrat Staatsanwalt Krauß-Mosbach, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Deimling. Kaiser war beschuldigt, in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1909 als Beamter Steuerbeträge, deren Höhe sich zwischen 2 M. und 148 M. bewegte, unterschlagen und, um diese Unredlichkeiten zu verbergen, die von ihm geführten Register gefälscht zu haben. Ferner liegt ihm zur Last, Feuerversicherungsgelder im Betrage von 456 M. nicht abgeführt und eine Quittung über 440 M. fälschlich angefertigt zu haben. Der Angeklagte, der kränklich aussieht, ist als Sergeant vom Militär abgegangen und war dann Schutzmann in Freiburg und später in Karlsruhe. Am 1. März 1908 wurde er wegen Kränklichkeit mit 600 M. jährlich pensioniert. Er stak damals so in Schulden, daß er im Monat seines Abgangs den Offenbarungseid leisten mußte. Der Steuerbehörde, bei der er sich um einen Posten bewarb, scheinen die Verhältnisse des Angeklagten nicht bekannt gewesen zu sein, sonst hätte sie ihm wohl nicht ein mit Kassenführung verbundenes Aemtchen anvertraut. Am 1. Oktober 1908 wurde Kaiser als Untereinnehmer in Sennfeld angestellt. Der Gehalt war schmal, Kaiser strickte sich nicht nach der Decke, sondern machte Ausfüge, schaffte ein Fahrrad u. a. an, spielte in der Lotterie und gelangte so bald dazu, für seine Privatzwecke die Steuerkasse in Anspruch zu nehmen. Wenn Steuerpflichtige, wie das vorkam, nicht nur das fällige Viertel, sondern das Ganze bezahlten, so trug er nur das Viertel ein, ohne aber die übrige Summe als bezahlt vorzumerken, lieferte auch nur das Viertel ab. Bald gab es Defizits, einmal in einem Monat ein solches von 240 M. Trotzdem verstand er es, seine Abrechnungen immer stimmend zu machen. Er pflegte jeweils die Einzahlungen vom laufenden Monat hinzuzunehmen. Einmal lieh er sich unter dem Vorgeben, er habe einem Manne aus der Kasse 500 M. geliehen und stecke nun in der Klemme von der Adlerwirtin ein Wertpapier und ließ sich darauf vom Vorschußverein Adelsheim ein Darlehen von 450 M. geben. Beim nächsten Monatsüberschuß verwandte er, da er der Wirtin das Wertpapier wieder zurückgeben mußte, eingezogene aber nicht gebuchte Feuerversicherungsgelder im Betrage von 450 M. für den Kassenausgleich. Dann behielt er 440 M., die er dem Landwirt Jakob Rein als Entschädigung für eine notgeschlachtete Kuh auszahlen sollte, zurück, gab dem Rein nur eine Abschlagszahlung von 150 M., versuchte aber dem Manne eine Quittung über den vollen Betrag unterzuschieben. Bei der Septemberabrechnung stand ihm das Wasser am Munde. Das Defizit erhob sich drohend vor ihm, die Sparkasse Neustadt drängte auf Bezahlung von 2000 Mark Schulden. Und nun erschien er am 7. September zur Abrechnung beim Steuerkontrolleur in Adelsheim. Er legte seine Papiere vor, aber als er das Geld, 1568 M., auf den Tisch zahlen sollte, tat er ganz bestürzt und erklärte, das müsse er verloren haben. Der vorgesetzte Beamte machte ein zweifelndes Gesicht,

---

selbst durch die wenigen Lichtbildproben solchen Inhalts den Beschauern bewußt geworden sein. So bat der Vortragende seine Hörer, deren Geduld im Ausharren er bei dem gewaltigen Umfang des Stoffes sehr beanspruchen mußte, wohl mit der Ueberzeugung entlassen, daß er nicht zuviel behauptete, wenn er am Eingang seines Vortrages bemerkte, die griechische Vasenkunde sei trotz ihrer so kurzen, nämlich wissenschaftlichen Existenz von etwa erst 40 Jahren eine hochbedeutsame, ja unentbehrliche Hilfswissenschaft für die Kenntnis des klassischen, vor allem griechischen Altertums geworden und darum bereits ebenbürtig manch älterer Schwesterdisziplin, wie z. B. der griechisch-römischen Münzkunde. — Der interessante Vortrag fand freundlichen Beifall; den Dank der Zuhörer sprach der stellvertretende Vorsitzende dem Redner aus.

Richard Dehmel, Vorlesung eigener Dichtungen. N. Heidelberg, 22. Jan. Die Heidelberger Freie Studentenschaft hatte gestern einen literarischen Abend veranstaltet, auf welchem Richard Dehmel eigene Dichtungen vortrug. Der Name des Künstlers hatte seine Zugkraft nicht verloren; Kopf an Kopf gedrängt hatte sich ein vornehmes, zum größten Teil akademisches Publikum im Ballsaale der Stadthalle versammelt. Der dominierende Eindruck der gesamten Zuhörerschaft war wohl der, daß einer der Großen zu ihm sprach, ein echter Künstler. Der geniale Künstlerkopf mit dem erstaunlichen Mienenspiel, das jede Nuance der Empfindung seiner Dichtungen treu widerspiegelte, bannte den Blick aller Zuhörer. Der Vortrag zündete; in atemloser Stille, fortgerissen, lauschte das Publikum den Worten des Dichters. Am wenigsten gefiel die erste Programmnummer, „Ein Märchen", ein phantastisches Gebilde, durchsetzt mit Realistik; zu viel Reflektion, zu wenig echte Naivität. Auch im Vortrag des Märchens zeigte es sich, daß das „Lustige" dem Künstler nicht liegt. Die Satire „Orientalisches Potpourri", an Heine anklingend, wirkte durch die Farbenpracht der Sprache. Zu höchster Meisterschaft aber steigerte sich der Vortrag in den ersten schweren Dichtungen, welche die ewigen Menschheitsprobleme entrollen, die ewig ungelösten. Mit dem Seherauge des Künstlers blickt der Dichter hinein in die ewig ungestillte Not der ringenden, leidenden Menschheit, in den Kampf der Menschenseele, die sich emporringen möchte aus dem Staube und immer wieder sich gekettet sieht durch die Erdenschwere. Ein Meisterwerk war die durch den Kontrast höchsten Glückes und bitterster Not besonders wirksame Skizze „Störung", sowie die als Manuskript gelesene Dichtung „Die Armen". — Aus dem reichhaltigen Programm seien noch besonders hervorgehoben: „Landstreichers Lobgesang", sowie „Venus Regina", eine gewaltig packende, von höchster dichterischer Kraft und Kühnheit getragene Dichtung, welche den Triumph der Liebe über den Tod verherrlicht. Das Publikum spendete begeisterten Beifall.

* * *

Heidelberger Bachverein.

7. Konzert.

Das gestrige 7. Konzert des Bachvereins in Heidelberg gab wieder einmal von Wolfrum's weitschauendem Blick und seiner echt künstlerischen Liberalität vollgültigen Beweis. Es war den Begründern der modernen Programmusik: Berlioz, Liszt und ihren größten heutigen Vertretern diesseits und jenseits der westlichen Reichsgrenze: Richard Strauß und Vincent d'Indy gewidmet. Die Programme des Bachvereins sind ja von jeher von höheren Gesichtspunkten diktiert. Neben der Pflege der Klassiker vergißt Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum nicht, seinen Hörern die markantesten Erscheinungen der modernen Musikliteratur vorzuführen. Dies verleiht den Konzerten des Bachvereins ihre besondere Anziehungskraft und ihren kunsterzieherischen Wert, und gerade deshalb können Wolfrum's Programme vorbildlich genannt und zur Nachahmung empfohlen werden.

Waren in seitherigen Bachvereinskonzerten von den Jungfranzosen Gustav Charpentier, Paul Dukas und Claude Debussy zu Worte gekommen, so brachte uns das gestrige die Bekanntschaft von Vincent d'Indy, eines der angesehensten Repräsentanten der modernen französischen Musik, in höchsteigener Person. d'Indy, der heute im 60. Lebensjahre steht, ist Schüler des belgischen Meisters Cesar Franck und bekleidet gegenwärtig die Stelle eines Direktors der „Schola cantorum", die im Gegensatz zu sonstiger Konservatoriumspraxis „nicht künstlerisch einseitigem Betrieb, nicht Virtuosenglichtung", sondern weiteren und höheren kunstpädagogischen Prinzipien huldigt. Unsere deutschen Meister, insbesondere auch Bach, finden in dieser Schule intensive Pflege. — Die „Trilogie" „Wallenstein", welche an der Spitze des gestrigen Programms stand, ist eines der früheren Werke des Komponisten. Die drei Sätze schildern das Bild des Lagers, das Liebespaar Max und Thekla und Wallensteins Tod. Ein engerer Zusammenhang besteht nur zwischen dem ersten und dritten Satz, der zweite, der nach Schillers poetischem Vorwurf auch den Untertitel „Piccolomini" führt, ist der bedeutendste des ganzen Werkes und eignet sich recht wohl zu einer Einzelaufführung. V. d'Indy's Symphonie schildert die Eindrücke, welche Schillers Dramen auf den Komponisten, der sich offenbar tief in des Dichters Geist versenkte, gemacht, in anschaulich lebendiger musikalischer Sprache. Daß er als Ausländer sich auf einen anderen Standpunkt stellt, wie etwa ein deutscher Komponist, der vielleicht die Schilderung der Charaktere mehr hervorgehoben hätte, ist begreiflich, wie auch seine Vorliebe für koloristische Wirkungen. Im ersten Satz verleugnet sich die französische Abkunft der Musik am wenigsten. Er ist ganz auf einen ausgelassenen, munteren Grundton gestimmt, ohne die tiefe Tragik ahnen zu lassen, die hier schon im Keime ruht. Die thematische Behandlung ist eine ziemlich freie. Neben dem charakteristischen Hauptthema treten ein derb humoristischer Walzer, ein fugierter Satz für Fagott, die Kapuzinerpredigt parodierend, und schließlich auch das Wallensteinthema auf, das im Verlaufe der Symphonie mehrfach erscheint. Der zweite Satz in Es-dur zeichnet in seinen charakteristischen Pauckenrhythmen die tragische Lage des Schiller'schen Liebespaares. Er erreicht seinen Höhepunkt im Andante tranquillo in H-dur. Der dritte Satz in H-moll läßt in ihrer langsamen Einleitung mit der eigenartigen Harmonik und Instrumentation den tragischen Ausgang ahnen. Im folgenden Allegro, das Anklänge an das Wallensteinthema aufweist, ist wohl die Empörung und Verschwörung gezeichnet. Zu den Stichpunkten der Partitur gehört auch das Maestoso. Ein Largo, das auf die Harmonien der Einleitung zurückgreift, beschließt das interessante, ebenso geistvoll erfundene, wie vornehm empfundene Werk. Unter Vincent d'Indy's Leitung, der nach der im Bachverein gepflegten Sitte: die modernen Komponisten ihre Werke persönlich vorführen

MARCHIVUM

gab aber dem Angeklagten den Rat, sofort nach Sennfeld zurückzukehren, um nachzusehen, ob er das Geld nicht etwa in der Eile zu Hause liegen gelassen habe. Er suchte den Weg zurück ab, setzte Bürgermeisteramt und Gendarmerie in Kenntnis, es fand sich aber nichts. Der Angeklagte hatte sich schon bei der Besprechung der Unterschlagungen und falschen Buchungen höchst einfältig angestellt, so daß ihn der Vorsitzende wiederholt ärgerlich unterbrach: Es ist zu dumm. Er wollte in den „Schiebungen" nichts Unrechtes erblicken, gab die Unterschlagungen nur sehr allmählich zu und suchte sich darauf hinauszureden, daß er nur über die notwendigsten Geschäfte genügende Instruktion erhalten habe. Zu der merkwürdigen Geschichte vom verlorenen Steuersack aber meinte der Vorsitzende: Es ist ja so wenig glaubwürdig! Sie haben die Unterschlagungen begangen, falsche Buchungen vorgenommen. Sie werden gedrängt wegen der Rückzahlung von 2000 M. und nun soll es wahr sein, daß Sie auf der kurzen Strecke von Sennfeld nach Adelsheim das Geld verloren haben. Das ist eine höchst schleierhafte Geschichte! Sie bleibt unglaubhaft, auch wenn Sie sie noch so oft erzählen. — Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der Unterschlagung im Amte und der Urkundenfälschung schuldig, schlossen bei letzterer aber die Absicht des Vermögensvorteils aus, und bejahten die Frage der mildernden Umstände. Das Urteil lautete darnach auf 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten der Untersuchungshaft.

---

* **Die Landesgewerbeausstellung**, die für das Jahr 1912 geplant war, wurde bis zum Jahre 1915 verschoben. Die Ausstellung sollte auf dem alten Meßplatze beim Bahnhof der Albtalbahn in Karlsruhe errichtet werden. Durch die Veränderungen, die aber infolge der Bahnhofsverlegung nötig werden, konnte aber dieser Platz nicht mehr in Betracht kommen. Aus diesem Grunde entschloß man sich zur Verlegung der Ausstellung bis zum Jahre 1915.

* **Die 6 Parterrekrobaten** Gebrüder Budächer, welche am Sonntag beim Fenerio-Goethe-Konzert mitgewirkt haben, sind, wie wir auf Wunsch feststellen, ebenfalls Mitglieder des Athletenklubs Schwetzingervorstadt.

* **Automobilunfall.** Der in der Bettfedernfabrik von Kaufmann beschäftigte Fabrikarbeiter Jakob Greulich, wohnhaft Grabenstraße 3, wurde gestern nachmittag von einem Automobil überfahren und erlitt hierbei einen rechten Unterschenkelbruch. Man überführte den Verletzten in das Allg. Krankenhaus.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein unbekannter Nachen wurde gestern bei der Ziegelei Kaiserswörth geländet. Vermutlich haben die Diebe den Nachen benutzt, welche vor einigen Tagen den Diebstahl zweier Warenballen ausführten und ihre Beute auf dem Wasserwege in Sicherheit brachten.

Polizeibericht

Warnung vor Fastnachtsbettelei en. Wie alljährlich, werden auch dieses Jahr wieder von angeblichen Mitgliedern von Narrengesellschaften und Vereinen in hiesiger Stadt unter dem Vorgeben, das Geld werde zu karnevalistischen Veranstaltungen, Umzügen u. dergl. verwendet, Sammlungen veranstaltet, deren Erträgnisse in Wirklichkeit aber zu Aschermittwochsessen und Trinkgelagen bestimmt sind. Das Publikum wird vor derartigen Ausbeutungen hiermit gewarnt und darauf hingewiesen, daß die zu solchen Sammlungen erforderliche polizeiliche Genehmigung in keinem Falle erteilt wurde.

Zimmerbrand. Mit Streichhölzern spielende Kinder entzündeten gestern nachmittag um 2. Stock des Hauses G 5, 10 einen Fenstervorhang und entstand hierdurch ein Zimmerbrand, der von Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte. Der Gebäude- und Fahrnisschaden ist unbedeutend.

Körperverletzungen. Die im gestrigen Polizeibericht signalisierten 2 unbekannten Burschen, welche in der Nacht vom 18./19. ds. Mts. den verheirateten Schlosser Adolf Schaible von hier vor dem Hause H 6, 10 so verletzt haben sollen, daß sein Tod am 22. ds. Mts. erfolgte, wurden gestern mittag dahier ermittelt und verhaftet.

In der Wirtschaft zum „Frankfurter Hof", S 2, 15a, wurde in vergangener Nacht einer Kellnerin von einem noch nicht ermittelten Täter eine Bierflasche so gegen den Kopf geworfen, daß sie mehrere stark blutende Wunden davontrug.

Beim Ueberschreiten der Laurentiusstraße wurde gestern nachmittag ein Zimmermann von hier von einem in zu schneller Gangart um die Straßenecke fahrenden Metzgerfuhrwerke umgefahren, zu Boden geschleudert und mehrfach verletzt.

Auf der Hauptstraße in Feudenheim schlug gestern abend ein verheirateter Gipser von dort einem Geschäftskollegen nach vorausgegangenem Wortstreit mit einem stumpfen Gegenstand, vermutlich geschlossenem Messer, in das Gesicht und auf den Kopf und brachte ihm verschiedene Verletzungen bei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 24. Jan. Der neue Entwurf des Arbeitskammergesetzes, der den Bundesrat zur Zeit beschäftigt, lehnt sich, dem Vernehmen nach, eng an die Kommissionsbeschlüsse der vorigen Session an. Die Arbeitskammern sollen auf Anrufen der Beteiligten beim Abschluß von Tarifverträgen mitwirken, können selbständig Umfragen über wirtschaftliche und gewerbliche Verhältnisse veranstalten, können an der Verbreitung von paritätischen Arbeitsnachweisen Anteil nehmen. Bei der Feststellung der dem Gesetz unterworfenen Kategorien von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sollen Techniker, Werkmeister und Betriebsbeamte von der Geltung des Gesetzes ausgeschlossen bleiben; dagegen wird die Ausdehnung der Wählbarkeit auf solche Personen abgelehnt, die früher zeitweilig den betreffenden Gewerbezweigen angehört haben.

Eine Vertrauenskundgebung für Bassermann.

m. Dessau, 25. Jan. Der Landesverband der nationalliberalen Partei im Herzogtum Anhalt hat das unbedingte Vertrauen zur Leitung der Nationalliberalen Partei Deutschlands ausgesprochen und rückhaltslos die von Bassermann in Köln und Stettin ausgesprochenen Grundsätze gebilligt. Als Reichstagskandidat für den Wahlkreis Anhalt II bei der nächsten Wahl ist Trautmann einstimmig wieder aufgestellt worden

Wetternachrichten.

* Berlin, 24. Jan. Der am Nachmittag einsetzende Schneefall dauerte bis in die späte Nacht an; da der Schnee feinkörnig war und lebhafter Wind herrschte, wurden Pflaster, Asphalt und Bahnschienen alsbald sehr glatt. Die Motore der Straßenbahnwagen mußten sehr Kraft verbrauchen und es kam zeitweise zu längeren Störungen des Verkehrs. Es wurden auch Unglücksfälle gemeldet.

* Hamburg, 24. Jan. Hier tobte seit 1 Uhr nachmittags ein orkanartiger Schneesturm. Die meisten Linien der Straßenbahn mußten den Betrieb einstellen; die Eisenbahnzüge trafen mit großen Verspätungen ein. — In West-England herrschen heftige Schneestürme, durch die der Eisenbahnverkehr sehr behindert wird. — In Nord-Steiermark erfroren durch die starken Schneeverwehungen mehreren Turisten die Gliedmaßen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Zur Frage der Schiffahrtsabgaben.

☐ Berlin, 25. Jan. Aus Prag wird gemeldet: Der Präsident der Reichenberger Handelskammer sprach gestern beim österreichischen Handelsminister vor, um ihm bez. der Schiffahrtsabgaben auf der Elbe um Aufklärung zu bitten, ob die in letzter Zeit aufgetauchten Meldungen reichsdeutscher Blätter den Tatsachen entsprächen. Der Minister erklärte, daß er bereits gelegentlich einer Interpellationsbeantwortung im österreichischen Abgeordnetenhause vom 27. April 1909 den Standpunkt der österreichischen Regierung in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise dahin zum Ausdruck brachte, daß Oesterreich mit Rücksicht auf die durch die geplante Reform so überaus gefährdeten Interessen Oesterreichs bei der Elbeschiffahrt gezwungen sei, sich an den durch Artikel 1 der Uebereinkunft vom 22. Juni 1870 gesicherten Rechtszustand zu halten. Dieser Standpunkt habe auch jetzt noch in keiner Richtung hin eine Aenderung erfahren und alle gegenteiligen seien unrichtig.

☐ Berlin, 25. Jan. Dem „Berliner Tagebl." meldet sein Dresdner Korrespondent, daß ihn eine hervorragende sächsische Persönlichkeit, die seit langen Jahren enge Beziehungen zu leitenden Männern in Bayern unterhielt, ihn darauf aufmerksam machte, daß man auch in diesen Kreisen der ganzen Methode Preußens bez. der Schiffahrtsabgaben sehr kühl gegenüberstehe. Man teile jetzt selbst die föderativen Bedenken Sachsens und Badens. Das letztere ist leicht begreiflich und auch eigentlich selbstverständlich. Für die sächsische und badische Regierung kann es immerhin eine Genugtuung sein, daß ihre föderativen Bedenken auch im zweitgrößten Bundesstaat, wenn auch nur sub rosa, geteilt werden. Uebrigens gehöre zu den entschiedensten Gegnern der Schiffahrtsabgaben König Friedrich August von Sachsen.

Deutschland und Amerika.

☐ Berlin, 25. Jan. Nachdem der Wirtschaftsausschuß in seiner gestrigen Sitzung von den Verhandlungen, die zwischen Berlin und Washington in der Handelsfrage geführt worden sind, Kenntnis genommen und dabei die Vollständigkeit des darüber vorgelegten Materials anerkannt hatte, sprach er seine völlige uneingeschränkte Billigung des Vorgehens der verbündeten Regierung aus. Wegen weitere Behandlung der Angelegenheit wurden dem Ausschuß mehrere Fragen vorgelegt, deren Erörterung dahin führte, daß sich im Sinne der bisher von den verbündeten Regierungen eingehaltenen Richtlinien ein allgemeines Einverständnis ergab.

Hochwasser in Frankreich.

Die Ueberschwemmung in Paris.

☐ Berlin, 25. Jan. Aus Paris wird gemeldet: Die Funkentelegraphenposten des Eiffelturms sind vollständig überschwemmt. Das ganze Personal mußte den Dienst verlassen. Der Direktor der Eiffelturmgesellschaft erklärte, dieses sei unbedenklich. Für den Turm selbst komme keine Gefahr in Betracht, selbst wenn auch die Pfeiler im Wasser ständen. Für heute wird die Sprengung der Pariser Almabrücke angekündigt, um dem Wasser einen Durchgang zu verschaffen. Vor dem Pariser Justizpalast sind weitere Bodensenkungen zu verzeichnen. Die Bois de Boulogne sind vom Verkehr mit Paris fast völlig abgeschnitten. Die prächtigen Villen des Pariser Vororts Neuilly haben furchtbar gelitten. Auch in Ojnierit ist die Situation kritisch. Der untere Teil von St. Cloud gleicht einem See. In der Deputierten-Kammer mußte für den Sitzungssaal mangels elektrischer Beleuchtung die alte Gasbeleuchtung wieder angewendet werden. In den Wandelgängen behilft man sich mit Petroleumlampen. Die heutige Kammersitzung ist bereits in Frage gestellt, da auch die Gasbeleuchtung zu versagen droht. Im Justizpalaste und in dem Gefängnis versagen die Heizungsapparate. Der Verkehrsminister Millerand besuchte im Automobil die am schwersten geschädigten Seineufer. Der Minister fand, daß die Lage am Laure-Kaitreß der dort errichteten Zementschutzmauer bedrohlich ist. Aus den Departements Doubs und Saone treffen stündlich beunruhigende Nachrichten ein. In den Schneiderschen Werkstätten in Croissot ruht die Arbeit vollständig. Trostlos ist das Bild, das die Strecke zwischen dem Stadtbahnhof von Austerlitz und dem Bahnhof der Orleansbahn bietet. Zwei zurückgebliebene Lokomotiven stehen bis zur Hälfte im Wasser. Durch die Tunnels gießt sich noch immer die Flut. Bei der Haltestelle St. Michevall steht das Wasser nahezu drei Meter hoch. Nachdem aus der Marnegegend kommenden Depeschen ist für heute ein weiteres Steigen der Seine vorauszusehen. Die Fabrik für Flugapparate der Gesellschaft Antoinette kann die für Heliopolis bestellten Ein- und Zweidecker, die diese Woche abgehen sollten, infolge der Ueberschwemmung ihrer Werkstätten nicht liefern. Die Verpflegung der zahlreichen auslogierten Bevölkerung der Pariser Vororte bietet trotz allem Eifer der Behörden und den Wohltätigkeitsgesellschaften die größten Schwierigkeiten.

w. Paris, 25. Jan. Nachm. 6 Uhr. Die Seine steigt immer noch schnell weiter. Auf den amtlichen Stellen ist man der Ansicht, daß morgen das Hochwasser dasjenige des Jahres 1876 erheblich übersteigt. In der Rue de Blanc steht das Wasser 80 Zentimeter hoch. 200 Pariser sind dort von jedem Verkehr abgeschnitten. Aus sechs Häusern wurden die Bewohner mittels Booten gerettet. Am Quai Javel ist das Wasser in 20 Häuser eingedrungen. Ebenso sind die der Militärverwaltung gehörigen Häuser am Bas Meudon gance des Invalides, wo gegen das Fortwachsen des Wassers mit Pumpen gearbeitet wird, und der Quai Passy, teilweise überflutet. In mehreren Straßen ist der Wagenverkehr eingestellt, so auch in der Rue de Bourg und bei der Kammer. Die Züge der Eisenbahnlinie Pari-Lyon treffen mit großen Verspätungen ein und über 2000 Personen, die in den östlichen Vororten an der Seine und der Marne wohnen, verließen ihre Häuser und trafen am Vormittag in Paris ein.

Die Ueberschwemmung dehnt sich auch auf die Rue de Valey aus, von wo 60 Personen in Booten gerettet werden mußten. Es erwies sich als unmöglich, die Motorboote der Polizeipräfektur zum Rettungsdienste herauszubringen. Auf dem Place du Havre brachen die Kanalisationsrohre. Auch die in die Champs Elysée mündende Avenue Montaigne ist infolgedessen überflutet. In Jorkport sollen 5 Häuser eingestürzt sein. In Choisy le roi sollen Verluste an Menschenleben zu beklagen sein.

---

zu lassen, seine Symphonie dirigierte, erfuhr diese eine Wiedergabe, die ihre pikanten rhythmischen Kombinationen und zum Teil wundervollen Klangwirkungen zu schönster Wirkung brachte. Den Einleitungssatz nahm d'Indy sehr flott, den stärksten Eindruck erzielte aber der Mittelsatz. Im Finale hätten wir dem sonst ganz trefflich vorbereiteten Orchester einige französische Holzbläser gewünscht, die bekanntlich unseren deutschen im allgemeinen überlegen sind. Wie sein Werk machte auch die bestimmte, ruhige, zielbewußte Art, mit der d'Indy das Orchester leitete, den sympathischsten Eindruck und rechtfertigte den lebhaften Beifall des Auditoriums, das den Gastdirigenten immer wieder auf das Podium rief.

An reinen Orchesterwerken verzeichnete das Programm neben d'Indy den Namen des Begründers der modernen Programmusik, Hector Berlioz, in seiner Ouvertüre „La fuite en Egypte" (a. d. Oratorium „L'enfance du Christ"). Das Werk — 1850 geschaffen —, das die Ueberschrift „Die Hirten versammeln sich an der Krippe zu Bethlehem" trägt, ist in seiner Einfachheit und dem eigenartigen Kolorit eines der schönsten seiner Gattung, und die Wiedergabe brachte unter Herrn Dr. Wolfrum's Leitung diese Schönheiten zu vollem Erblühen. Liszts „Totentanz" und Rich. Straußens „Burleske" fügten sich stilvoll in das Programm und gaben dem Direktor der Heidelberger Musikakademie, Herrn Otto Voß, Gelegenheit zur pianistischen Betätigung. Herr Voß — wenn ich nicht irre, ein Schüler Leschetitzki's — verfügt über eine brillante Technik und ein hinreißendes Temperament, so daß sich auch die Wiedergabe dieser beiden Tonwerke zu einem vollen künstlerischen Genuß gestaltete und dem in allen Teilen interessanten Konzerte einen würdigen Abschluß verlieh.

F. Mack.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Rabensteinerin.

Spät kommt sie, doch sie kommt: eine Entschuldigung für das lange Säumen gibt es freilich nicht. Nicht als ob ich Wildenbruchs Rabensteinerin gerade zu den dramatischen Werken zu zählen vermöchte, die unbedingt jede Bühne bringen müßte, so schleunig wie möglich bringen müßte zur höheren Erbauung ihres Publikums. Wir können auch ohne dieses Spiel forteristieren, in dem Wildenbruch so treuherzig Propaganda für die Politik des Platzes an der Sonne macht. Aber die Zurücksetzung der Rabensteinerin in Mannheim, ihre Aufführung in einem Zeitpunkt, wo andere Bühnen sie schon fast wieder abgesetzt haben, ist ein Schulbeispiel für den seltsam ängstlichen und konservativen Repertoiregeist an unserer Bühne. Sehen wir von einer bestimmten Gruppe von Autoren ab, so heißt es hier: immer langsam voran. Das hat sein Gutes, aber es hat auch seine Bedenken; wir marschieren alleweil zu langsam und kommen um Jahre, im günstigsten Falle um Monate zu spät. Das Mannheimer Publikum aber darf wohl beanspruchen, das dramatische Schaffen und auch die dramatischen Versuche der unmittelbarsten Gegenwart mindestens so zeitig kennen zu lernen, wie es durch andere großen Bühnen geschieht. Was also gewünscht wird, gewünscht wird vom Publikum, ist eine Erweiterung des Repertoires und eine Beschleunigung der Aufführung neuer Stücke, von denen man in aller Welt spricht, nur in Mannheim nicht, allwo man sie höchstens durch Zeitungsberichte aus anderen Städten kennt. Am trefflichsten steht sich bei diesem Konservatismus der Rezensent. Ueber Schauspiele, über die das Publikum längst unterrichtet ist, sich nach dem Eindruck an anderen Bühnen längst ein Urteil gebildet hat, braucht er nicht mehr ein langes und breites zu schreiben. Was ließe sich über die Rabensteinerin noch sagen, das nicht schon hundertmal gesagt worden ist?

Der Grund, warum dieses letzte Schauspiel des edlen deutschen Patrioten aufgeführt wird und aufgeführt zu werden verdient, ist, daß Ernst von Wildenbruch der Schöpfer ist, der starke und leidenschaftliche Autor der Quitzows und von Heinrich und Heinrichs Geschlecht. Man könnte sagen, aus Pietät gegen den früheren Wildenbruch, dessen ritterliche Art und vaterländisches Feuer uns einst von der Bühne herab entflammte, nehmen wir noch ein gewisses künstlerisches Interesse an der Rabensteinerin. Im übrigen, da die erste Neugier längst befriedigt wurde, macht das Schauspiel wirklich keinen besonders großartigen Eindruck, trotzdem mit Kampf und Kampfgetöse, mit fabelhaft viel Spannung bis zur Geschmacklosigkeit der Henkerszene und mit viel Edelmut und Rührung gearbeitet wird. Man muß noch ungemein „jung" empfinden können, um das Schauspiel ganz genießen und über dieser bunten Welt von Kämpfen und Spannungen die seelische Magerkeit und Blutleere der Menschen vergessen zu können.

Um diese zu verdecken, muß die Aufführung den Rittern und edlen Augsburger Bürgern ein recht reiches Gewand umhängen und eine recht stattliche und glanzvolle Umgebung geben, die Lust am Schauen und die Freude am Großartigen am „Theater" im bekannten Wortsinn befriedigen. Das tat Reiter im vollsten Maße. Die Ritterburg, das Prunkgemach der Welser, das fröhliche, bunte Schlußbild — wem hätte das alles nicht das Herz erfreut? Thila Hummel gab die Rabensteinerin, edel, schön, tapfer und leidenschaftlich, ungemein anziehend durch ihre schöne Tapferkeit vor dem Feinde wie durch die Tapferkeit und Größe ihrer Liebe. Nicht dagegen war sie der „wilde Falke", das „wilde Gewächs, das es in den Städten nicht aushält und draußen im freien Walde hausen muß, das ungebändigte Freude an Kampf und abenteuerlicher Meerfahrt hat. Wir meinen, nach der natürlichen Veranlagung gebührte diese Rolle wohl in erster Reihe Frau Ullerich —, warum diese ausgezeichnete Künstlerin in letzter Zeit so auffällig wenig beschäftigt wird, man möchte fast sagen, systematisch in den Hintergrund gedrängt wird, weiß man nicht, jedenfalls aber wissen wir, daß das im Publikum sehr unliebsam bemerkt wird. Herr Kökert war sehr eifervoll, einen ernst und würdigen Welser zu spielen, aber er hat noch zu sehr den Schalk im Nacken, als daß er schon ganz heimisch sein könnte in der neuen Würde. Köhler ging als junger Welser wieder gewaltig aus sich heraus, die dröhnende und breite Beredsamkeit Wildenbruchs verführte sein dem tönenden Worte nur allzu zugängliches Herz. Man kennt den Effekt: er begeistert die, die noch „jung" empfinden, eine schöne, aber nicht die einzige Aufgabe des Schauspielers. Kolmar sprach wieder einmal möglichst unhörbar und flüsterte mit grausam hohler Stimme — wohl um das Grausen in der alten Ritterburg zu erhöhen? Herr Schreiner war ein gar furchtbarlicher und wilder, bärbeißiger und eisenklirrender Hilpold, Jeronimus, Ritter von Rabenstein (der Name allein ist schon eine ganze Ritterballade!). Und so gingen wir tiefbewegt, gerührt und froh von dannen, daß die schöne Verfabe doch nicht vor unseren Augen geköpft wurde — es gruselte uns schon so angenehm beim Anblick von Richtschwert und Henker — und Bartolme Welser und die Rabensteinerin doch noch ein glücklich Paar werden und den Frauen Augsburgs ob soviel Glück die Rührungstränen über die Wangen kollern und die Männer und die Knaben die Mützen schwenken und Heil schreien . . .

G.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Verein von Holzinteressenten Südwestdeutschlands.

Die 11. ordentliche Generalversammlung des Vereins findet Samstag, den 29. Januar, am 10. Jahrestage seiner Gründung, vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale des Hotel Pfeiffer zu Straßburg i. Els. mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn H. Himmelsbach-Freiburg i. B.; Begrüßungen. 2. Kurzer Rückblick auf die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Berichterstatter: Der Vereinssekretär, Herr H. Hertzer-Freiburg i. B. 3. Die satzungsgemäß zu erledigenden Angelegenheiten: a) Rechnungslegung. Berichterstatter: Der Schatzmeister, Herr W. Bachmann-Straßburg i. Els. b) Bericht der Rechnungsprüfer. c) Voranschlag für das nächste Geschäftsjahr. Berichterstatter: Der Schatzmeister. d) Ersatzwahl für die durch das Los ausscheidenden Vorstandsmitglieder. 4. Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Berichterstatter: Herr Gustav Mayer-Dinkel-Mannheim. 5. Binnenschiffahrts-Abgaben. Berichterstatter: Herr Abgeordneter Dr. Beumer-Düsseldorf, Generalsekretär des Zentralverbandes von Vereinen deutscher Holzinteressenten. 6. Zahlweise im Holzgewerbe. Berichterstatter: Herr Martin Allstadt-Mannheim. 7. Der Entwurf einer Reichsversicherungsordnung. Berichterstatter: Herr Ingenieur Krampf-Karlsruhe, technischer Aufsichtsbeamter der Sektion 2 der Südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft. 8. Staat und Holzgewerbe. Berichterstatter: Der Vereinssekretär Heer Hertzer-Freiburg i. B. 9. Antrag des Vereins der Holzindustriellen und Holzhändler von Mannheim und Umgebung: „Das Fachschiedsgericht hat bei Qualitäts- und Maßdifferenzen im Prinzip auf Vergütung in Geldeswert zu erkennen, sofern nach dem Ermessen der Schiedsrichter der Verkauf der nichtkontraktlichen Ware dem Käufer möglich ist." Berichterstatter: Herr Martin Allstadt-Mannheim. 10. Antrag der Sektion Oberschwaben und der oberschwäbischen Sägewerksbesitzer-Vereinigung: „Bildung von Holzeinkaufsgenossenschaften im gesamten Vereinsgebiet." Berichterstatter: Herr Th. Ruoß-Gossenzugen. 11. Antrag der Sektion Oberschwaben: „Maßnahmen zur Förderung der Verwendung von Holz bei Hochbauten, sonderlich durch Pflege der Holzarchitektur bei öffentlichen Bauten (vor allem bei Forstdienstgebäuden)." 12. Verschiedenes und etwaige Anträge aus der Versammlung; Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung.

Speyerer Motorwagen-Gesellschaft m. b. H. Dem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Betriebsausgaben aus den Betriebseinnahmen gedeckt werden konnten, während, wie in früheren Jahren, für die erforderlichen Abschreibungen (2132.03 M.) das Stammkapital in Anspruch genommen werden mußte. Die Einstellung des Betriebes und die Liquidation der Gesellschaft, der laut Beschluß der vorjährigen Generalversammlung Ende Dezember 1909 erfolgen sollte, wird bis zur Eröffnung der staatlichen Automobillinie hinausgeschoben. Für diesen Zeitraum, der spätestens am 1. April, wahrscheinlich jedoch früher, beendet sein wird, wurden von der Stadt Speyer und den Gemeinden Otterstadt und Waldsee die seitherigen Zuschüsse und von der Oberpostbehörde ein erhöher Zuschuß bewilligt. Die Aktiven und Passiven betrugen 79 776 M. Gewinn- und Verlustkonto am 31. Dezember 1909 11 725 M. Das Personalbeförderungskonto betrug 5653 M. Die Gesellschafter erhalten die von der Stadt gewährte Zinsgarantie zu 4 Prozent. Seit Bestehen der Gesellschaft, seit 1900 betrugen die Verluste M. 55 418. Wie Herr Geschäftsführer Kahn in der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung noch mitteilen konnte, beträgt das Vermögen der Gesellschaft 7000 M., außer den vier Wagen, die man annehmbar zu veräußern sucht.

Konkurse in Baden. Schuhhändler Emil Föhr in Mot b. W. Prüfungstermin: 18. Februar, vormittags 9½ Uhr in Wiesloch.

Göringers Mineral- und Moorbad Nippoldsau, Aktiengesellschaft in Bad Nippoldsau. Die Hauptversammlung soll u. a. auch die Genehmigung zur Erwerbung von 250 nicht voll einbezahlten Aktien, Umwandlung dieser Aktien in Vorzugsaktien und Umwandlung der alten Stammaktien in Vorzugsaktien gegen Aufzahlung von 20 pCt. erteilen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Westdeutscher Bankverein Akt.-Ges. Hagen i. W.

Der am 12. Februar stattfindenden Generalversammlung liegt ein Antrag vor auf Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mk. Das Aktienkapital beträgt z. Zt. 2 Mill. Mark.

Neue städtische Anleihe.

□ Zwickau, 25. Jan. Der Stadt Zwickau ist die Genehmigung erteilt worden, für eine Anleihe im Nennwerte von 5 Mill. Mark Schuldverschreibungen auf den Inhaber auszugeben.

Vom französischen Kohlen- und Koksmarkt.

m. Köln, 25. Jan. Vom französischen Kohlen- und Koksmarkt meldet die „Köln. Z.": Während der letzten 5 Wochen hat sich der französische Kohlenmarkt, obgleich der Industrie- wie Privatverbrauch nicht besonders gestiegen ist, ziemlich gefestigt, da seit Mitte September der Wettbewerb von englischen und deutschen Kohlen weniger fühlbar geworden ist und sich durch die angebotenen belgischen Kohlen nicht mehr durch besonders abweichende Preisstellungen bemerkbar macht. Diese Abschwächung des ausländischen Wettbewerbs, die sich auch auf Koks erstreckte, ist namentlich auf dem nordfranzösischen Markt und dem Pariser Platz eingetreten. Besonders günstig für die nordfranzösischen Zechen war außerdem der Bergarbeiterausstand in England, das seine Versendungen nicht unerheblich einschränken mußte. Die Vorteile, welche die nordfranzösischen Zechen durch das Nachlassen des ausländischen Wettbewerbs haben, überwiegt wohl die Nachteile, die ihnen im Hausbrandkohlengeschäft die bisher recht milde Witterung gemacht hat.

Telegraphische Börsenberichte.

Produkte.

New-York, 24. Januar.

Kurs vom	20.	24.	Kurs vom	20	24.
Baumw. atl. Häfen	8.000	3.000	Schm. Roh. u. Br.	13.40	13.40
„ atl. Golfh.	14.000	16.000	Schmalz Wilcox	13.40	13.40
„ im Innern	9.000	12.000	Talg prima City	6 3/4	6 3/4
„ Exp. n. Gr. B.	8.000	4.000	Zucker Rüskov. de	3.58	3.58
„ Exp. n. Kont.	0.000	28.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	8 1/4	8 1/4
Baumwolle loko	14.15	14.45	do. Januar	6.75	6.70
do. Jan.	14.02	14.6	do. Februar	6.75	6.70
do. Febr.	13.95	14.13	do. März	6.80	6.75
do. März	14.—	14.12	do. April	6.85	6.80
do. April	—.—	—.	do. Mai	6.9	6.85
do. Mai	14.12	14.28	do. Juni	6.90	6.85
do. Juni	14.12	14.2.	do. Jul.	6.95	6.90
do. Juli	14.12	14.25	do. August	6.95	6.90
do. August	13.90	13.93	do. Sept.	6.95	6.90
do. Septbr.	13.05	12.98	do. Okt.	6.95	6.90
Baumw. t. New-Orl. loko	15 —	15 —	do. Novbr.	6.95	6.90
do. per Jan.	14.16	14.35	do. Dezb.	6.95	6.90
do. per Mai	14.38	14.51	Weiz. red. Wint. ll.	129 —	124 1/4
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. März	— —	— —
do. Stand. white. New York	8.05	8.05	do. Mai	117 —	117 3/4
Petrol. Stand. whit. Philadelphia	8.05	8.05	do. Juli	108 3/4	108 [illegible]
Pet.-Grd. Balanc	1.43	1.4.	Mais Dezbr.	— —	— —
Terpen. New-York	62 1/4	63 1/4	do. Mai	75 3/4	76 1/4
do. Savanah.	59 3/4	59 3/4	Mehl Sp. W. clears	4.40	4.40
Schmalz W. steam	12.90	12.30	Getreidefrachtnach Liverpool	1 1/2	1 1/2
			do. London	1 1/2	1 1/2
			do. Antwerp.	1 1/4	1 1/4
			do. Rotterdam	3 —	3 —

Liverpool, 24. Januar (Schluß).

Weizen roter Winter ruhig	22.	24.	Differenz
per März	8/3 7/8	8/3 1/2	— 3/8
per Mai	8/1 3/8	8/1 1/4	— 1/4
Mais nominell			
Dunter Amerika pe Jan.	5/7 1/4	5/7 1/4	— 1/4
La Plata per Jan.	5,7 1/2	5/7 3/8	— 1/4

Speicher-Vorrat:
Weizen 23 000 Tonnen gegen 87 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 64 000 „ „ 54 000 „ „ „ „

* Köln, 24. Januar. Rüböl in Posten von 5000 kg 61.50 Oktbr. 59.50 B., 59.— G.

* * *

▲ **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten. (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne, Cif. Rotterdam.

	24./1	25./1.
Weizen rumän. nach Muster schwimmend	—	—
„ „ 79/80 kg per schwimmend	—	—
„ „ 78/79 „ p. „	—	—
„ Ulka 9 Pud 30/35 prompt	177 1/2	176 1/2
„ „ 10 Pud prompt	178 1/2	177 1/2
„ Azima 10 Pud prompt	182	181
„ „ 10 „ 5/1 prompt	183	182
„ La Plata Cabta Blanka 78 kg Jan.-Febr.	179 1/2	178 1/2
„ „ „ Ungarwaar 78 Jan.-Febr.	179 1/2	178 1/2
„ „ „ Rosaria Santa F 7 kg Jan.-Feb	—	—
„ „ „ Entre Rios 78 kg schwimmend	—	—
„ Redwinter II per September	—	—
„ Kansas II per Septbr.	—	—
Roggen russischer 9 Pud 10/15 prompt	132	131 1/2
„ nordd. 71/72 kg per prompt	130—132	131—131 1/2
Futtergerste russische 58/59 kg. Febr.-Juli	113	112 1/2
„ „ 59/60 „ „	113 1/2	113
La Plata 59/60 schwimmend	—	—
Hafer russischer 46/47 „ Jan.-Febr.	112	111 1/2
„ „ 47/48 „ „ „	113	112 1/2
„ La Plata f. a. q. 46 kg. Jan.-Febr.	113	112 1/2
„ „ „ „ 47 „ „	113 1/2	113
Mais „ „ gelb r. t. schwimmend	129	128 1/2
„ „ „ „ t. t. Jan.-Febr.	129	128 1/2
„ Amerikaner mixed. per Jan.-Feb.	125	124 1/2
Donau schwimmend	—	—

Eisen und Metalle.

London 24. Januar (Schluß.) Kupfer stetig, p. Kasse 60.12.6 3 Mon. 61.10., Zinn ruhig per Kasse 148.15.0, 3 Mon. 143.5.0, Blei ruhig, spanisch 13.13.9, englisch 14 2.6, Zink ruhig, Gewöhnl. Marken 25.5.0, spezial Marken 25 10.0.

Glasgow 24. Januar. Roheisen, stetig Middlesborough warrants, per Kasse 51/3½ per Monat 52/7.

Amsterdam 24. Januar. Banca-Zinn, Lemang stetig, loko 88¾, Auction 89¾.

New-York 24. Januar.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots nevaitig	1315 13/7	1312 1337
Zinn Straits	3250 3[illegible]	3210 3240
Roh-Eisen am Northern Foundry Sorte Tonne	18.50 19—	18.50 19
Stahl-Schienen Basis von rei öffl. Frdr.	3.—	28.—

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Konstanz	3,2	3.6			3.56		
Waldshut	1.90				3.2[illegible]		
Schaffhausen*)	5.7	4.20	3.60	3,2[illegible]	3.00	2.92	Abds. 6 Uhr
Sehl	3.0	4,70	5,50	4.52	3,93	3.6[illegible]	M. 6 Uhr
Lauterburg	5.51	6.36			6.53		Abds. 6 Uhr
Maxau	6.58	6,40	7,10	7,66	7,2[illegible]	6.4[illegible]	2 Uhr
Germersheim	5.04	5,88			7.30		B.-F. 12 Uhr
Mannheim	4,17	4.48	6,04	7,00	7,18	7.18	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,14	3.[illegible]6		3,51	3.68		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2.90	3,70			4.32		10 Uhr
Kaub	3.62	4,72		5,29	5.40		2 Uhr
Coblenz	4.39	5.43			5.74		10 Uhr
Köln	4,54	5,60		7,63	6.[illegible]6		2 Uhr
Ruhrort	4.74	4.60			6,32		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,11	7,06	6.75	7,00	7.28	7,15	V. 7 Uhr
Heilbronn	5.04	3,40		2,30	2,05		V. 7 Uhr

* Windstill Bedeckt, +0° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat. Cel.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Mitt. per qm	Bemerkungen
24. Jan.	Morg. 7h	740.8	2.0		S 5	0,3	
24. „	Mittg. 2h	731,0	2,2		S 6		
24. „	Abds. 9h	725,8	3,2		S 7		
25. Jan.	Morg. 7h	724,8	0,0		S 4	7,3	

Höchste Temperatur den 24 Jan. 3,2°
Tiefste vom 24/25. Jan. 0,0°

* Mutmaßliches Wetter am 26. und 27. Januar. Für Mittwoch und Donnerstag ist meist bewölktes, mäßig kaltes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Frühlingszauber strahlt das weibliche u. Kinderantlitz aus, dem durch den Gebrauch der bewährten Myrrholinseife rosiger Teint verliehen wird.

Kombella
Die nicht fettende Hautcreme
Das Beste
Hautpflegemittel!
Tube 60 Pf. und 100 Pf.
Kombellaseife St. 50 Pfg. Kombellapuder 1.00.
Bezugsquellen: Drog. z. Waldhorn Apoth. Bongarts, D 3, 1; Schlossdrogerie L. Büchler, L 10, 6; Herm. Geyer, Drogerie z. weissen Kreuz, Mittelstr. 60; Heinrich Herckle, Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 8; Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf., P 2, 2; Springmann's Drogerie, P 1, 4, Breitestrasse. 5992

Denket an die Zukunft Eurer Kinder!
Schulkinder benötigen viel Energie und daher eine kräftige Nahrung. Ein Butterbrot zum Frühstück genügt nicht. Quaker Oats dagegen gibt ihnen die erforderliche Kraft. Versuchet das auf jedem Paket aufgedruckte Rezept:
„Für den Frühstückstisch".
Quaker Oats
8913

Gewerbe-Akademie, Berlin, Königgrätzerstrasse 90.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau.
Grösste besteingerichtete Anstalt Berlins, führende Anstalt Deutschlands.
4916
Programm frei!

Ein lustiges Leben jenen die Berge
wenn die Hänge unter Schnee begraben liegen. Rodeln Ski — Einzelfahrt und Wettsport — es ist eine Lust. Nur daß die Hälfte aller Sportsbeflissenen die Lust mit einem Katarrh bezahlen müssen. Sie können sich aber helfen, wenn sie sich daran gewöhnen, immer eine Fays ächte Sodener Mineralpastille im Munde zergehen zu lassen. Das schützt die empfindlichen Schleimhäute gegen Affektionen, die Pastillen sind überdies angenehm, sie wirken erfrischend und ein verständiger Sportsmann kann ohne sie gar nicht sein. Soodener kauft man in allen einschlägigen Geschäften für 85 Pfennig die Schachtel. 9214

Triberg Skikurs 27.—30. Januar 1910.
Anmeldungen sofort an den Vorstand des Skiklubs; daselbst internationale Wintersportausstellung; grossartige Rodelbahn und Sprunghügel mit elektrischem Aufzug. 6144

Besuchet zahlreich heute Dienstag abend 8½ Uhr
im Ballhause den
Parteifreunde!
liberalen Bierabend
mit Vortrag, Gesang und Tanz.

MARCHIVUM

Zuschneidekurs für Damen.
Beginn im Januar 4558
Käth. Manger-Otto, H 7, 28, part.

Bekanntmachung.

Ausführungsbestimmungen

zu

Artikel IIa des Gesetzes vom 15. Juli 1909 wegen Aenderung des Tabaksteuergesetzes (Unterstützung geschädigter Arbeiter.)

§ 1.

Anmeldung.

Hausgewerbetreibende und Arbeiter des Tabakgewerbes (auch Ausländer), die Anspruch auf Unterstützung auf Grund des Artikels IIa des Gesetzes wegen Aenderung des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 705) erheben, haben ihre Gesuche bei dem zuständigen Hauptamt schriftlich oder zu Protokoll einzureichen. Die Gesuche haben zu enthalten:

a) Vor- und Zunamen, Alter, Familienverhältnisse (ob ledig oder verheiratet, Zahl der unversorgten Kinder) und Wohnsitz des Gesuchstellers;
b) Art der Beschäftigung in den letzten 14 Monaten vor dem 15. August 1909 sowie Name und Wohnort des oder der Arbeitgeber dieser Zeit;
c) Angabe des im Vorjahr (1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909) verdienten Lohnes und der Zahl der Tage, an denen die Arbeit geleistet worden ist;
d) bei Arbeitslosigkeit Angabe des Grundes der Entlassung aus dem letzten Arbeitsverhältnisse, bei Verdienstschädigung deren Anlaß, Art und Umfang;
e) Angabe, was als Nachweis dafür vorgebracht werden kann, daß die Arbeitslosigkeit oder die Verdienstschädigung infolge des Gesetzes wegen Aenderung des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1909 eingetreten ist;
f) sofern der Vierdienstzugang nicht auf der Einrichtung regelmäßiger Feierschichten beruht, welche Schritte zur Wiedererlangung eines Arbeitsverdienstes oder zur Erhöhung des geschmälerten Arbeitsverdienstes unternommen worden sind.

Die Angaben in dem Unterstützungsgesuche sind durch Bescheinigungen der Arbeitgeber, Ortsbehörden usw. ordnungsmäßig zu belegen.

Als Arbeiter des Tabakgewerbes gelten auch Werkmeister und die Arbeiter, die in einem der Bearbeitung oder Verarbeitung von Tabak gewidmeten Betriebe mit Kistenmachen, Kistenkleben oder mit ähnlichen, mit der Tabakverarbeitung oder mit der versandfähigen Herrichtung der Tabakerzeugnisse unmittelbar zusammenhängenden, für den Betrieb erforderlichen Hilfsarbeiten beschäftigt gewesen sind.

§ 2.

Hilfspersonen der Hausgewerbetreibenden.

Hausgewerbetreibende, die Hilfspersonen beschäftigt haben, müssen dies in ihren Gesuchen unter namentlicher Aufführung der Hilfspersonen und unter Angabe der an diese gezahlten Lohnbeträge (§ 1c) sowie, falls Unterstützung für sie in Anspruch genommen wird, der hierfür in Betracht kommenden Voraussetzungen vermerken. Für die Festsetzung der Unterstützung des Hausgewerbetreibenden sind die an die Hilfspersonen gezahlten Lohnbeträge von dem Gesamtlohn, den der Hausgewerbetreibende vom Fabrikanten erhalten hat, in Abzug zu bringen, soweit nicht auch die Hilfspersonen selbst unterstützungsberechtigt sind. Das Hauptamt wird im letzteren Falle die Festsetzung der Unterstützungsbeträge den Hilfspersonen mitteilen.

Die Hauptämter sind berechtigt, Unterstützungsanträge von nicht zur Familie des Hausgewerbetreibenden gehörigen Hilfspersonen unmittelbar anzunehmen und zu erledigen.

§ 3.

Voraussetzungen für die Bewilligung der Unterstützung.

Die Voraussetzungen für die Bewilligung von Unterstützungen an infolge des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1909 geschädigte Tabakarbeiter sind folgende:

a) daß die Verdienstlosigkeit oder Verdienstschädigung in der Zeit vom 15. August 1909 bis zum 14. August 1910 eingetreten ist;
b) daß der Gesuchsteller unmittelbar vor dem 15. August 1909 ununterbrochen mehr als 300 Arbeitstage im Tabakgewerbe, d. h. in einem der Bearbeitung oder Verarbeitung von Tabak gewidmeten Betriebe beschäftigt gewesen ist. Als eine die Unterstützung ausschließende Unterbrechung der Beschäftigung ist nicht anzusehen das Ruhen der Arbeit während der Sonn- und Feiertage, ferner wegen Wochenbetts und vorübergehender Erkrankung, wegen Erfüllung der Militärpflicht oder vorübergehender unverschuldeter Arbeitslosigkeit. Auch das Ruhen der Arbeit aus anderer Ursache soll nicht als eine Unterbrechung der Beschäftigung angesehen werden, doch darf in diesem Falle die Zahl der ausgefallenen Arbeitstage in der Regel nicht mehr als 50 betragen. Die Zeit, in der die Arbeit aus vorstehenden Gründen geruht hat, ist bei der Berechnung der Mindestzahl von 300 Arbeitstagen nicht zu berücksichtigen;
c) daß die Verdienstlosigkeit oder Verdienstschädigung nachgewiesenermaßen als unmittelbare Folge des Gesetzes wegen Aenderung des Tabaksteuergesetzes eingetreten ist;
d) daß für den Gesuchsteller eine geeignete Beschäftigung gleicher oder anderer Art oder an anderer Arbeitsstelle nicht zu finden ist;
e) daß für den Gesuchsteller bei einem etwaigen Uebergange zu einer anderen geringer bezahlten Beschäftigung (Berufswechsel) nicht besondere Beweggründe maßgebend waren.

§ 4.

Gründe für Nichtbewilligung.

Nicht unterstützungsberechtigt ist:

a) wer aus einem der im § 123 der Gewerbeordnung bezeichneten Gründe entlassen wurde. Treten diese Voraussetzungen ein, wenn die Unterstützung bereits anerkannt ist, so ist ihre Zahlung einzustellen;
b) wer aus anderen als in dem § 124 der Gewerbeordnung bezeichneten Gründen die Arbeit verläßt oder aufkündigt, obwohl er einen Lohn von wenigstens drei Vierteilen des im Durchschnitt des Vorjahrs bezogenen Lohnes (§ 7 Abs. 1) verdient oder obwohl im Falle einer etwa bereits bestehenden Unterstützung der Betrag der letzteren (§ 7 Abs. 2) zusammen mit dem jedesmal verdienten Lohne drei Vierteilen des im Durchschnitt des Vorjahres verdienten Lohnes gleichkommt;
c) wer eine ihm nachgewiesene geeignete Beschäftigung anderer Art oder an anderer Arbeitsstelle, durch die er, sei es mit dem nach § 7 Abs. 2 festgesetzten Unterstützungsbetrage, sei es ohne diesen, drei Vierteile des im Durchschnitt des Vorjahrs im Tabakgewerbe bezogenen Lohnes (§ 7 Abs. 1) verdient, ohne zureichenden Grund ablehnt. Als zureichender Grund für die Ablehnung gilt die für die Erlangung der Arbeit etwa erforderliche Uebersiedelung des Antragstellers und seiner Familie nicht, wenn die durch die Uebersiedelung entstehenden Kosten vergütet werden (§ 8) und durch die Uebersiedelung nicht sonst erhebliche Nachteile entstehen. Dagegen ist der Besitz eines eigenen Hauses oder eines selbst bewirtschafteten Grundstücks am bisherigen Beschäftigungsort oder Wohnort als ausreichender Grund für die Ablehnung einer die Uebersiedelung erfordernden Beschäftigung anzusehen. Als ausreichender Grund hierfür gilt auch, wenn der Antragsteller für Eltern oder Schwiegereltern die Verwaltung eines diesen gehörigen Hauses oder die Bewirtschaftung eines diesen gehörigen oder von ihnen gepachteten Grundstücks führt;
d) wer ohne zureichenden Grund versäumt, sich um die Erlangung einer an seinem Wohnort oder in dessen Nähe gebotenen und geeigneten Arbeit, auch einer solchen außerhalb des Tabakgewerbes, zu bewerben;
e) wer einen Minderverdienst erleidet, ohne daß in dem Betrieb, in dem er beschäftigt ist, eine Betriebseinschränkung eingetreten ist.

Entstehen Zweifel darüber, ob die für die Nichtannahme der nachgewiesenen Beschäftigung geltend gemachten Gründe als zureichend anzusehen sind oder ob die nachgewiesene Beschäftigung für den Gesuchsteller geeignet erscheint, so ist der Gewerbeaufsichtsbeamte, gegebenenfalls unter Zuziehung von Vertrauensmännern aus der Arbeiterschaft, zu hören.

Der Unterstützungsanspruch geht nicht verloren, wenn der Arbeiter die ihm nachgewiesene Beschäftigung in einem anderen Berufszweig lediglich wegen Fehlens körperlicher Eignung nach kurzer Zeit wieder aufgeben muß.

§ 5.

Prüfung der Unterstützungsgesuche.

Die Gesuche sind vom Hauptamt einer sorgfältigen aber auch tunlichst beschleunigten Prüfung daraufhin zu unterziehen, ob die Voraussetzungen für die Gewährung der Unterstützung (§ 3) vorliegen und nicht die Unterstützung aus einem der im § 4 genannten Gründe abzulehnen ist. Die Frage, ob die Arbeitslosigkeit infolge des Tabaksteuergesetzes eingetreten ist, muß namentlich dann besonders eingehend geprüft werden, wenn der Arbeiter aus einem Betrieb entlassen wird, in dem zur Zeit der Entlassung mehr Arbeiter beschäftigt sind, als im Durchschnitt des Vorjahrs.

Das Hauptamt soll sich tunlichst bei der Prüfung der Frage, ob für den Gesuchsteller anderweitige Arbeitsgelegenheit vorhanden ist, die Mitwirkung der etwa vorhandenen Arbeitsnachweise sichern.

§ 6.

Zurückweisung der Unterstützungsgesuche.

Den zurückgewiesenen Gesuchstellern sind die Gründe für die Ablehnung ihrer Gesuche schriftlich mitzuteilen. In dem Bescheid ist die Behörde zu bezeichnen, bei welcher Beschwerde gegen die erfolgte Ablehnung eingelegt werden kann. Die Beschwerde muß binnen einer Frist von zwei Wochen eingelegt werden. Die angerufene Behörde kann ihrerseits Vertrauensmänner aus der Arbeiterschaft gutachtlich hören.

§ 7.

Festsetzung des Unterstützungsbetrags.

Wird der Anspruch auf Unterstützung als begründet erkannt, so ist aus dem Gesamtbetrage des im Vorjahr im Tabakgewerbe verdienten Lohnes und der Zahl der Tage, an denen Arbeit geleistet ist, der durchschnittlich im Vorjahr verdiente Tagelohn zu berechnen.

Die zu gewährende Unterstützung ist für die Zeit der Arbeitslosigkeit auf drei Vierteile dieses durchschnittlichen Tagelohns, für die Zeit der Verdienstschädigung auf den Betrag festzusetzen, um den der tatsächlich verdiente Tagelohn hinter drei Vierteilen des im Vorjahr durchschnittlich bezogenen Tagelohns zurückbleibt.

Ausnahmsweise kann im Falle besonderer Bedürftigkeit die Unterstützung auf den vollen Betrag des früheren Durchschnittslohns erhöht werden.

Verdient ein Arbeiter während der Zeit seiner Arbeitslosigkeit im Tabakgewerbe in einem anderen Berufe mehr als die Unterstützung betragen würde, so wird dieser Mehrverdienst von einer späteren Unterstützung nicht abgezogen.

Dem Unterstützungsempfänger wird vom Hauptamt auf Verlangen eine Bescheinigung über die festgesetzte Unterstützung für die Dauer von höchstens zwei Monaten ausgestellt. Bei längerer Beschäftigungslosigkeit ist, wenn die Voraussetzungen für eine Unterstützung noch vorliegen, die Gültigkeit der Bescheinigung auf Antrag vom Hauptamt zu verlängern.

§ 8.

Unterstützung für Umzugskosten.

Erwachsen dem Arbeiter durch den Wechsel der Beschäftigung oder des Beschäftigungsortes besondere Unkosten (zu vergleichen § 4 Abs. 1 e), so kann ihm eine Unterstützung bis zur Höhe dieser Unkosten, die er bei dem zuständigen Hauptamt nachzuweisen hat, gewährt werden.

§ 9.

Auszahlung der Unterstützung.

Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt nachträglich in Zeiträumen, die von der Direktivbehörde je nach dem örtlichen Bedürfnis zu bestimmen sind, jedoch einen Monat nicht überschreiten sollen.

§ 10.

Nachweis über Versuche zur Erlangung von Arbeit usw. während der Dauer der Unterstützung.

Der Unterstützungsempfänger hat bei Auszahlung der Unterstützung auf Erfordern Angaben über seine in der Zwischenzeit erfolgten Bemühungen zur Erlangung geeigneter Arbeit oder zur Erhöhung seines geminderten Verdienstes zu machen und die Richtigkeit dieser Angaben nachzuweisen. Zur Feststellung, ob die Voraussetzungen für eine Unterstützung noch vorliegen, kann die Behörde sich der Mitwirkung etwa vorhandener Arbeiterverbände bedienen.

§ 11.

Mitwirkung der Reichsbevollmächtigten.

Die Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern und die Stationskontrolleure sind befugt, die Zulässigkeit und die Angemessenheit der bewilligten Unterstützungen nachzuprüfen.

§ 12.

Ermächtigung anderer Behörden als der Hauptämter zur Vorprüfung der Unterstützungsgesuche.

Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, an Stelle der Hauptämter oder neben diesen andere Behörden mit der Entgegennahme und Vorprüfung der Unterstützungsgesuche zu beauftragen. Die damit beauftragten Behörden sind verpflichtet, den Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern sowie den Stationskontrolleuren im Falle von Nachprüfungen nach § 11 auf Verlangen unmittelbar Auskunft zu erteilen.

§ 13.

Oeffentlich-rechtliche Wirkungen der Unterstützungen.

Eine gemäß Artikel IIa des Gesetzes gewährte Unterstützung ist, soweit in Reichsgesetzen oder in Landesgesetzen der Verlust öffentlicher Rechte von dem Bezug einer Armenunterstützung abhängig gemacht wird, als Armenunterstützung nicht anzusehen.

Nr. 58792 II. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Wir weisen darauf hin, daß die Einreichung der Unterstützungsgesuche bei dem Bürgermeisteramt des Wohnorts des die Unterstützung beanspruchenden Tabakarbeiters zu erfolgen hat und gegen die die Unterstützung ablehnende Entscheidung des Hauptsteueramts Mannheim binnen einer Frist von zwei Wochen den Gesuchstellern die Beschwerde an die Großh. Zoll- und Steuerdirektion zusteht.

Mannheim, den 29. Dezember 1909.

Großh. Bezirksamt II.
Hofheinz.

Nr. 7201. Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. 33170

Mannheim, den 17. Januar 1910.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Händel.

Bekanntmachung.

Allgemeine Grundsätze über Umlegung der Straßenkosten betr.

Nr. 1099 I. Der Bürgerausschuß hat in der Sitzung vom 27. Juli 1909 den nachfolgenden „Allgemeinen Grundsätzen über den Beizug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten auf der Gemarkung Mannheim nach § 22 des Ortsstraßengesetzes" die Zustimmung erteilt:

Allgemeine Grundsätze

über den Beizug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten auf der Gemarkung Mannheim nach § 22 des Ortsstraßengesetzes.

§ 1.

Die Eigentümer der in § 22 des O. St. G. bezeichneten Grundstücke — die einmündenden öffentlichen Straßen allein ausgenommen — haben die Straßenkosten in dem durch Ablauf 5 daselbst bestimmten Umfang ganz an die Stadtgemeinde zu ersetzen. Die in dem nachstehenden § 3 genannten Unterhaltungskosten bleiben jedoch, insoweit sie bei der Umlegung auf die Eigentümer bebauter Grundstücke entfallen, der Stadtgemeinde zur Last.

§ 2.

Der Wert des in eine Ortsstraße fallenden städtischen Geländes, das zur Zeit der Planfeststellung öffentlicher Weg war, wird bei Zusammenstellung der Geländeerwerbungskosten nicht berechnet.

Sonstiges städtisches Gelände, das in die herzustellende Ortsstraße fällt, wird zum Schätzungswert und, wenn es zum Zweck der Verwendung als Straßengelände erworben wurde, zum Ankaufspreis zuzüglich der bis zur Herstellung der Straße erforderlichen Aufwendungen (Zinsen usw.) in Anrechnung gebracht.

Wenn das zur Straßenanlage erforderliche Gelände teilweise gegen Entschädigung erworben werden mußte, teilweise von den Angrenzern kaufpreisfrei an die Stadt abgetreten wurde, so wird das letztere zu einem Wert angeschlagen, welcher den für das andere Gelände gezahlten Entschädigungen entspricht. Dieser Wertanschlag für die kaufpreisfrei abgetretenen Flächen wird von der Kostenersatzforderung für die an diese Flächen stoßenden Grundstücke in Abzug gebracht.

Wird für den Geländeerwerb die Durchführung eines Enteignungsverfahrens erforderlich und sind hiernach höhere als die im Kostenvoranschlag vorgesehenen Preise zu bezahlen, so findet für das zum Schätzungswert anzurechnende städtische Gelände, das in die Ortsstraße fällt, sowie für das freihändig zur Herstellung der Ortsstraße von den Grundstückseigentümern erworbene Gelände eine nachträgliche Preiserhöhung entsprechend den höheren Preisen des Enteignungsverfahrens statt.

§ 3.

Die Unterhaltungskosten werden auf die Dauer von 5 Jahren vom Tage der Fertigstellung der Straße nach jeweils vom Stadtrat festzusetzenden Einheitssätzen berechnet und zugleich mit den übrigen Straßenkosten erhoben.

§ 4.

Die Straßenkosten werden auf die Eigentümer der einzelnen Grundstücke nach der Länge (Meterzahl), mit der diese an die Straße angrenzen, umgelegt.

In die Berechnung der Frontlänge eines Grundstückes werden auch Grundstücke oder Grundstücksteile einbezogen, die als Zugehörden zu betrachten sind.

Bei Eckgrundstücken, deren Fronteiten einen Winkel unter 80° bilden, wird beiderseits bis zur Mitte der von der Bauordnung vorgeschriebenen Abschrägung gerechnet; die entsprechende Berechnung findet bei Abschrägungen und Abrundungen statt, die durch den Ortsstraßenplan festgestellt sind. Eckgrundstücke, bei denen weder durch die Bauordnung, noch durch die Planlegung eine Abschrägung vorgeschrieben ist, werden, wenn eine solche freiwillig ausgeführt wird, beiderseits bis zur Eigentumsgrenze berechnet.

§ 5.

Darf eine Ortsstraße nach dem Ortsstraßenplan nur auf einer Seite mit Gebäuden besetzt werden, so kann den Angrenzern der bebauungsfähigen Seite der Ersatz der auf die nicht bebauungsfähige Seite entfallenden Straßenkosten ganz oder teilweise auferlegt werden.

Ist jedoch eine solche Ortsstraße mehr als 15 m breit, so bleibt der auf die überschießende Breite entfallende und unter entsprechender Anwendung des § 6 zu ermittelnde Teil der Gesamtkosten der Stadtgemeinde zur Last.

§ 6.

Bei Straßen von mehr als 20 m Breite ist nur ein, nach dem Verhältnis der Gesamtbreite zu 20 m zu berechnender Teil der Gesamtkosten auf die angrenzenden Eigentümer umzulegen.

§ 7.

Grundstücke mit Bauten, deren Beseitigung wegen ihres Alters, ihrer Konstruktion, ihres Wertes, ihres Erträgnisses oder aus ähnlichen Gründen in absehbarer Zeit zu erwarten steht, können in dem Beizugsverfahren als unbebaute Grundstücke betrachtet werden.

§ 8.

Wird der Eigentümer eines bebauten Grundstückes mit einem geringeren Prozentsatz als 100 pCt. zum Ersatz der Straßenkosten herangezogen, so gilt diese Minderung des Prozentsatzes nur für den Fall, daß bis zum Beginn der Straßenherstellung kein Neubau oder Wiederaufbau anstelle des bestehenden Baues und kein Um- oder Ausbau desselben begonnen wird; andernfalls erhöht sich der Beitrag des Eigentümers stets auf 100 pCt.

§ 9.

Wird ein im Beizugsbeschlusse als bebaut betrachtetes Grundstück im Verfahren vor den staatlichen Verwaltungsbehörden oder dem Verwaltungsgerichtshof für ein unbebautes oder umgekehrt ein in jenem Beschlusse als unbebaut betrachtetes Grundstück in diesem Verfahren für ein bebautes Grundstück erklärt, so gilt für beide Fälle als Eventualbeschluß, daß der Eigentümer des Grundstückes mit 100 pCt. ersatzpflichtig ist.

§ 10.

Die Fälligkeit der nach vorstehenden Bestimmungen zu leistenden Ersatzbeiträge tritt ein, wenn die Fahrbahn der Ortsstraße oder eines Teilabschnittes derselben benützbar hergestellt ist und zwar

1. bei unbebauten Grundstücken mit dem Tag der Vornahme der Sockelrevision (§ 146 Abs. 2 L.B.O.) oder mit dem Tag, an welchem die Verbindung des Grundstückes mit einem anderen überbauten Grundstück als Zubehör des letzteren vollzogen worden ist, in den Fällen des § 7 mit dem Tage des Beginnes eines wesentlichen Umbaues eines alten Baues oder der Sockelrevision eines an seiner Stelle zu errichtenden Neubaues;
2. bei bebauten Grundstücken mit dem Tage der benützbaren Herstellung der Fahrbahn der Ortsstraße oder eines Teilabschnittes derselben.

§ 11.

Die Fälligkeit der Ersatzbeträge erstreckt sich auf die Frontlänge, auf die das Grundstück mit Einschluß seiner Zugehörden als bebaut zu betrachten ist.

Der Umstand, daß mehrere Grundstücke eines Eigentümers im Grundbuch unter verschiedenen Nummern eingetragen sind, kommt für den Umfang der Fälligkeit nicht in Betracht.

§ 12.

Steht die Höhe des Straßenherstellungsaufwandes in den in § 10 bezeichneten Zeitpunkten noch nicht endgültig fest, so werden in diesen Zeitpunkten die Ersatzbeträge in dem voranschlagsmäßigen Betrage fällig. Ueberschreiten die nach der endgültigen Abrechnung des Herstellungsaufwandes sich ergebenden Ersatzbeträge diese Beiträge, so werden die Nachträge mit ihrer Feststellung durch den Stadtrat fällig. Bleiben sie hinter den voranschlagsmäßigen Beträgen zurück, so sind die Mehrleistungen alsbald nach dieser Feststellung zurückzuzahlen.

§ 13.

Die fälligen Ersatzbeträge sind vom Tage der Zahlungsanforderung an für die ersten sechs Monate mit 4 Prozent und von da an mit 5 Prozent zu verzinsen, wenn der Zahlungspflicht nicht innerhalb eines Monats nach der Anforderung der Stadtkasse genügt wird.

§ 14.

Wird eine planmäßig festgestellte Ortsstraße nach Fassung des Beizugsbeschlusses unwesentlich geändert, so gelten die Bestimmungen des Beizugsbeschlusses in sinngemäßer Weise für die geänderte Ortsstraße.

§ 15.

Die vorstehenden Grundsätze finden gemäß § 1 Ziff. 3 O.Str.G. auch auf die dem Anbau dienenden öffentlichen Plätze entsprechende Anwendung.

§ 16.

Die Einsicht der endgültigen Abrechnung des Straßenherstellungsaufwandes wird den zahlungspflichtigen Schuldnern der Straßenkostenbeiträge gebührenfrei gestattet. Auf Verlangen können den Schuldnern auf ihre Kosten Abschriften erteilt werden.

Dies machen wir mit dem Anfügen öffentlich bekannt, daß diese Grundsätze mit der Verkündigung in Kraft treten.

Mannheim, 12. Januar 1910.

Bürgermeisteramt:
Dr. Hinter. 33162

Vergebung u. Tiefbauarbeiten.

Nr. 489 I. Die Ausführung von:

1. ca. 140 lfdm. Backsteinsiel von 0,60×1,10 m l. W.
2. ca. 60 lfdm. Steingutrohrsiel von 0,30 m l. W.

einschließlich der Spezialarbeiten und Straßeneinläufen in den projektierten Straßen zwischen Rheinstahlbahn und Neckaranerstraße, soll öffentlich vergeben werden. 33169

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrag von ℳ 1.— von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum

Montag, 7. Februar 1910, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Eine Rückerstattung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 14. Jan. 1910.

Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Schulhauses Mohlgelegen (I. Teil soll die Lieferung des Mobilars als Klassen-, Lehrmittel- 2c. Schränke, Tische, Podien usw. im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Mittwoch, 2. Febr. d. J., vormittags 11 Uhr,

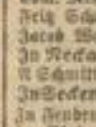
an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kaufhaus 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten (70 Pf.) abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, 22. Jan. 1910.

Städt. Hochbauamt:
Perrey. 33172

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschuß bis z. Tarpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Verwerten übergeben werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Kleidungsstücke u. Waren gegen Kasse bar.
G. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Eingang 3, 4.
Telephon 2285.

Schöner Teint
ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Nadebeul
à St. 50 Pfg. in Mannheim:
Engel-Apotheke, Anker-Verschdt.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Stern-Apotheke, T 3, 1. 6344
Löwen-Apotheke, Planken, R 2, 16.
Drogen-Apotheke, O 2, 5.
Merkur-Apoth., C. Schütz, Hauptstr. 41
R. Deisinger Nfl., P 2, 2, Marktplatz.
Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2.
Ludwig & Schütthelm, Heidesheimerstr. 0-4.
H. Geyer, Drog., Mittelstr. 60.
Flora-Drogerie, Mittelstr. 50.
R. Siegert, N 4, 13.
Alb. Dürsam, Rupf., Bellstr. 3.
Fr. Frank, Planken, P 3, 3.
Ariel & Maier, O 7, 4.
Adam Link, Rheindamm str. 28
J. Bruns Nfl., Hoff., Q 1, 10.
Chem. Neuria, Germ.-Drog., F 1, 3.
Fritz Schneider, L 6, 6.
Jacob Weber, Heil., Bellstr. 30.
In Neckarau: Storchen-Apotheke, R. Schmitt, Drog. Fritz Drog. Drog.
In Seckenheim: Apoth. G. Kielhorn
In Sandhofen: Apoth. Hoffmann
In Rheinau: Rheinau-Drogerie.

Das Buch z. Tochtlichen!

ruth. diskrete, gepf. Winke, hochinteressant gebdg. Vorträge, quit. deckt. Empf. allerh. bewährt Hausmittel, jünd. durch. min. j. jed. 1. Schwangerschaft u. Hausrat. Preis n. M. 1.50. Diese Broschüre. Originalausg.! Nur z. bez. von G. Horschig-Verlag, Dresden Tolkewitz 126. 1562

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Dienstag, den 25. Jan. 1910.
29. Vorstellung im Abonnement B.

Die versunkene Glocke

Deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann
Regie: Emil Reiter.

Personen:

Heinrich, ein Glockengießer	Georg Köhler
Magda, sein Weib	Betty Ulerich
Kinder beider	Hildegard Bräutigam, Helene Henrich
Die Nachbarin	Elise De Lank
Der Pfarrer	Karl Schreiner
Der Schulmeister	Karl Reinmann-Hodiß
Der Barbier	Gustav Kallenberger
Die alte Wittichen	Toni Wittels
Rautendelein, ein elbisches Wesen	* * *
Der Nickelmann, ein Greis entmergeist	Alexander Kökert
Ein Waldschratt, launischer Waldgeist	Hans Godeck
Elfen	Hedwig Hirsch, Jenny Hofer, Elsa Schuhr, Ida Baro

, Rautendelein . . Marie Wimplinger vom München als Gast.

Zwerge, Holzmännchen und Holzweibchen.
Der Märchengrund ist das Riesengebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

Kassenöff. halb 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 26. Jan. 1910. 28. Vorstellung im Abonn. C

Hoffmanns Erzählungen.

Anfang 8 Uhr.

Neues Operetten-Theater
Telephon 2017. Direktion: R. Amalfi.
Heute Dienstag 8 Uhr 5194
„Bub oder Mädel"

Apollo-Theater
Anfang präcis 8 Uhr.

Letzte Woche! Letzte Woche!
Unwiederruflich nur noch 7 Tage!

Otto Reutter

Die Tageskasse im Apollo-Bureau ist von 10—1 Uhr und ab 3 Uhr geöffnet.

Donnerstag, den 27. Januar 1910:
Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.
2 grosse Fest-Vorstellungen 2
nachm. 4 Uhr kleine Preise, abends 8 Uhr gewöhnl. Preise
In beiden Vorstellungen **Otto Reutter**
sowie das übrige Sensations-Programm.

Hotel-Wein-Restaurant Leinweber
D 5, 1/2
Täglich Künstler-Konzerte
Diners, Soupers. Reichhaltige Abendkarte. — ff. Weine.
5033

Wilder Mann N 2, 13. | **Täglich KONZERT** des Damenorchesters Nordstern
4458

„Terminus"
Kunststr. N 2, 12
„Täglich Konzert"
Ital. Schrammel-Quartett „Lombardo v. Mailand"
u. der Soubrette Frl. Werner
3884 Dir. Bivoli Umberto

Konzerthaus Storchen K 1, 2 | **Täglich Konzerte:** 12—1½ und 7—11 Uhr **D'Wörtherseer** I. Kärntner Musik-, Gesang u. Tanz-Ensemble
4829

Frau Hermine Bärtich
Musiklehrerin am Institut Stammel
erteilt **Gesangs-Unterricht** (Methode Stockhausen)
Ausbildung für Oper u. Konzert u. gründlichen Anfangsunterricht.
Klavier (Schule Lebert und Stark). 4729
Wohnung: Gr. Merzelstrasse 4 (a. Bismarckpl.)
Sprechzeit: 2—3 oder nach vorheriger Anmeldung

Hausfrauen,
die ihre Wäsche schonend behandelt - - haben wollen, lassen in der - -
Dampfwaschanstalt Lindenhof
von Wilhelm Wörner, waschen. 470
Telephon Nr. 1322. Man verlange Preisliste.
— Prima Referenzen jahrelanger Kunden. —

Zahn-Atelier
Karola Rubin
P 1, 6 **Telephon 4716.** P 1, 6.

Liederhalle Mannheim E. V.
Samstag, 5. Februar cr.
abends 8 Uhr im Gold- und Silbersaale des Apollo
Costüm-Ball
„Im Wartesaal III. Klasse."

Die Einführungskarten (Fahrscheinhefte) können wie durch Circular bereits bekannt gegeben, an den Ballotageabenden (Dienstags und Freitags) im Lokal Eichbaum in Empfang genommen werden. (5189) **Der Vorstand.**

Vereind. Kaisergrenadiere 110er
Mannheim.
Sonntag, den 30. Januar 1910
abends präzis 7.07 Uhr
Masken-Ball
(im „Goldsaal des Apollos" (G 6, 3) wozu wir unsere Mitglieder höfl. einladen. 490

Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Vegetarisches Restaurant
In Prima Lage ist in Mannheim ein
Kleineres Hotel mit Speisesäle
vollständig eingerichtet, — das sich, da fast keine Konkurrenz vorhanden — vorzüglich als
Vegetarisches Restaurant
eignen würde, unter sehr constanten Bedingungen billig zu verkaufen. Off. unter E. Nr. 5198 an die Exp. d. Bl.

Erstklassige Bezugsquelle für
Clichés
in allen Reproduktionsarten für die gesammte Industrie
Albert Wolf
Graph. Kunstanstalt
Mannheim Tattersallstr 31.
TELEF. 3083
5926

Für die **Ball-Saison**
empfiehlt sich zur Anfertigung
feiner Smoking- und Frackanzüge
in gediegenster Ausführung 5157
Tel. 2287 *Ludwig Graf* C 2, 4

Vermischtes

Bücher-Revisor
empfiehlt sich zur Aufstellung und Prüfung von Bilanzen. Offerten unter Nr. 23632 an die Expedition d. Blattes.

Erstes Geschäft am Platze
prima Rentabilität, nachweislich **jährlich 20 000 Mark Reingewinn**, sucht krankheitshalber **tüchtigen Kaufmann oder Geschäftsmann** als
Teilhaber
mit ca. 70000 Mark Einlage, eventuell Käufer mit solcher Anzahlung. Offerten unter Nr. 5204 an die Exped. d. Bl.

Lager- u. Bureauräume
zu ebener Erde, auch zu Fabrikationszwecken leichterer Art geeignet, sofort zu vermieten. Elektr. Anschluß vorhanden. Näheres:
Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller B 6, 15.

Laden in bester Geschäftslage zu vermieten. Zu erfr. P 4, 13. 5188

Liederhalle E. V.
Dienstag, den 25. Januar 1910,
abends präzis ½9 Uhr
Probe aus besonderem Anlaße
um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 5187

Bekanntmachung.
Offenlegung der Wählerlisten für die Handelskammer-Wahlen

Gemäß § 6 der Handelskammerverordnung liegen die bereinigten Listen der Wahlberechtigten für die Handelskammer während 8 Tagen in der Handelskammer, bezw. in den Gemeindehäusern der zum Handelskammerbezirk gehörenden Gemeinden zur Einsicht der Beteiligten öffentlich auf und zwar im **Bureau der Handelskammer B 1, 7b vom 25. Januar bis 1. Februar 1910.**

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, bis spätestens 9. Februar bei Ausschlußvermeidung mit den erforderlichen Bescheinigungen etwaige Einsprache gegen die Aufnahme in die Liste oder die Uebergehung in derselben, sowie einen etwaigen Verzicht auf das Wahlrecht bei der Handelskammer anzumelden. Nach dem Handelskammergesetz, Art. 5 können auf das Wahlrecht verzichten und sind demgemäß von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammer entbunden diejenigen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb oder aus Dienstverhältnis im doppelten Betrage ohne Berücksichtigung der Schulden und unter Zuschlag des Steuerwertes ihres gewerblichen Vermögens die Summe von 10 000 Mark nicht erreicht, sowie auch Genossenschaften, deren jährlicher Umschlag den Betrag von 100 000 Mk. nicht überschreitet.

Die in mehreren Wahldistrikten Wahlberechtigten werden aufgefordert, bei Vermeiden des Ruhens des Stimmrechts binnen gleicher Frist sich zu erklären, in welchem Distrikt sie ihre Stimme abgeben wollen.

Mannheim, 21. Jan. 1910.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim:
Lenel. 5200
Dr. Blaustein.

Tüchtige Weißnäherin
empfiehlt sich im Anfertigen ganzer Ausstattungen, sowie Herrenwäsche nach Maß, in und außer dem Haus.
Näheres Große Merzelstraße 21, parterre. 24021

Im grossen
Industriegebiet der Ostschweiz
!
inseriert man
im Neuen
Winterturer Tageblatt
(31. Jahrgang.

Oeffentliche Aufforderung.
Die Anmeldung zur Stammrolle betr.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1910 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche, welche im Jahre 1910 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1890 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineteil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1910 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die **Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen. **Sofern sie nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.**
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärpflichtigen erfolgt in der Dragonerkaserne M 4a zu Mannheim 2. Stock, Eingang zum weiblichen Arbeitsnachweis. Der in Käfertal-Waldhof Wohnenden auf dem Rathaus in Käfertal, der in Neckarau Wohnenden auf dem Rathaus in Neckarau und der in Feudenheim Wohnenden auf dem Rathaus in Feudenheim und zwar **vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr.** An Sonn- und Feiertagen, Kaiser Geburtstag, sowie Samstags nachmittags bleiben die Bureaus geschlossen. 33138

Mannheim, den 7. Januar 1910.

Stadtrat:
Dr. Finter.

Vergebung von Straßenschotter.

Nr. 250. Die freie Lieferung des für die flick- u. deckenweise Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege der Kreise Mannheim und Heidelberg in den Jahren 1910—11 erforderlichen Schotters, soll im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben werden. Die Angebote für die einzelnen Losabteilungen, wozu die Vordrucke von uns abgegeben werden, sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Schotterlieferung"** versehen, längstens bis **Montag, den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr** auf unserem Geschäftszimmer einzureichen, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 5136

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Allgemeine Milchhändler-Versammlung.
Am Mittwoch, 26. Januar, nachmittags 4 Uhr
findet im oberen Saale des Restaurants **Karl Theodor, O 6, 2** eine 5199
Allgem. Milchhändler-Versammlung
statt. — Referenten: **Dr. Fritzmann, Frankfurt a. M., Dr. Guttmann, Mainz.**

Wozu wir sämtliche Milchhändler Mannheims und Umgebung freundlichst einladen.

Die vereinigten Milchhändler Mannheims und Umgebung.

Verein Hunde-Sport
Mannheim. E. V.

Dienstag, 25. Januar, abends ½9 Uhr, im Vereinslokal „Hotel Kaffhäuser" L 15, 14 5196

Kynologischer Vortrag
von Herrn Privatier Boppel aus Cannstatt. Unsere Mitglieder und Freunde sind zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

MAN BRAUCHT NICHT ZU SUCHEN

S 6, 31 — vis-à-vis dem Lamengarten — und nur dort ist die gute Weißgarnerei für Damenmäntel. **Wilhelm Schönberger, S 6, 31,** Tel. 4837 führt nur das „Neueste" in Mäntelstoffen. Art. Es geht nichts schöneres. Es geht aber auch nichts reelleres. Ansehen kostet nichts. Ich bitte um Ihren Besuch 5202

Süddeutsche Bank
in MANNHEIM
(Filiale in Worms a. Rh.)
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Telephon No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 318/1
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen

Wechsel-Formulare [illegible]
Dr. S. Baas Schwe. Buchdruckerei G. m. b. H.

---

189 **Versuchen Sie mal**
— die ausgezeichnete **Münchener Bierwurst** —
eigenes Fabrikat von **Geschw. Leins, O 6, 3.**

Gesellschaftsreisen nach der Riviera u. Italien.
Beste, billigste u. bequemste Reisegelegenheiten.
6. Sonderfahrt nach der

Riviera

Dauer: Eine Woche.
Abfahrt von Basel: Samstag, 12. Febr. 1910.

Reiseplan:

Von Basel über Luzern—Gotthardbahn—Göschenen—Mailand nach Genua, San-Remo, Mentone, Cap Martin, Monaco, Monte-Carlo, Nizza (Cornich-Route). Heimfahrt einzeln u. beliebig innerhalb 30 Tagen über Genua—Mailand—Lugano—Flüelen—Luzern—Basel. (Fahrtunterbrechungen gestattet).

Volle, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur durchaus ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 2. Klasse (bei 2. Kl. Mk. 20.— Zuschlag!) ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preis von **nur Mk. 175.—** pro Person.

5. Sonderfahrt nach

Italien.

Dauer: Zwei Wochen.
Abfahrt von Basel: Samstag, 5. Febr. 1910.

Reiseplan:

Von Basel über Luzern, Gotthardbahn, Göschenen, nach Mailand, Genua, Rervi, Pegli, Rom, Neapel, Pompeji, Sciun, Sorrent, Insel Capri. Hierauf Rückreise ab Neapel über Rom, Florenz, Bologna, Mailand, Basel. Heimfahrt einzeln und beliebig innerhalb 30 Tagen. (Fahrtunterbrechungen gestattet).

Volle, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur durchaus ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 2. Klasse ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preise von **nur Mk. 390.—** pro Person.

Gefl. Anmeldungen werden frühzeitig erbeten.

Prospekte durch:
Internationales Reisebureau, Straßburg i. Elsaß Hohenlohestraße 8. — Telephon Nr. 805 sowie 5030
Verkehrsverein E. V. in Mannheim (Kaufhaus). Telephon Nr. 1909.

Brikettlieferung.

Der Bedarf an Steinkohlen-Briketts für die Proviantämter Straßburg i. E., Hagenau, Saarburg i. E., Dieuze, Saargemünd, Zabern und Bitsch für die Zeit von 1. April 1910 bis 31. März 1911 — etwa 1507 t — soll am **Dienstag, den 22. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer des Proviantamts Straßburg i. E., Schwarzwaldstr. 61/63 verdungen werden.

Angebote auf Teillieferung sind zulässig.

Für Straßburg kann sowohl frei Bahnhof oder Schiffausladestelle, als auch frei Aufbewahrungsräume dieses Proviantamts angeboten werden, während für die übrigen vorbezeichneten Proviantämter die Preisforderung frei Bahnhof des Bestimmungsortes zu stellen ist.

Verliegelte und mit der Aufschrift **„Brikettlieferung"** versehene Angebote sind **dem Proviantamt Straßburg i. Els.** rechtzeitig einzusenden. Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus und können von dort käuflich bezogen werden. 5206

Piano 15 Mk. monatl. liefert Lemmer, Ludwigshafen, 8.

Verloren

ist die Gesundheit leichter als wiedergewonnen. Wer gesund werden und bleiben will, der muß vor allem seine Lebensweise danach einrichten. — Durchaus unschädlich, dabei wohlschmeckend und außerordentlich billig ist der seit 20 Jahren bewährte Kathreiners Malzkaffee. 3312

Vorsicht vor Nachahmungen! Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.

Programm

zur

Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers

Vorfeier:

Mittwoch, den 26. Januar 1910:

Morgens ½10 Uhr: Oeffentliche Schulfeier im Realgymnasium.
Abends ½7 Uhr: Glockenläuten und Böllerschießen.
Abends ½9 Uhr: Zapfenstreich, ausgeführt von der Kapelle des Grenadierregiments, vom Schloß ausgehend.

Hauptfeier:

Donnerstag, den 27. Januar 1910:

Morgens ½8 Uhr: Wecken, ausgeführt von der Kapelle des Grenadierregiments und Böllerschießen.
Morgens ½10 Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatis-, Jesuiten- und Schloßkirche (für Altkatholiken) und in der Synagoge.
Morgens ½12 Uhr: Parade auf dem Schloßplatz.
Nachmittags ½2 Uhr: Festessen (trockenes Gedeck 4 ℳ und Musik 50 ₰) in der Wandelhalle des Rosengartens. Zugang durch das Restaurant. Die Plätze für die Teilnehmer werden von der Kommission belegt.
Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater (Madame Butterfly von Puccini).

Vorstehendes Programm bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen.

Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser festlich zu beflaggen.

Einzeichnungen für das Festessen (ℳ 4.50 mit Musik ohne Wein) liegen auf dem Rathaus (Kaufhaus) und im Rosengarten-Restaurant auf. 5087

Mannheim, den 14. Januar 1910.

Der Gr. Amtsvorstand: Dr. Clemm. Der Oberbürgermeister: Martin.

Josef Blum, D 1, 13
Küchen-Einrichtungen. 5201

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 26. Januar 1910
nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 14490

16 Kisten Eier

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, den 24. Januar 1910
Haag, Gerichtsvollzieher.

5- u. 6-Zimmer-Wohnungen
i. hochherrsch. Neubau, Heinr. Lanzstr. 12, 16 u. 18, p. sof. od. spät. z. verm. Bureau Fucke. Tel. 1331. 13763

Statt besonderer Anzeige.

Nach langjährigem Leiden ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Cäcilia Zecher
Wwe.

im 70. Lebensjahre sanft verschieden.

Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. den 24. Januar 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Zecher
Wilhelm Zecher.

Die Beerdigung findet in der Stille in Mannheim statt. 5193

Vermischtes

Liederhalle E. V.
Dienstag, 25. Januar 1910 abends präzis ½9 Uhr
Probe aus besonderem Anlasse
um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 5187

Damengarderobe, Neuanfertigung, Ausbessern und Verändern. Anfragen unter Nr. 24017 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Robes.
Empfehle mich im Anfertigen eleganter Damengarderobe. 14485
Berta Halbreich.
Rupprechtstraße 16, 3 Tr. l.

Damen d. best. Gesellsch. brauch. m. „Jungfur". Probek. kostl. u. diskr. Off. u. C. 132 a. D. Frenz Annoncenexp., Mannheim, erb. 5203

Liegenschaften

Spekulations-Objekt in Heidelberg zu verkaufen: Circa. 50 ar Gartenland im Boffeldorn (Gemarkg. Heidelberg). Off. u. Nr. 14446 a. d. Expedition dieses Blattes.

Gewerbeplätze
in der Nähe der Waldhofstr. zu vermieten. Ang. Frentag, Rechtskonsulent, D 4, 17. 14434

Vertausche mein hochrentabl. Haus (Lindenhof) gegen ein altes Häuschen (Altstadt) z. Abbruch. Off. u. Nr. 29993 an die Expedition ds. Bls.

Verkauf.

Brillantring
11 schöne Steine, Wert Mk. 400.—, sportbillig abzugeben. 23877 S 6, 43, 2 Tr.

Waschtoilette
mit Marmoraufsatz u. Spiegel, Gaskronleuchter und Kinderbettstelle billig zu verkaufen. Große Merzelstraße 11, 2 Treppen. 14459

Eine fast neue Strickmaschine billig zu verkaufen. 24008 Riedfeldstraße 59, Wirtschaft.

Herrschaftl. Coupé
wenig gebraucht, 1 u. 2 päm. zu fahren, preiswert zu verk. Oppenheimer, Heidelberg Eppelheimer Landstr. 81.

Heute und morgen
kaufen Sie:
Prachtvolle Schränke, Ausziehtische Vertiko und Divans enorm billig bei
Fritz Best, Q 4, 3.

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

48) (Fortsetzung.)

„Wie kann Dir so etwas Spaß machen", sagte sie verstimmt. „Mich empört es, wenn ich sehe, daß junge Mädchen sich aufdrängen und sich allerlei Freiheiten herausnehmen, die eben früher verpönt waren. . . . Wenn ich dagegen an die arme Trude denke! Sie hat oft geschrieben und nach Dir gefragt. Nie hast Du gesagt, daß Dir das lieb ist. . . Das gute Kind ist mit all seinen Gedanken hier, aber es würde ihr doch in ihrem feinen, wohlerzogenen Sinne nicht einfallen, Dich zu besuchen."

Er war ernst geworden.

„Ist es so?" fragte er langsam. „Dann ist es besser, sie kommt nicht."

„Wieso?" fragte die Mutter rasch.

„Nun, ich glaube, es ist gut, wenn wir darüber einmal reden, Mutter."

Sie setzte sich und sah ihn gespannt an.

„Sieh mal, ich komme nun in einigen Wochen zu Dir. Es geschähe noch lieber, wenn Trude nicht da wäre. — —Ich fühle, daß sie mir gut ist, und das bedrückt mich. Auch werde ich den Gedanken nicht los, daß ihr irgend jemand in den Kopf gesetzt hat, ich sei ein passender Mann für sie."

Die Mutter sah betroffen auf.

„Wenn es so ist", fuhr er energisch fort, „so hat man großes Unrecht an ihr getan. Zum Lieben gehören schließlich zwei — nicht wahr?"

„Allerdings!"

„Nun, sie dauert mich, weil ich ihr nicht helfen kann."

„Sie ist aber ein sehr liebenswürdiges Mädchen und wird einmal eine vorzügliche, selbstlose Frau."

„Wenn auch. — Also, wie gesagt, ich möchte Dich bitten, um des guten Mädchens willen, nichts zu tun, das uns mehr zusammenbringt. Du würdest mir sonst den Aufenthalt bei Dir schwer machen. Es war schon das letztemal, ehe ich nach China ging, eine peinliche Sache für mich."

„Und es ist doch mein größter Wunsch", sagte sie erregt.

Er sah sie mißbilligend an.

„Mutter, meine Herzensangelegenheiten kannst Du doch nicht bestimmen!"

„Weshalb nicht?"

„Nun, weil ich schließlich selbst fühle und handle."

„Weil Du blind bist", sagte sie erregt.

„Das ist es nicht, Mutter. Es tut mir ja selbst leid, Dich in einen inneren Konflikt mit den guten Wallers zu bringen, aber es geht nicht anders."

„Hast Du denn ganz vergessen, wieviel Du ihr verdankst — damals, als Du Offizier werden wolltest?"

„Wenn auch! Aus Dankbarkeit heiratet man doch nicht!"

„O gewiß", warf sie schnell ein. „Ich zum Beispiel nahm Deinen unvergeßlichen Vater aus einem großen, reinen Dankgefühl — und wie habe ich ihn später geliebt. — Bei wahrer Hochschätzung findet sich die Liebe von selbst."

Er suchte nach Worten. — Er wollte sie mit dem, was er nun sagen mußte, nicht verletzen.

„Mutter, ich bin jünger, als Du es damals wohl gewesen bist. — Das ist die Erklärung."

„Man soll nicht aus Verliebtheit heiraten, sondern aus Achtung", sagte sie streng.

„Ich brauche beides — sonst heirate ich nicht. Die Achtung allein macht mich nicht warm — und warm muß mir dabei ums Herz sein, sonst" — er stockte.

„Interessierst Du Dich für jemand?" forschte sie.

„Vielleicht", war seine lächelnde Antwort.

Das erregte sie unbeschreiblich. — Alle nun heftig kommenden Fragen umging er geschickt. Ihr blieb schließlich nichts anderes übrig, als zu glauben, daß er in Elli's Schönheit verblendet sei.

Er tat nichts dazu, um ihr diesen Gedanken zu nehmen. Er begrüßte ihn vielmehr als eine willkommene Hilfe in diesem Falle. So wie die Mutter nun einmal veranlagt war, in ihrer leidenschaftlichen Stellungnahme für oder wider jedes Ereignis in seinem Leben, konnte er jetzt nicht offen gegen sie sein. So hörte er ihr denn fast schweigend zu, als sie heftig sagte:

„Aus den Sorgen um Dich kommt man nun einmal nicht heraus! Kaum hat man die Angst um Dein körperliches Unglück überwunden, so kommt ein Neues. Ich hatte gehofft, daß ich nun mit ruhigem Herzen abreisen kann — und nun dies! Fritz, ich sage Dir — — nein, ich sage es lieber nicht." —

Sie schritt schon wieder hastig auf und ab, wie sie immer tat, wenn sie den Zorn Herr über sich werden fühlte. Er hatte jahrelang gekümmert. — Bei dieser — sie selbst wieder bis ins Innerste treffenden Wendung seines Geschickes brach er mit alter Stärke hervor.

„Wenn es sehr hart ist, so sage es lieber nicht", bemerkte er ruhig. „Es tut Dir nachher ja doch leid — und das schmerzt mich mehr als Deine zornigen Worte."

Sie dachte an einst und jetzt. . . . Wie die Zeit sich umgekehrt hatte! — Nun sagte er ihr frank und frei, daß er es beklage, wenn sie sich nicht beherrschte. — Und was das schlimmste war, sie fühlte, daß er stets Herr seines heißblütigen Temperaments blieb — er, der Jüngere!

Sie hatte ihm einmal früher die Frage vorgelegt, ob es ihm nie Schwierigkeiten mache, im Kameradenkreise, im ganzen Leben das angeborene Temperament stets klug zu beherrschen. Da hatte er sie sinnend angesehen und erwidert:

„Gewiß wird es mir nicht leicht! Aber man lernt das, gerade im Kameradenkreis, im Verkehr mit vielen Menschen. Wer nicht objektiv sehen lernt, kommt unter ihnen schließlich zu kurz. Man muß ihnen auch nicht immer den Gefallen tun, auf jeden ihrer Angriffe anzubeißen. — Und doch möchte ich keinem raten, mir das anzutasten, was ich für gut und heilig halte."

„Ich will ja auch nicht heftig werden", sagte sie gefaßter, „aber Du mußt es fühlen, daß ich — nun, daß mich nichts härter treffen könnte, als wenn Du mir eine Schwiegertochter brächtest, die zu mir alten Frau nicht paßt. . . . Ich glaube, das wäre das letzte . . . es wäre mein Tod!"

„Aber Mutter!"

„Ja, Fritz — Du kennst mich darin noch nicht. Ein jeder von uns hat aber bekommt eine Stelle in seinem Herzen, wo er mit verhülltem Angesicht vorbeigehen möchte. — Bei mir ist es der Zorn. — Ich weiß, es ist eine dunkle Stelle in meiner Natur, mir selbst zur Pein. . . . Wenn Du mir das Elend machtest! . . . . Fritz, ich bin zu alt, um es zu überwinden — wie damals Deinen Eintritt in die Marine! — Fritz, diese Enttäuschung wäre härter, denn an ihr wäre ich mehr beteiligt als damals! Das liegt ja in der Sache selbst. . . Ich wünsche mir eine Tochter — aber ich muß sie lieben können, sonst tritt das ein, was meine stete Angst gewesen ist" —

Er sah sie fragend an, da sie stockte.

„Dann verliere ich Dich wirklich."

„Hast Du mich — oder irgend etwas an mir verloren, dadurch, daß ich Offizier bin?"

Sie zögerte mit der Antwort: „An Dir selbst wohl nicht — aber ich könnte doch alles, was Du tust und denkst, verstehen, wenn Du Pastor wärst! So — ist mir Dein Wirken fremd, und das Warum Deiner Befriedigung in Deinem Fache verstehe ich eben nicht. . . . Doch will ich nichts mehr darüber sagen. Der Kelch ist ausgelitten. . . . Willst Du mir nun wirklich einen neuen schaffen?"

„Ob wohl alle Söhne ihren Müttern solche Not machen, wie ich?" fragte er leise. „Da wäre es doch eigentlich besser, ich wäre jetzt gestorben!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Unterricht.

Gesang-Unterricht
Ausbildung für Oper und Konzert nach bestbewährter Methode für Damen und Herren erteilt 13921
Anna Gehrig
Konzertsängerin
Rosengartenstr. 19, III.
Beste Referenzen.

Englisch Lessons
Specialty: 11033
Commercial Correspondence
R. M. Eltwood, Q 3. 19.

Vermischtes.

Ludwig Vock
Architekt B. D. A.
ab heute in meinem Neubau
J 2, 4 14260
Marktstr. Tel. 4463.

Zahn-Atelier Arno Peetz
Dentist 11180
Q 2, 1.

Tüchtig. Unternehmer
sucht bei Stellung v. Gerüstholz u. Handwerkszeug Neubau, unterm., auch ins Fach einschl. Reparatur u. Betonarbeit. Off. u. Nr. 14409 an die Expedition.

Bitte versuchen Sie unseren stets frisch gebrannten
Kaffee
von kräftigstem, feinstem Aroma. 0293
Gebrüder Ebert, G 3, 14.
Telephon 4040.
Grüne Rabattmarken.

Taschenuhren — Wanduhren werden gut und billig repariert und für guten Gang wird schriftlich garantiert.
Jakob Wolf, Uhrmacher, G 4, 12 (Jungbuschstraße). 13294

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Mass
unter
Garantie für Ia. Stoffe
und vorzügl. Passform zu zivilen Preisen. 6804
Spezialangebot für Beamte.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 6804 an die Expedition ds. Bl.

Welch Edeldenkender würde einer Familie mit 3 Kindern, deren Ernährer schon lange krank ist, eine Freude bereiten? Näheres in der Exped. dieses Blattes. 22024

Echt bayrischen
Brauer-Malzzucker
vorzüglich gegen 1101
Husten u. Heiserkeit
Zu haben nur echt in der
Schlossdrogerie, L 10, 6
Telephon 4592

Herrenanzüge u. Ueberzieh. werd. elegant unter Garantie angefertigt, auch wenn Stoff geliefert wird. Reparaturen billigst. 12590
G. Schweickart,
Schneidermeister, R 4, 19/20.

Frische Landeier
Der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftl. Vereinigungen in Karlsruhe kann nun wieder regelmäßig
frische Trinkeier
liefern, in Cartons à 60 Stück. Wegen Preis und Bestellung wende man sich an das 14408
Getreidebureau Mannheim
Telephon Nr. 1678.

Spezialität: 22824
Anfertigung v. Damenanzügen
Frau Münz, K 2, 29, II. St.

Magenleidende
teile aus großer Dankbarkeit gerne umsonst mit, was meiner Frau und mir nach langen vergeblichen Versuchen endlich gleich großartig geholfen hat. Lehrer Teßmann, Hamburg 36, Ausschlägerweg 32. 6107

Jalousien und Rolläden werden billig repariert. 22903 Minnig, H 4, 24.

Alle Nähmaschinen werden gründl. repariert. 23785
Jos. Kohler, Mechan., P 4, 6.

Frau empf. sich im Kochen für Diners, kalte Speisen, beste u. billige Zubereitung. G 3, 6, 2. Stock. 23020

Alleinstehd. Frau empfiehlt sich f. Weißnähen u. Flicken. Augartenstraße 61, 3. Stock rechts. 23851

Viele hundert Damen, (a. solche m. Kind. u. körp. Fehl.) Bermögen 2000—100,000 M. wünsch. bald. Heirat. Nur für Herren, es. auch ohne Vermög., bei dem. geg. eine reiche Heir. kein Hindernis vorl.— L. Schlesinger, Berlin 18. 700

Damen finden dist. Aufnahme
Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 28143

Heirat.

Heiraten jed. Standes vermittelt unt. Diskret. Off. u. Nr. 11812 a. d. Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Geld-Darlehne 4—5% evtl. ohne Bürg. a. j. a. Wechs., Schuldsch. Wertp., a. Hypoth. g. Central-Büro, Berlin, Oranienstr. 7, Rp. 23558

Geld-Darlehen in jed. Höhe von streng reellem Geldgeber schnell und diskret. Anfragen unt. Nr. 10162 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Mk. 20-30 000
II. Hypothek auf prima Objekt auszuleihen. Gefl. Off. unter Nr. 14441 an die Expedition dieses Blattes.

II. Hypothek
Mk. 25 000 per 1. April auf nur prima Haus i. d. Innenstadt auszuleihen. Off. unt. Nr. 14425 an die Expedition d. Bl.

Masken.

Neue Maske (schott. Hochländerin) billig zu verl. Näh. Mittelstr. 46, 3. Stock. 23035

Herren- u. Damenmasken billig zu verleihen. 23057 Rheinhäuserstr. 37, 2. St.

2 schöne Damenmasken, einmal getr., zu verl. od. zu verkaufen. T 4, 12. 13821

Eleg. Herrenmaske
(Mep isto) zu verl. ihen od. zu verk. 14046 Schmitt, K 3, 15.

Damenmaske (Reismaske) sehr bill. zu verk. od. zu verl. Näh. G 6, 17 2 Tr. r. 23881

Hübsche Damenmaske bill. zu verl. od. zu verk.; ebenda. Rokoko-Frack. G 7, 20, 2. Stock. 13986

Eleg. neue Damenmaske zu verleih. od. zu verkaufen. 23906 M 1, 10, 2. St.

2 Holländerinnen, 1 Domino (grün), zu verl. Rheindammstraße 15, 3. St. rechts. 13875

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushalt. Fron Becherer, Jean Beckerstraße Nr. 4. 12277

Ankauf.

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt best. M. Bickel, Mittelstr. 99.

Möbel u. Speichergerümpel kauft R. Fillinger, S 6, 7. 19848

Zahle die höchst. Preise
für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, sowie sämtliche Metalle, Lumpen und Neutuchabfälle. 11558
E. Kleinberger,
Kleine Wallstadtstr. 9
Tel. 4151.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle
kauft zu höchsten Preisen. 1043
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1386.

Einstampfpapier (unt. Garantie des Einstampfens), alte Metalle, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft
S. Zwicker, L 7, 48.
Telephon Nr. 799. 1002

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6, vormals Zimmermann. 13223

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16
Telephon 3958. 11088

Liegenschaften

Wer ein Haus, Geschäft sowie 11958
Anwesen jeder Art
kaufen od. verkaufen will, Teilhaber od. Hypotheken sucht hier od. auswärts wende sich sofort an die Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands, Frankfurt a. M., Langestraße 13. Besuch erfolgt kostenlos.

Rentabl. Eckhaus m. gutgehend. Wirtschaft, best. Lage Lindenhof, verzugshalber preiswert zu verkaufen. Off. von Reflekt. unt. 23812 an die Exped. ds. Bl.

Eckhaus
für Conditorei, Metzger, sehr geeignet, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Off. unt. Nr. 23518 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Haus-Anteil
Schwetzingerstr. m. gr. Hof, Stallung, Garage, etc. preisw. zu verk. bei gering Anz. Off. unt. Nr. 10799 an die Exp.

Kauf.
Ein Bauplatz gegen Anzahlung einer 2. Hypotheke zu kaufen gesucht. Off. unt. 14395 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Für Wirte, Brauereien und Baumeister!
Gut erhaltenes Wirtschaftsinventar wegen Aufgabe der Wirtschaft auf 1. April zu verkaufen. 23799
Näheres Mittelstr. 1.

Wegen Wegzug
Rot. Plüschgarnitur, viereck. schwarz. Tisch, Spiegel. Einzusehen vorm. 9—12 Uhr. U 4, 12, 3. Stock. 12912

Handwagen leicht, neu, zu verk. 14019 Eisenstr. 34.

Eine guterhaltene
photogr. Atelier-Einrichtung
zu verkaufen Näheres Peter Löb, Baugeschäft. 14028

Ausstellkasten
umzugshalber zu verkaufen, geeignet für Geschäfte, die kein Schaufenster besitzen, auch für Photograph., Höhe 2,50 m, Länge 2,10 m, Tiefe 1,00 m, mit Dach u. Eingangstüre, Rolladen u. ganzer Glasscheibe. 23931
Kätchen Neuhard,
Modes, Hemsbach a. B.

Gut erhaltenes Kinderbettchen mit Beitstelle zu verkaufen. 14429
Schmeidler, D 3, 12.

Cigarrenladeneinrichtung
u. ein Kassenschrank preiswert abzugeben. F 7, 18, Bureau. 14431

Klavier
billig zu verkaufen.
Gefl. Off. erbeten unter Nr. 23863 an die Exped.

Staunend billig!
Hocheleganter Schreibtisch, Chaiselongue, Büfett, Bücherschrank zu verkaufen. 9964
Rosengartenstraße 32, 3. Stock links

Schöne Theaterkostüme, sehr geeignet als Maskenkostüme, wie auch Röcke u. Mieder, Schuhe, Aida-Kostüm und Anderes, elegant, hellgrünes seidenes u. weißseid. Schleppkleid, m. neuem Stoff, blauer Seidenplüsch-Abendmantel, billig zu verkaufen. Näheres zwischen 2—3 Uhr oder vorherige schriftl. Anmeldung, L 12, 14, 3. Stock. 23308

Holzhandlung.
Billigste Bezugsquelle.
Alle Sorten Fassdauben für Wein- und Bierfässer und Stückhölzer, Abfallholz für Metzger b. Engelwirt Baader in Kirrlach b. Waghäusel. 23788

Schuppen, Hühner- und Schweineställe nebst Hühner, Gänse u. Enten zu verkauf. 14164 Mannheim, H 3, 4.

Weg. Umzug ein bess., gut erhalt. Schlafzimmer p. Ende März bill. zu verkf., 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch u. eintürig. Schrank, Q 7, 8, 3. St. 23500

Wichtig für Hausfrauen
sind meine 260 gute Rezepte. Preis ℳ 1.20, für auswärts ℳ 1.30. 13061
F. Sturm, Konditor,
Schlesienweg 3
(Parkring).

Fast neues erstkl. Pianino billig zu verkaufen. 23689
23689 U 6, 16, 3. St.

3 gut erhlt. Weinfässer von 1150, 1048, 900 Liter billig z. v. 14048 H 7, 34.

Bienenschleuderhonig
gar. echt Blüten und Tannen, Pfd. 90 Pfg. u. 1 Mk. 14197
Rothweiler, Langstr. 20 und auf dem Speisemarkt G 1.

Wollmatratzen
spottbillig zu verkaufen.
14238 C 3, 2.

Alter Malaga
garant. echt und rein, vorzügl. für Gesunde u. Kranke, die Fl. ℳ 1.20. 12672
Jaegers Teehaus, P 7, 16.

1 franz. Bauernmädchen, 1 Gärtnerin billig zu verleih. od. zu verkauf. Näh. Schwetzingerstr. 15, Laden. 23855

Stellen finden.

Stellen-Nachweis
des
Verbandes der Hausangestellt.
Gewerkschaftshaus, F 4, 9
(2 Treppen).
Bureaustunden v. 4—7 Uhr. (Sonntags geschlossen).
Zur Vermittlung gelangen alle im häuslichen Dienst benötigten weiblichen Personen. 6350

Von groß. Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger
Inspektor
gesucht. Gewährt wird hohes festes Einkommen, Prov., Taggeld, u. Fahrkost. Richtfachleute können sich ev. neue Existenz gründen u. erhalten sofortige Bezahl. Off. unt. Nr. 23625 an die Exped. dieses Blattes.

Lizenz
für die Ausbeutung eines patent. Rabattsystems mit einzig dastehender Reklameneuheit an nur seriöse Bewerber zu vergeben od. zu verkaufen. Gefl. Offert. an Postfach 94 St. Ludwig (Ell.)

Landfiliale
der Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturw.-Branche sucht tücht., bestempfohl. Leiterin. Ausf. Offerte u. A. K. 100 hauptpostl. hier. 23947

Tüchtige Taillen- sowie geübte Näherin w. sof. gesucht. B 4, 5 part. 23943

Arbeiterin
zum Kleidermachen gesucht. Hafenstr. 50, 2. St. 23938

Bureau Klauser, K 3, 12
sucht und empfiehlt für Hrn. und Auswärts bess. wohl. Kochen, Haus- u. Wirtschaftspersonal. 12734

Braves, tüchtiges Mädchen
welches kochen kann, gesucht. 14393 F 5, 2.

Fleißiges, tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. Februar gesucht. 14192
D 1, 3, 3. Stock.

Gesucht 23949
tücht. selbständ. Alleinmädch., für Küche u. Haushalt zu 2 Personen für 15. Febr.. Vorzustellen von 3—5 Uhr Goethestraße 16a, 1 Treppe.

Lehrmädchen

Mehrere Lehrmädchen sucht bis Ostern 23779a
Christine Heikampf, Damenschneiderin, Lortzingstr. 50.

Stellen suchen

Kaufmann,
24 Jahre alt, mehrere Jahre in der Holzbranche tät., sucht Stellung per 1. April. Angebote u. Nr. 23905 an die Exped. ds. Bls. erbeten.

Tüchtiger Kaufmann gesetzt. Alters sucht sich an bestehendem Agenturgeschäft zu beteiligen. Offerten unt. Nr. 23826 a. d. Exped. ds. Bls.

Spediteur, bish. Vorstandsmitglied einer A.-G. der Schiff.-Branche (pensioniert) sucht geeignet. Engagement. Offerten unt. Nr. 23830 an die Expedition ds. Bls.

Frl., 20 Jahre, angenehm. Aeußere, sucht eine Stelle als Volontärin in einem feinen Putzgeschäft. Offert. u. B. J. 23927 a. d. Exped. ds. Bls.

Anst. Frau sucht nachmittags Arbeit. Näheres in der Expedition dss. Blatts. 23810

Tüchtige Dame, kautionsfähig, sucht
Filiale.
Off. erb. u. G. W. 23892 an die Expedition ds. Bls.

Mietgesuche.

Jung. Ehepaar m. 1 Kinde sucht per 1. April in besserem Hause 3-Zim.-Wohng. ev. m. Haus-Verwaltung. Offerten u. Nr. 13919 a. d. Exp. d. Bl.

Suche in gut. Hause eine 2-Zimmerwohnung m. Küche b. 1. Febr. ev. 15. Febr. Off. u. J. B. 23926 a. d. Exped.

Elegante 8 bis 9 Zimmer
Wohnung im östl. Stadtteil zu mieten, evtl. kleine Villa od. 2-Familienhaus zu kauf. gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 14440 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaften.

Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute
für gutgeh. mittlere Wirtschaft per 1. April gesucht. Näheres bei Böser, Max Josephstraße 17. 13926

Weinwirtschaft
renommierteste, bestgehende Mannheims, wegen Rückzug vom Geschäft unt. günstigsten Bedingungen sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen erb. u. Nr. 13811 a. d. Exp. d. Bl.

Für die Wirtschaft „Zur neuen Konzerthalle", Mittelstraße 32 in Mannheim suchen tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute
Gebrüder Foerster,
Brauerei Leutershausen i. B.
14174

Für die Wirtschaft Mittelstraße 68 in Mannheim suchen auf 1. April tücht. ge
kautionsfäh. Wirtsleute
Gebrüder Förster
Brauerei Leutershausen i. B.
14173

Bureaux.

C 4, 8 drei Part.-Zim. zu Bureau u. Lager z. v. Näh. 2. St. 8794

D 6, 7/8, Bureau zu verm. Näh. 2. Stock. 22902

L 4, 10, parterre, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., auch als Bureau geeignet, per 1. Apr. zu verm. Näh. 2. St. 23481

Bureaux- und Lagerräume. **O 7, 24** sind 2—3 sch. helle Zim. i. 2. St. m. separ. Aufg. u. helle, luftige Souterrainsräume p. sof. od. spät. z. verm. Näh. b. Dieterich, 2. St., Tel. Nr. 3813. 14097

R 7, 35
parterre, 4 helle Zimmer für Bureau per 1. April zu vermieten. Näh. parterre. 23614

U 1, 21
Bureau od. Laden m. Nebenraum sofort od. später z. vm. Näheres 2. Stock lks. 23017

Akademiestraße 13, früher E 8, 9, 5 Zim. u. Küche als Bureau od. Wohnung z. verm. Näh. Laden. 14242

Wir haben **Bureaus** u. im **Entresol** unseres Hauses Räume für Musterlager, Wohngesch. oder Bureau geeignet, preiswert zu verm. 5102 Mit Dampfheiz., elektr. Licht. Hansa-Haus A.-G., D 1, 7/8.
11756

2 helle Parterreräume als Bureau
Lagerraum od. ruhiges Geschäft per sof. oder später zu verm. Näh. Q 5, 2. 12391

Läden.

K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 13937
Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock.

Neubau P 2, 7
Schöner geräumiger 13917
Laden
mit Nebenräumen u. Wohng. per 1. Mai zu verm. Näh. Viktoriastraße 10, Bureau.

Burgstraße 17
Laden m. Wohnung, Toreinfahrt, passend für Milch- od. Flaschenbierhandlg. zu vm. Näh. J 1, 20, 1. St. 23945

Langstr. 9
Laden mit Wohnung zu vm. 14417

Lange Rötterstr. 68
ist ein 14248
Laden
und eine 3 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten.

Laden
Schwetzingerstraße 43
in welchem seit 14 Jahren ein Schuhgeschäft betrieben wird, anderweitig zu vermieten. 23423

Laden mit Wohnung, geeignet für Milch- u. Flaschenbierhandlung per 1. April zu verm. Näh. Alphornstr. 42, 3. Stock. 22890

Laden mit groß. Werkstätte u. Wohnung in Mitte der Stadt sof. preisw. zu v. 13527
Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145.

1 Laden, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 14205
Näheres bei Hausverwalter Seelinger, Bellenstraße 70, 2 Treppen.

In frequenter Lage ist ein
großer Laden
event. mit Wohnung, Magazin, Werkstätte per 1. April bill. zu verm. Gefl. Anfragen u. Nr. 13861 a. d. Expedit.

Gross. Eck-Entresol
(Planken) m. dir. Strasseneingang, f. Fabrik-, Bank-, Versich.-Büro od. Atelier, ev. geteilt zu verm. bei G. Fischer, E 2, 1/2. 13666

Schöner Laden
(event. Bureau)
mit Nebenraum, sowie schöne 2 Zimmerwohnung zusammen oder geteilt zu vermiet. 14410
Wallstadtstr. 62.

Werkstätte.

U 4, 19 große, helle Werkstätte mit od. ohne Wohnung zu verm. 23791
Zu erfrag. 3. Stock.

Käfertalerstr. 35
Sehr schöne helle Werkstätte mit Keller, 45 qm, auch als Magazin passend zu vermieten. 12604
Telephon 3072.

Fabrik-Räume
hell, ca. 200 qm, für jed. Betrieb geeig., m. elektr. Kraft, elektr. Licht u. Gas, ganz od. geteilt z. v. 11648
Näh. Landteilstr. 17, 1 Tr.

Große helle Räume
für Werkstätte oder Lagerraum geeignet, preiswert zu vermieten. 8878
Näh. Alphornstr. 13.

Magazine

B 7, 4
(früher Kaffee-Großhandlung Franz Loos) große Magazin- und Bureau-Räume zu v.
Näheres Inhaber G. Jakob, K 2, 12. 13845

C 4, 18 Magazin u. Keller per 1. April z. v. Näh. 3. Stock. 14208

D 1, 9
3stöckig. Magazin u. Bureau per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags. 13329

M 2, 4, 1 kleineres Magazin zu vermieten. 23104

S 6, 16 3—4stöck. Magazin von je 45 qm mit Aufzug, ev. mit Souterrain per 1. April 1910 zu verm.
Näheres Augartenstr. 13, part. Telephon 1739. 13816

Augartenstraße 13
zweistöckiges Magazin mit Bureau für Werkstätte und Lagerräume geeignet (elektr. Anschluß vorhanden) evtl. m. Wohnung per 1. April oder früher zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. 13469

Rheinhäuserstr. 63
großes, helles Magazin, 3stöckig, zum 1. April 1910, ev. auch als Werkstätte, zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 13573

Helle Magazinräume
ev. mit Bureau, per sof. od. später zu verm. 13677
Näh. Augartenstr. 38, 2. St.

Magazin
9—400 qm Lagerräume ohne Bureau i. d. Nähe d. Wasserturms z. vm. Näh. Q 7, 17b, Bureau i. Hof lks. 13404

2 Räume als Lager oder Werkstatt zu verm. Näh. Tattersallstraße 74, 2. Stock. 22890

Autogarage mit Nebenraum auch als Magazin od. Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. 13911
Rheinhäuserstraße 77, Telephon 380.

Ein Magazin oder Werkstatt und Keller, per 15. Februar zu vermieten. Zu erfr. U 3, 24, part. 14224

Wohnungen.

A 2, 3 schöne 4-Zim.-Wohn., Bad u. all. Zub. u. 5-Zimmer-Wohnung, Bad u. allem Zubehör auch als Bureau v. 1. April z. vm. 23922

B 6, 1 2. schöne Hochpart.-Wohnung, 6 Zim., Bad u. allem Zubehör, auch als Bureau geeignet zu vermieten. 12831
Näheres L 13, 11, 4. Stock.

B 6, 20 schöne Parterrewohn., 6 Zimmer inkl. Badezimmer mit Zub. auf 1. April oder sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 14246

B 7, 1 (Eckhaus b. Friedrichspark) sch. Wohnung, 1 Tr., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten.
Näheres 2 Treppen. 12631

B 7, 6
ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11906
Näheres im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

D 2, 12 2. St., 6 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. Anzusehen 11—1 Uhr. 23789

C 3, 1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921
Näheres Heckel, O 3, 10.

C 4, 8 4. St.
Wohnung 7 Z. u. Zub. ev. mit Büro zu verm. Näh. 2. St. 9239

C 7, 8 5-Zimmerwohg. 3. St. z. v. Näh. 2. St. 23428

C 8, 1 2. Stock, schöne Eckwohnung, 7 Zim. u. Zub. z. vm. Näh. part. 23445

C 8, 5
schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör preiswert zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 13554

C 8, 20 4 Zimmerwohng. mit Zub. zu vermieten. Näh. 3. Stock. 13844

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10098

D 2, 10 Mansardenwohng. bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Kam. u. Keller per sofort zu verm. Näheres F 6, 4/5, parterre. 12651

D 2, 12 2. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vm. Näh. 3. Stock. Anzusehen 11—1 Uhr. 23180

D 2, 15
2. Stock, schöne zwei Balkonwohnungen, 9 Zimm., Bad, Küche und 5. Stock 5 Zimmer und Küche per sofort oder später zu verm. Näh. 2. St. 13931

D 3, 4 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. 12187
Näheres Laden.

D 6, 6 3. Stock mit Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 13442
Näheres Q 7, 15, 1. Stock. Telephon 3152.

D 7, 16 2 St., schöne Wohnung, 5 Zimmer u. all. Zub. per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 12025

E 2, 1—3 5. St., ein oder 2 Zimmer und große Küche an stille Leute zu verm. bei 14110 G. Fischer, 3. St.

F 1, 8.
3. Stock, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermiet. 12070
Näh. T 1, 6, 2. St. Bureau.

F 2, 5
3. St., Wohnung, 3 Zimm. u. Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. April preisw. zu verm.
Näheres Laden. 8701

F 4, 3 2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April evtl. später zu vermieten. 22990

F 7, 26 a Luisenring, 4. St. 5 Zimmer mit Zubeh. zu verm. 13478
Näheres Bureau im Hof.

F 8, 8 10850
(Kirchenstr. 5) schöne geräum. Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 2, 13 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 13979

G 5, 17 b Vorderh., 1 Zim. u. Küche zu verm. 14460

G 7, 14
3. Stock, 4 Zimmer und eine Küche per 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 13594

Zu vermieten.

G 7, 28
nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre evtl. als Komptoir sowie großer Keller mit Packraum — für Weinhandlung sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13815
Näheres L 1, 2.

H 1, 12 12943
4. St., Hinterh., 2 Z. u. Küche auf 1. Dez. 1909 bez. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

H 2, 5, 2. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per April zu verm.
Näh. daselbst parterre oder Bauburean Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2097. 13317

K 1, 15 Mansarde, 3 Zim. und Zubehör sofort zu vermieten 13478

K 2, 8 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu vermieten. 14001
Näheres parterre.

K 3, 3 2. Stock. Große geräumige Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Zubehör sofort zu verm. 11723
Näheres S 2, 2, 4. Stock.

K 4, 12, Luisenring
Schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 13453
Näh. 1 Treppe hoch links.

L 2, 4 bei Schneider, eine 2- und eine 3-Zim.-Wohn. nebst extra 2 Mans. zu vm. 23914

L 2, 7
Schöne Wohnung, 2 Treppen hoch, rechts, 4 Zimmer, Mansarde nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Anzusehen täglich von 10—12 u. 3—5 Uhr. Näh. durch die Expedition. 13838

L 3, 3a Eleg. 2 Stock, 5 Zimm., Bad, Küche, Speisekammer 1 Mädchenzimmer 2c per April zu vermieten. Preis 1000 M. Näheres bei
J. Zilles
Immobilien- u. Hypothekengeschäft
N 5, 1 Telephon 2476.

L 8, 1-3 Bismarckstraße. Elegante Parterrewohnung 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. 23197

L 11, 20
Parterrewohnung, 5 Zimmer und Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten.
Näheres bei Rechtskonsulent Aug. Frechtag, D 4, 17. 14044

L 12, 8 1 Tr., 7 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. 22134

L 13, 1 Bahnh., freie Lage 7 Zim.-Wohng., 3 Tr., u. 5-Zim.-Wohnung, Bad, Zub., 1. Etage, s. vm. 14364

L 13, 18 12700
elegante Wohnung, 1 Treppe hoch, 6 Zimmer, Badezim. etc. per 1. April 1910 zu verm.
Näheres 9. Stock.

L 14, 2 5 Z., Bades. u. Zubehör zu verm.
Näh. Laden am, 10—12 u. 2—4 Uhr. 23041

L 14, 19
Bismarckstraße, 4. St., schöne Wohnung, 6—7 Zimmer, mit Badezimm. und Zubehör per 1. April cr. preiswert zu vermieten. Näheres im Bureau der Firma Walther & von Reckow, L 14, 19. 14485

L 15, 7 u. 8
Bismarckstraße, nächst dem Bahnhof, 2. Stock mit 7 großen Zimmern und Zubehör zu vermiet. 11838
Näheres parterre.

L 15, 18 vis-à-vis d. Hpt.-Bahnhof, schöne Parterre-Wohng., 5 Zimmer u. Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12564
Näheres 4. Stock.

M 2, 17 13598
eleg. ausgestattete Parterre-Wohnung, 5 Zim. m. all. Zub. sof. preisw. zu verm. 13820
Näheres F. L. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145.

M 6, 13
Lanzstraße, Gartenquadrat, per 1. April 1910 od. später: im 3. Obergeschoß herrsch. 5-Zimmerwohnung mit allem mod. Zubehör (Elk. Warmwasser, Entkanbungsanl. etc. im 4. Obergeschoß schöne 4-Zimmerwohnung mit gl. Zubehör. 13880
Näheres B. & L. Weibel, P 1, 6, 2. St. Tel. 2328.

N 3, 10
1 großes unentbehl. Zimmer, pass. als Bureau oder Atelier zu vermieten. 10974

N 6, 2 13402
Parterrewohnung, 3—4 Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. Einzusehen zwischen 1—4 Uhr.

O 6, 3
Heidelbergerstr., 6-Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör, zu Bureauzwecken geeignet, p. 1. April zu vm. Leins, O 6, 3, Laden. 12915

O 6, 3 13914
Heidelbergerstr. 1 Tr. hoch, 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, auch zu Bureauzwecken geeignet, per sof. zu verm. Leins, O 6, 3, Laden.

O 6, 10 2 Tr., Wohng. von 5 gr. ldl. Zim. u. d. Str. u. Zubeh. p. April zu vm. Näh. O 6, 10, 1 Tr. Einzusehen nachm. zwischen 2 und 4 Uhr. 22805

O 4, 15 4. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. per April zu vermieten. Näh. daselbst. 23737

Q 7, 16, Friedrichsring
beste Lage beim Wasserturm, herrschaftl. Parterrewohnung, 6 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, 2 Kellerräume Küche, Speisekammer 2c. auf 1. April preiswert zu vermieten. 13449
Näheres im 3. Stock.

R 5, 2 5-Zimmerwohnung (vis-à-vis Konkordienkirche) m. reichl. Zubeh. Näh. Laden Tel. 2835. 13578

R 3, 2a, gegenüber Kirchengarten, geräum. 5-Zimmerwohnung mit Badez. u. Zubehör im 2. Stock auf 1. April zu vm. Näh. 3, Stock I. 23516

R 7, 32 schönes, leeres Zim. an ruh. Pers. zu verm. Näh. part. 23894

R 7, 35
ein Haus vom Ring, hübsche 5-Zimmerwohnung mit Zubehör, 3 Tr., per sofort zuverm. Näh. parterre. 21885

R 7, 35
1 Tr., hübsche 5-Zim.-Wohng. m. Bad, u. Zub. p. 1 April bill. z. vm. Näh. part. 23615

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per sofort zu vermieten.
p667 Näheres K 1, 15.

S 1, 16 5 Zimmer, Bad u. Küche p. sofort od. später zu verm. Näheres S 1, 17, Laden. 23517

T 1, 2 Breitestrasse
Schöne helle Wohng., 5 Zim., Küche, Magd- u. Badezim., p. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stock. 13906

T 1, 13 im 4. St., 6 Zimmerwohnung, Bad, Schrankzimmer, Küche per 1. April zu verm. Näh. dort, rechts. 14212

T 2, 16, schöne 4-Zimmerwohnung auf 1. Febr. zu verm. Näh. 1 Treppe. 14220

T 4, 18|19, Lanzstr. 15, Schwetzingerstraße 93 u. 103
je ein Zimmer und Küche zu vermieten Näheres
Mannheimer Aktienbrauerei
B 6, 15. 13951

T 5, 1-3
Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm 13307
Näheres T 1, 6 II Bureau.

U 4, 9 13464
4 Zimmer, Küche, Bad zu vm. Näh. T 1, 11, Laden.

U 3, 19 (Ring)
Schöne 4-Zim.-Wohng. s. vm. p. 1. April 1910 ev. auch früh. Näh. 1 Treppe rechts. 12703

U 4, 17 (Ring)
2. St., 3 Zimmer, Küche p. 1. April zu verm. Näh. Laden. 23797

U 4, 19 2 Zim. u. Küche u. 1 Zimmer und Küche im 5. St. zu verm. Näh. 3. Stock. 23200

U 4, 26
4. Stock, 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. p. 1. April c. zu vm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, 2. Stock. oder Waibel, P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3328. 13651

U 4, 27
4 Zimmer, Küche, Kammer, Bad per 1. April c. zu verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, 2. Stock, oder Waibel, P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3328. 13650

U 5, 15 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Magdkammer per 1. April zu vermieten. 13688

U 6, 22 4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April 1910 zu verm. Näh. 2. Stock. 13148

U 6, 8
4 Stock, schöne 4-Zimmerwohng. mit Zub. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock rechts. 13400

Augartenstr. 71 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 22964

Augartenstr. 46,
3. Stock, 4 Zimmer, Badezim. und Küche sofort oder später zu vermieten. 22684

Augusta-Anlage 17
per 1. April 1910 2 schöne 5-Zimmerwohnungen mit all. Zubehör zu verm. Näheres bei Eigentümer part. links. 13133

Augartenstraße 26,
schöne abgeschloss. 2-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 3. Stock rechts. 23487

Augartenstr. 13, schöne Wohnung mit 4 großen Zimmern, Bad etc. per 1. April od. früher zu verm. Zu erfr. Seckenheimerstr. 38, 3. Stock. 13468

Augartenstraße 79.
3-Zimmerwohnung m. Magazin per 1. April zu vermieten. Für Flaschenbierhändler sehr geeignet. Näh. b. Rohrer, Friedrichspl. 12. 14439

Alphornstraße 44,
freundl. 4 Zimmer m. Küche, Balkon und Zubeh. f. 600 M zu vermieten. 23795

Bahnhofplatz 3
3—4 Zimmer u. Zubehör in fr. Lage u. Aussicht a. ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 14116 Näh. 2 Tr.

Bahnhofplatz 7 5. Stock, 2—3 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vm. Näh. Bureau part. 11868

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620.
1719

Beethovenstraße 10, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Zubeh. und 3-Zimmer-Wohnung, letztere sofort od. spät. zu vermieten. 23654

Brahmsstr. 12 parterre 3 Zimm. Küche u. Mans. p. 1. April s. v. Näh. 4. St. 13840

Bachstraße Nr. 2
(gegenüber dem Garten des Welpinstifts)
2. Stock, 3 elegant ausgestattete 4 bis 5 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör zu vermieten.
Näh. bei Werle & Hartmann, Augusta-Anlage 9.

Bellenstr. 24 13704
3 große Zimmer u. Küche neuhergerichtet, sof. zu verm.

Bellenstraße 37, 3. Stock.
Schöne 3 Zimmer mit Kammer u. Zubehör per sof. od. 1. April zu verm. 23896

Bellenstraße 73
3- und 2-Zimmerwohnungen schön ausgestattet, erstere mit Mansarde, im 3. Stock preiswert per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Herrn B. Kohler, 2. Stock, woselbst auch der Vertrag abgeschlossen werd. kann. 13689

Collinistraße 24, Ecke.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. U 6, 20, Laden. 23868

Burgstr. 19, 3 Zimmerwohg. sofort od. später zu verm. Näheres parterre. 23608

Charlottenstr. Nr. 2,
4 Zimmer, Küche u. Bad, 4 Treppen, sofort preiswert zu vermieten 8638
Näh. Hatry, Charlottenstr. 2

5, 6, 7 u. 8 Zimmer-Wohnungen
sof. oder später zu verm. 8639
Näh. Hatry, Charlottenstr. 2.

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend zu vermieten. Näh. Seitenstraße 10, 6394 Telephon 2292.

Dalbergstr. 22a
3 Zimmer, Küche, Bad per 1. April cr. zu verm. Näh. bei Rossbach ebenda, 3. Stock oder Waibel, P 1, 6, 2. Stock, Fernspr. 3328. 13652

Dammstr. 35, 3. St., 4-Zimmerwohnung zu verm. Näh. Schwetzingerstr. 98. 14397

Egellstraße 4
(erste Straße links von der Max Josefstraße), geräumige 2- und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm.
Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5, Telephon 340 oder 2676. 14127

Friedrichsring 30a. 1. Etage, eleg. 4 Zimmerwohnung sof. od. später zu v. Näh. 2 Tr. 10944

Friedrichsplatz 9. 6—11 Z. mit Anzug. und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 865
Näheres 5. Stock.

Gontardstr. 46
2. St., schöne 3-Zimmerwohng. zu 47 M sof. od. sp. zu verm. Näh. Rudenbosstr. 12, 2. St. 10931

Friedrichsplatz 16
Augustaanlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Personenaufzug 2c. per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. T 6, 17. Bureau. Tel. 881. 13154

Gontardplatz 3
1 Treppe, 3 Zim. m. Küche, Balkon, an ruhige Leute zu verm. Näh. Q 1, 14. 13922

Goethestr. 16a
am Tennisplatz, schöne 5-Zimmerwohng., Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. parterre. 13582

Grenzweg 6,
Neckarauer Uebergang, vis-à-vis Spar- u. Bauverein: Metzgerei in konkurrenzloser Lage zu verkaufen oder zu vermieten per 1. Juni, evtl. früher. Näheres B. & L. Waibel, P 1, 6, 2. St. Fernsprecher 3328. 13653

Hebelstr. 13
4. St. Eleg. 5-Zimmer-Wohng. per 1. April 1910 zu vermieten Näheres J. Peter 12940
Rosengartenstraße 22.

Emil Heckelstraße 4,
sofort oder später eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mädchenzimmer etc. preiswert zu verm.
Näheres Emil Heckelstr. 4, eine Treppe. 11690

Emil Heckelstr. 8 u. 10.
Schöne 2, 3 und 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad u. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermiet. Näheres Karl Paul, Baumeister, Stephanienpromenade 20, Telephon 2169. 10602

Jungbuschstr. 22, 4 Zimmer, Küche u. Zub. a. ruh. Leute z. vm. Zu erfr. Laden. 23637

Jean Beckerstr. 1, 3. Stock, 2 Zimmerwohnung mit Balkon nach d. Straße geh., zu verm. Näh. Friseurgeschäft. 14231

Jungbuschstr. 7
3. Stock, 7 Zimmer u. Badezimmer zu vermieten. 13719

Kirchenstr. 10 (G 8)
Schöne 7 Zim.-Wohn. (2 St.) mit Bad, reichlich. Zub., neu herger. per 1. April 1910 zu verm. Näh. 4 St. lks. 13680

Käfertalerstr. 51
Im 3. u. 4. Stock je eine schöne 3-Zimmerwohnung m. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres an der Baustelle Kobellstraße 9, Friedrich Schneekloth. 13687

Käfertalerstraße 35.
Schöne 3-Zimmerwohnung per sofort oder per 1. April zu verm. Tel. 3072. 13078

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad. elektr. Hakenstelle, zu verm. Tel. 1430.
9773

Kleiststr. 6,
2. Stock, schöne 2-Zimmerwohnung per sofort oder spät. zu verm. Näh. bei Frau Heckel, 3. Stock. 13480

Keplerstraße 13b
3 Zimmerwohnung mit Bad, 5. Stock, zu vermiet. 12924
Näheres Hch. Lanzstr. 24, parterre.

Krappmühlstraße 36,
Neubau. Schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen sof. zu vermieten. Näheres Augartenstraße 93, Bureau. 13909

Luisenring 13
(Eckhaus)
Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädch.-zim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. Luisenring 13, 1 St. links.

Luisenring 29.
4 Zimmer u. Küche m. Zub. per 1. April 1910 zu verm. Näheres Gontardstraße 29, parterre, Teleph. 3836. 23490

Luisenring 57
2. St., in schön. Stadtl. eine in schöner Stadtlage eine moderne sonnige 6-Zimmer-Wohnung mit Zub. auf den 1. April o. 1. Juli z. vm. 23574

Luisenring 57, 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres Schwalbach, C 3, 10. 14146

Oststadt.
Lameystraße 5, 1 Treppe hoch, elegante 6 Zimmerwohnung, Küche, Speisek. Bad, Gas und elektr. Licht 2c per 1. April 1910 zu verm. Näh. 4. Stock daselbst. 12136

Lameystr. 5
Wohnung von 6 Zimmer, sehr elegant eingerichtet, m. Küche, Bad, Speisekam. etc. sowie Gas u. elektr. Licht per 1. April zu verm. 14384
Auskunft 4. Stock.

Lanzstr. 19 2 Trpp., 3 Zimmer und Küche n. Speisek. p. v. 14042

Lameystraße 20, 4 Treppen.
Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad etc. zu verm. p. 1. April od. früh. Preis 700 M. Näh. daselbst 3 Tr. zu erfr. 23570

Lameystraße 22
3 Tr., f. prakt. einget. Wohn. (6 Z. m. Bad) per 1. April preisw. zu verm. 14179

Lameystr. 30
Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst. 13339

Landteilstr. 5,
eleg. 4-Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör per 1. April zu vermieten. 23783
Näheres parterre.

Langstr. 9, nächst d. Friedrichsbrücke, 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu verm.
14416

Neubau Laurentiusstraße 21,
feine Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde nebst Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Laden od. Teleph. 1654. 23414

Hch. Lanzstr. 3
Hauptbahnhof gegenüber d. neuen Bahnpostbau, 1 Treppe h. 5 zu. 6 Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubehör auch für Bureau sehr geeignet per 1. April zu verm.
Näh. daselbst 4. Stock, links od. Teleph. 1567. 12884

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Geräumige u. konform ausgestattete 8683
5 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammern, Mansarden 2c per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten.
Näheres Lindenhofstraße 93, eine Treppe rechts. 10812

Lindenhof.
Windeckstr. 21 schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten — Näheres bei J. Rupp, Bellenstr. 61 a. 13819

Laurentiusstr. 6, Hinth., 2 Zim. u. Küche zu verm. 23910

Lortzingstraße 9 II 3, 2 und 1 Zimmerwohnung zu vermieten. 2323

Laurentiusstr. 1
3 schöne Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vm. Näh. 2. St. 13371

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr.
Schöne 5 Zimmerwohnung mit Dampfheizung und elektr. Licht nebst Badezimmer, Speisekammer u. Mädchenzimmer per 1. April zu verm. Zu erfr. Max Schuster, Heinrich Lanzstraße 15. Tel. 1.18 14002

Mollstr. 30
Eleg. 4-Zimmer-Wohnung m. Bad u. reichl. Zubehör, 3. Stock. Näh. R 3, 2, Laden. Telephon 2835. 13577

Moltkestr. 4 (nächst dem Ring) 4. St., zählig neu hergerichtet, 6 große Zimmer mit Erker, Küche, Badezimmer und Zubehör auf 1. April zu vermiet. Preis 1400 M. Näheres 2. Stock. 14772

Max Josephstr. 6
part., 2. u. 4. Stock, schöne 5-Zimmerwohnungen mit all. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Bürgermeister Fuchsstr. 11 part. 22971

Max-Josefstraße 14, Neubau.
Eleg. 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet zu verm. 13348
Näh. M. Krauner, Mittelstraße 29. Teleph. 2307.

Max Josefstr. 17
fein ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billig zu verm. 11008
Näheres part. rechts.

Max Josefstraße 26
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Küche, Mansarde u. Zubehör per sofort oder später billigst zu vermieten. Preis ca. M 60.—. 14211
Näh. im Hause selbst part. links oder B 2, 5a Bureau, Telephon 2095.

Max Josefstr. 30 (Neubau), eleg. Erkerwohnung, 3 gr. Zimmer mit groß. Mans. Bad u. Speisekammer und sonst. Zubehör zu verm. Näh. Beilstr. 12 part. 23930

Max Josefstraße 28
Fratreistraße 3.
Schöne 4 und 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör sofort oder bis 1. April zu vermieten. Näh. Fratreistr. 3, 4. St. Trocknis, Handwerkerlier. 13829

Max-Josefstrasse 31.
Elegante 4 Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet billig zu vermieten.
Näheres Baugeschäft Xav. Schmitt, Rheinvillenstr. 6 Telephon 1145.
12742

Meerfeldstr. 55
Schöne 5-Zimmerwohnung m. Bad u. Mansarde zu vermieten. Näh. parterre. 13506

Meerfeldstr. 61, 3 große Parterrezimmer mit Küche per 1. April zu verm. 13707
Näh. Kloo, Elisabethstr. 3.

Meerfeldstraße 67,
(gegenüb. d. Lanz'schen Krankenh.-Gartens), schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. bis 1. April zu vermieten. Näh. Laden. 13901
Telephon Nr. 4709.

Meerfeldstr. 33, gr. schöne Balkonwohn., 2. St., 1. April zu verm. 22853

Gr. Merzelstraße 15|17
und
Keplerstraße 13a
moderne
4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Mans. zu verm.
Näh Hch. Lanzstraße 24.
3478

5 Zimmerwohnung
Große Merzelstraße 11
Nähe Bahnhof, 3. Stock in neuem Hause, modern ausgestattet, per 1. April zu verm
Näheres parterre. 13668

Große Merzelstraße 15|17
2-Zimmerwohnung m. Bad 1. Part. zu verm. Näh. Bauburean Hch. Lanzstr. 24. 13605

Mittelstraße 18
Schöne, geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde nebst Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres 13494
Peter Löb, Baugeschäft.

Parkring 2a.
Schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Magdkammer u. sämtl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 13654
Näheres K. 4, 18 parterre.

Parkring 25a, Neubau
moderne 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 3. und 4. Stock sof. oder später zu vermieten. 12723
Näheres Laden.

Prinz Wilhelmstraße 17,
4 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. parterre links. 13929

Pflügersgrundstraße Nr. 38.
Schöne geräumige Wohnungen, 2 und 3 Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Pflügersgrundstraße 40, part. und Waldhofstr. 43a, 2. Stock links. 12748

Rheindammstraße 20
schöne 4-Zimmerwohnung zu vermieten. 13482

Rheindammstr. 43
in nächster Nähe der Stephanienpromen., 3. Stock, kleinere 3-Z.-Wohnung mit Bad u. Mädchenzimmer per 1. April zu vermieten. 23698

Rheindammstraße 51
4. Stock, schöne 5 Zimmer, Küche u. Mans. per 1. April zu vermieten. 14399
Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20, Teleph. 2169.

Ruppprechtstraße 14
gr. 4-Zimmerwohnung, Küche u. all. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. part. 15624

Rosengartenstraße 32
3. Stock Hs. parterre, schön. je 4-Zimmer-Wohn. mit Zub. sof. oder bis 1. April zu v. 13418
Näh. bei Hausmeister, Seitenbau.

Rheinvillenstraße 9,
3. Stock, schön ausgest. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ruh. Lage, auf 1. April zu verm. Erfrag. 2. St. r. 13342

Rheindammstr. 31, 4 Zim., Badez. u. Küche zu vermiet. Näheres 1 Treppe hoch. 13810

Rennershofstr. 27
schöne 4-Zimmerwohng. mit Bad, Speisekam. u. Mädchenzimmer per 1. April od. früher wegzugsh. zu verm. Näh. part. bei links. 14243

Rheinauftr. 14
Laden m. 2 Zimmer u. Werkstätte zu verm., sofort oder 1. April, 4-Zimmerwohnung mit Küche u. Mansarde im 2. Stock 62 M u. 4. Stock 56 M 1. April zu verm. 22867

Rheinauestraße 30,
2. Stock, eleg. 5-Zim.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage gegenüber d. Johanniskirche, alsbald oder später zu verm. Näh. parterre. 23431

Rheinhäuserstr. 54,
2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung z. 1. Febr. zu vm. Näh. Bureau im Hof. 14112

Lange Rötterstr. 100
schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten.
Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 8336

Schloßgartenstraße (L 11, 25)
Schöner 3. od. 4. Stock: je 6 bez. 5 Zimmer, Bad, Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 13302

Schimperstr. 13
4-Zimmerwohnung
2. Stock mit Speisekammer, Badezim., Mansarde, Keller und Speicher ist am 1. April 1910 an bess. Familie zu vermieten. 14112
Zu erfr. Hauptl. L. Malsch, Schimperstraße 13.

Schimperstr. 14
(nächst dem Meßplatz) Schöne geräumige Wohnung 4 Zimm., Küche, Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör sofort oder später billig zu verm. Näh. Laden. 13849

Stamitzstr. 7 u. 9
Schöne 4-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer und Zubehör, äußerst billig zu vermieten. Näheres Bureau Augstmann, Stamitzstraße 7. 13008

Schimperstr. 9, 11 u. 19, hochfein ausgestatt. Wohnungen, 3, u. 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mädchenzimmer per sof. oder 1. April zu verm. Zu erfrag. Schimperstr. 19, Laden oder Tel. 1654. B. Heckert. 23062

Schimperstraße 20.
Elegant ausgestattete, sehr gesunde 4—5-Zimmerwohng. mit Bad, Speisekammer und Mansarde nebst allem Zubeh. für sofort od. 1. April äußerst preisw. zu vermieten. Näh. Schimperstr. 22, part. 13711

Stephanienpromenade 16
Belle-Etage (2. Stock)
sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. b. B. Buxbaum, G 2, 5, Telephon 454. 7401

Stephanienpromenade 20
3. Stock, hocheleg. 5 Zimmer m. Bad u. Fremdenz., Küche, Speisekammer u. Mädchenk. per sofort oder 1. April, verletzungshalber zu vermiet.
Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20, Teleph. 2169. 14391

Seckenheimerstr. 100,
3 Zimmer, Küche, Balkon sofort oder später billig zu vermieten. 14387

Schanzenstr. 9
parterre, 4 Zimmer u. Küche zum 1. April 1910 zu verm. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 13594

Schanzenstraße 11,
2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung per sof. oder später zu verm. Näh. part. 23616

Schumannstraße 4, Ostviertel.
Moderne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. Telephon 4605. 13832

Schumannstraße 6, Neubau,
4 u. 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. zu verm. Näh. T 1, 11, A. Aspenleiter. Tel. 2514. 13465

Schwetzingerstr. 44
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm
13884

Tattersallstr. 27, 4. Stock,
Eckwohnung, 4 Zim., Küche m. Zub. per 1. April zu vm. Näh. 2. Stock links. 23806

Traitteurstr. 37
2. St., große u. helle 3-Zim.-Wohng. p. 1. Apr. z. v. 23400

Thoräckerstraße 5,
am Bismarckplatz, 3 Zim., Küche, Mansarde u. Zub. p. 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 14422

Neubauten Uhlandstr. 4 u. 6
sind vornehm ausgestattete 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör per 1. April, eventuell später zu vermieten. Näheres b. P. Dollmann, Zimmergeschäft, Telephon 1166 und bei A. Schmitt, Gottfriedstraße 26, Telephon 767, sowie an den Neubauten. 13841

SANG-HO TEE
VORZÜGLICH u. BILLIG i. GEBRAUCH
IN PAKETEN À 500, 250 U. 125 GRAMM
500 gr. M. 3,50 — **Franz Modes**, Paradeplatz, Fernsprecher 2465. — 125 gr. 90 Pfg.
9078

Gummiwaren aller Art 9408
Irrigatoren
Wochenbett-Bedarfsartikel
kaufen sie vorteilhaft in der
Markt-Drogerie
F 2, 9 Doppelmeyr. F 2, 9
Telephon Nr. 4668.

Pilo
Probieren Sie Pilo und Sie werden finden, dass es die beste Schuhcrême ist, die existiert.
1972

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.
Spezialität: Plattfussstiefel. Reparaturen jeder Art schnell und billig. 103

Prima geräucherten (9108
Schwarzwälder
Speck
per Pfd. Mk. 1.25 excl. Porto.
Garantiert echtes
Kirschwasser
per Flasche Mark 3.— excl. Porto, versendet unter Nachnahme
C. Wälde, Hornberg, Schwarzwaldbahn.

Maler- und Tünchergeschäft
Windeckstr. 7 **Jean Mangold** Windeckstr. 7
Teleph. 2260
Prompte gediegene Arbeit : : : Billige Preise
: : Kostenanschläge gerne zu Diensten. : :

Nur in dieser Original-Packung à 1/4 und 1/2 Kilo ist **Ludwig & Schütthelm's** verbessertes deutsches
Racahout
„Marke Stoll".
Aerztl. seit Jahren m. grossem Erfolg empfohlen bei Magen- und Darmkrankheiten als leichtverdauliches 4972
Frühstücks- u. Abendgetränk
1/1 Cart. (1/2 Kg.), „verbessert" Mk. 2.—; 1/2 Cart. (1/4 Kg.) M. 1.10
" " „unversüßt" Mk. 2.20; " " M. 1.10
In **Drogerien** und **Apotheken** oder bei
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie.
Mannheim, O 4, 3.

Herter's moderne
Leih-Bibliothek
O 5, 15
vis-à-vis Ingenieurschule.
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
auch Lesen geg. tagweise Berechnung. 12610
Abonn. f. Auswärtige.
Herters Buchhandlung empfiehlt sich zum käuflichen Bezug aller Bücher, Lieferungswerke u. Zeitschriften.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager. 8811
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Ermordet
wird alles Ungeziefer durch die
Erste Badische Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer, Mannheim, Geschäftsstelle Gontardstrasse 4. Teleph. 4587.
Erste u. grösste Desinfektions-Anstalt Deutschlands.
Feinste Referenzen. [9044] Gegr. 1890.

B 4, 14 Georg Lutz B 4, 14
Spezial-Geschäft für Kochherde.
— Lager in Kochherden bewährter Konstruktion. —
Ersatzteile für Kochherde jeder Art.
Reparaturen, Ausmauerungen, Instandsetzung schlecht brennender oder schlecht backender Herde, bei fachmännischer Ausführung. 466

Union
Brikets, Ruhrkohlen, Ruhr- u. Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Telephon 561.
4730

Sigmund Eckert
P 3, 14 Handschuhfabrik P 3, 14
empfiehlt das Neueste und Beste in:
Ball-Handschuhen
alle Sorten Cicoé, dänischl. Seide etc. etc.
sowie:
Ball-Krawatten 7300
schöne geschmackvolle Sachen z. bill. Preisen.
P 3, 14 **Sigmund Eckert** P 3, 14
an den Planken, neben dem Tomasbräu.

Chocoladen-Greulich
Q 1, 8 am Speisemarkt H 3, 21
empfiehlt
gegen **Husten** und **Heiserkeit**
Eucalyptus-Menthol-Bonbons
Spitzwegerich-Rosetten 4141
Isländisch-Moos-Bonbons
Bayrisch Kräuter-Malz
Bienen-Malz-Bonbons
Altee-Brust-Bonbons
Honig-Kissen
Grüne Rabattmarken

Der rühmlichst bekannte
Dr. E. Webers Familientee
welcher sich seit länger als 40 Jahren i. Handel befindet, wird vielfach nachgeahmt. Daher kaufe man nur grüne Pakete m. dem Brustbild des Erfinders als Schutzm. — Paket M 0,50 u. 1,00. Von M 3,00 ab franko. Zu haben in den Apotheken oder d. E. Weber, Dresden-A. Dippoldiswalder Gasse 13
Dr. E. Weber's Familientee
10875

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. 1101
Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert.
Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Beginn des neuen Kurses: am 1. und 15. jeden Monats.
Laura Grünbaum,
akad. gepr. Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Ermordet
wird alles Ungeziefer durch die
Erste Badische Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer, Mannheim, Geschäftsstelle Gontardstrasse 4. Teleph. 4587.
Erste u. grösste Desinfektions-Anstalt Deutschlands.
Feinste Referenzen. [9044] Gegr. 1890.

Urin-Untersuchungen
werden genau ausgeführt. 3009 I
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1
J. Bongartz, Apotheker.

Inventur-Räumungs-Verkauf!
Nach beendeter Inventur gewähre ich auf meine seitherigen billigen Preise bis zum 25. Januar 1910
10% Rabatt!
9303
E 1, 10 **August Weiss** E 1, 10
Tuch, Buxkin und Manufakturwaren

Zahn-Atelier
Rothardt Schmidt's Nachf. 4033
F 2, 4a Nähe d. Wochenmarkt F 2, 4a
Zahnziehen nach Möglichkeit schmerzlos à 1 Mark.
Speziell für Nervöse u. Schwache sehr zu empfehlen.
Sprechstunden: 9—7 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.
Zahn-Ersatz sowie Plomben aus bestem Material.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sow. an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreib. liegen vor.
Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.
(1060)

Georg Hoffmann, D 1, 13
Gummi-Betteinlagen
in bewährter, dauerhafter Ware.
Abgepasste Gummi-Tischdecken u. Läufer, Wachstuche. 7987
Verbandwatte u. Artikel für Kranken- u. Kinderpflege.
Alle Gummifabrikate für Fabrik- und Haus-Bedarf.

Am Golf.

Novellette von Rose Bruhn. Deutsch von Wilhelm Thal.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der Maler Niels Bang blieb nach dem Essen im Speisesaal sitzen. Marietta stand hinter den großen Pelargonien und betrachtete ihn. Sie sah, wie er seine elegante Hand so sicher über das Aquarellpapier führte. Er malte die Weinspaliere der Loggia mit dem unendlichen, tiefblauen Golf im Hintergrunde.

Sie stand mit ihrer Gitarre und schlug wehmütige Akkorde an.

Niels Bang drehte sich nach ihr um.

„Singe mir etwas vor", bat er.

Sie brach in krampfhaftes Weinen aus, als sie seine Stimme hörte, und als er zu ihr trat und freundlich seine Hand auf ihre Schulter legte und fragte, warum sie so traurig war, da war es ihr fast, als müsse ihr Herz vor Freude brechen. Sie legte ihre nasse Wange auf seine Hand, lachte und weinte zu gleicher Zeit und sagte, sie wäre nur ein dummes Mädchen, das eine tiefe Sehnsucht bekam, wenn sie die rote Abendsonne goldig auf dem Golf erscheinen sah. — Ja, sie wollte ihm gern etwas vorsingen. Er sollte sich nur still hinsetzen und malen, dann wollte sie hier, vom Weinlaub verborgen, stehen bleiben und singen.

„Ja, bleibe hier am Pfeiler stehen — so —", er führte sie mehr in die Abendbeleuchtung, — „dann male ich Dich wie eine herrliche Offenbarung in goldenem Licht."

Sie wischte die Tränen fort. Jetzt konnte sie ihm mit dem Liede ihre Gefühle verraten und ihm erzählen, was sie ihm sonst mit gewöhnlichen Worten in alle Ewigkeit nicht zu sagen gewagt hätte.

Ein wehmütiger Akkord erklang; sie sang von den Liebenden, die im goldgeschmückten Schiffe und flammenden Purpursegeln in ferne Lande zogen und dort in Freude und ewiger Liebe lebten, — sie sang von denen, die nur für einen Kuß von den geliebten Lippen ihr Leben gaben, und von denen, die sterben mußten, weil das Leben ihnen keine Liebe schenkte.

Während des Liedes stand sie mit halbabgewandtem Gesicht in der Loggia. Sie fühlte, wie seine Augen sich auf sie hefteten, und sie senkte ihren Blick in die seinen. Nun erhob er sich und kam zu ihr, ergriff ihre Hand, führte sie an an die Lippen und sagte:

„Wie glücklich bist Du, Marietta. Du wirst geliebt und kannst Deiner Liebe Ausdruck geben. Wäre es nicht Sünde, ich beneidete Deinen Nicolo."

Aber war er denn dumm? Verstand er denn gar nichts, dieser wunderliche Däne? Jetzt setzte er sich wieder ruhig hin und malte weiter, — und glaubte, sie hätte von ihrer Liebe zu dem eingebildeten Nicolo gesungen.

Sie mußte fast über diese Naivetät lachen; — so dumm wäre Nicolo nie gewesen. Das mußte sicher von der vielen Kälte, dem Eis und Schnee kommen, die da oben im Dänenlande lagen.

„Lieben sich die Leute nicht da oben in dem Lande, aus dem Du kommst?" fragte sie.

„Ja, Marietta, das tun wir allerdings auch."

„Können sie sich vor Eifersucht und Liebe töten?"

„Ja, das kannst Du mir glauben. Es gibt auch Dänen, die die Liebe ganz toll macht."

„Nun, das ist schön", versetzte sie mit einem Seufzer der Erleichterung.

„Was ist schön?"

„Daß Ihr nicht alle Eiszapfen seid."

Niels Bang sah sie hastig an.

Da saß die kleine, reizende Marietta und blickte ihn so spöttisch an. Ob sie sich wohl ein bißchen über ihn lustig machte?

Die geschmeidigen braunen Finger liefen über die Saiten: lag ein Zauber in den Tönen? Dann erklang ihr Lied wie ein siedendes Feuer aus einem Krater.

Er erhob sich.

Mit schnellem Akkord brach sie ab, warf die Gitarre auf den Rücken und hüpfte vom Rande der Loggia in Niels Bangs offene Arme.

„Ja, Liebe, Du bist schön, und Du bist mein."

Er fühlte Lust, sie in seiner Umarmung zu zerbrechen und mit seinen glühenden Küssen zu vernichten.

„Wie hast Du das nur erst so spät geahnt, daß ich Dich liebe, Signor Danese?"

„Ja, aber Du hattest Doch Deinen Nicolo, er soll Dich doch nach der Weinernte heiraten."

Sie flüsterte ihn ins Ohr:

„Ich werde mich nie mit ihm verheiraten."

„Warum nicht?"

Der lachende Mund kam wieder an sein Ohr.

„Weil Du Nicolo tötest."

„Ich töte Nicolo?"

Sie lachte und nickte ihm zu.

„Nein, Marietta, ich soll ja morgen reisen."

In demselben Augenblick streifte eine Kugel seinen rechten Rockärmel, sie fuhr gerade zwischen ihn und Marietta durch und zerschmetterte den Spiegel an der entgegengesetzten Wand.

Marietta und Niels sahen sich einen Augenblick an, es durchfuhr ihn ein heftiges Zittern, während er sich hastig von ihr entfernte.

Marietta blieb ruhig an der Außenseite der Loggia stehen und rief:

„Hast Du noch mehr Kugeln, Nicolo, dann schieße nur."

Niels Bang hatte sich in die dunkelste Ecke versteckt.

Ein unendlich höhnischer Zug zückte um Mariettas schönen Mund, während sie auf den Maler sah, der mit zitternder Hand seinen Rockärmel untersuchte.

Dann glitt ein lustiges Lächeln über ihre Lippen, und sie rief:

„Ist er nicht doch ein Held, ein stolzer, glänzender Held, mein Nicolo? — Jetzt heirate ich ihn."

MARCHIVUM

Stellen finden.

Für unsere Abteilung **Konfektion** suchen wir per 1. März a. c. eine 5197

erste Verkäuferin.

Nur erstklassige Kräfte, die in dieser Eigenschaft bereits in bedeutenden Häusern tätig waren, wollen sich melden.

B. Kaufmann & Co., P 1, 1.

251 **Kostenfreie**

Stellenvermittlung

für Prinzipale und Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl

Geschäftsstelle **Mannheim, P 6, 4 pt.** Tel. 2905.

Privat-Reisende,

welche in Zeitschriften, Bücher etc. mit Erfolg tätig waren, gegen hohes Engagement gesucht. 14479
C 4, 6, parterre.

Für eine mittl. Maschinenfabrik in der Rheinpfalz wird ein tüchtiger

Werkmeister

mit großen praktischen Erfahrungen gesucht, der mit dem Lohn- und Akkordwesen vertraut ist und versteht, moderne Hilfseinrichtungen zur rationellen Fabrikation zu schaffen. Dauernde, gutbezahlte Stellung. Bewerber, die befähigt sind, einen Fabrikbetrieb mit ca. 50 Mann (Dreher, Hobler, Schlosser und Schmiede) als Leiter vorzustehen und ähnliche Posten schon inne hatten, wollen Offerte mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Photographie u. Nr. 14456 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Buchhalter u. Korrespondent für Werkzeugmaschinenfabrik
Buchhalter für Expedition
Kaufmännischer Leiter für Chemie-Geschäft
Filialleiter 1800 Mk.
Kontoristen
Lageristen
Schreibgehilfen
Kassierer 14477
Bautechniker
sofort gesucht durch
Bureau-Verband Reform
Stellenvermittl. u. Inkasso
Nur direkte Aufträge.
Obere Cligneetstr. 7.

Perfekter
Herrenfriseur u. Poliseur
per 1. Februar gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
G. A. Schulz 33916
Damen- u. Herrenfriseur
Heidelberg, Brückenstr. 18.

Ein Hotelhausdiener wird ges. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. unter 14449.

Für ein Fabriks-Laboratorium wird intelligenter

junger Mann

gesucht, der schon in einem Laboratorium tätig war. Off. erbeten unter Nr. 14447 an die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin

für **sofortigen** Eintritt gesucht. Nur solche die längere Zeit in der Kolonialw.- und Delikatessbranche tätig waren u. 1a. Zeugn. besitzen, wollen Offert. einreichen. Branchekenntn. unbedingt notwendig. 14446 **W. Funk, Deidesheim.**

Maschinenschreiberin gesucht.

Maschinenschreiberin welche perfekte Stenographistin ist, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch. unt. Nr. 14476 an die Exped. ds. Blattes.

Modes

Arbeiterinnen u. Lehrmädchen ges. **Wiener Modes-Salon, O 3, 6.** 24606

Auf 1. Februar suche ein ordentliches, braves

Mädchen

zu 1 Kind (1 Jahr) tagsüber. 14468 **Möller, L 14, 4.**

Mädchen jeder Art für gute Häuser werden sehr ges. **Frau Lipper, T 1, 15** 14494 Telephon 3947.

Mädchen, d. bürgerl. kochen kann, ges. hoh. Lohn gesucht. O 7, 14, eine Treppe h. 24015

Tüchtiges

Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann bei **hohem Lohn** auf 1. Februar gesucht. 14054
Näheres im Verlag.

In gutem Hause wird zur Stütze der Frau und Beaufsichtigung erwachsener Kinder ein besseres
Mädchen 14482
gesucht. Näheres E 4, 8.

Küchenmädchen

sofort gesucht. 13606
D 5, 3, **Landkutsche.**

Mehrere Mädchen werden gesucht u. empfohlen. **Bureau Böhrer,** H 5, 21. 13969

Ein tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn per sof. gesucht. 14483 S 6, 28, parterre.

Monatsfrau gesucht. 23960 L 13, 2, 4. Stock.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus ordentlicher Familie sof. gesucht. **August Weih,** Tuch, Kurzw. u. Manufakturwar. E 1, 10. 23885

Stellen suchen.

Fräulein, 21 Jahre, von angenehm. Aeußern, hübsche Fig., bish. als **Verkäuferin** tätig, sucht Stellung in bess. Geschäfte bei bescheiden. Ansprüchen ev. als **Empfangsdame** bei Arzt o. Photograph. Offerten unter Nr. 24026 an die Expedition ds. Blattes.

Eine ältere Person sucht Stelle als **Köchin** od. **Haushälterin.** Offert. unt. 14444 an die Exped. ds. Bl.

Anfangs-Korrespondentin

frz. u. engl. Sprache i. Wort u. Schrift beherrschend, gute Kenntn. des Ital., Handelsschule absolv., Stenogr. 110 Silb., mit la. Zeugn., sucht Stellung. Offerten unt. K. D. 120 hauptpostlagernd Landau (Pfalz). 24001

Fräulein mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung i. Konditorei o. Café. **Beck-Rebinger,** P 3, 13. 24018

Junge Frau sucht tagsüber Beschäftigung, gleich welcher Art. 24023
Schwetzingen, Mühlstraße 4, 2. Stock.

Anständiges Mädchen mit 6 jähr. Knaben sucht Stelle am liebst bei älterem Ehepaar od. einzeln. Herrn, wobei sie das Kind dabei sein könnte. Näh. Riedfeldstr. 26, 4. St. 24010

Mietgesuche

Fräul. sucht ein **großes gut möbl. Zimmer** evtl. Wohn- u. Schlafzim. mit od. ohne Pension. Offerten unter Nr. 24028 a. d. Exped. ds. Bla.

4—6-Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Mädchenzimmer oder Mansarde von kinderlos. Ehepaar bei längerem Vertrag gesucht. Off. u. Nr. 24012 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht bis 1. Februar **möbl. Zimmer** v. jg. Herrn Nähe d. Schlosses bevorzugt. Offerten m. Preisang. unt. Nr. 23980 a. d. Exped. d. Bl.

Läden

L 12.11 ein **Laden** mit 2 Zim. u. Küche, auch als **Bureau** zu vermieten. Näh. parterre. 24019

R 5, 5 12681
1 Laden mit einem Zimmer per 1. Jan. 1910 zu verm.

Metzgerei
sofort oder später zu verm. Näheres S 6, 38. 13178

Magazine

Stückiges Magazin mit **Bureau, Keller, Hofraum** sofort zu vermieten. 14292 H 7, 34.

Werkstätte

D 5, 10 **Werkstatt** zu vermieten. 23110

Stallung.

Stallung zu vermieten. 14001 H 7, 34.

Bureaux.

C 8, 6 part., 4—6 Zim., auch als Bureau od. Lagerraum auf 1. April zu verm. Näheres 2 Stock. 14481

Am Marktplatz
schöne **Bureau-Räume** per März/April zu verm. 14230 Näh. H 1, 17, Laden.

Zu vermieten

C 8, 6 3 St., 6 Zimmer, Balkonwohnung mit Badezim. zu vermieten. 14484

D 3, 2
3. St., 6 Zimmer und Küche, Badezimmer, Mädchenkam. etc. per 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 14469

F 2, 9a 2-Zimmer-Wohng. in gutem Hause an ruhige bessere Familie per sofort oder 1. März zu vermieten. 14480
Näheres im Laden.

K 3, 28 2 Zim. u. Küche (große Gangen) sofort zu verm. 23844

N 3, 15a 5 große Zimmer, Küche u. Zubeh., elektr. Licht, im 3. St., p. 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 13451

Max-Josephstraße Nr. 5, 7, 11, 13 u. 15
sind vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. per sofort oder später zu verm. 11942
Näheres Bureau Architekt **Albert Heiler,** A 2, 5, Tel.-Nr. 349 oder 2376.

Ruitsstraße.
Sehr schöne prachtvoll gelegene 4—5 Zim.-Wohnung, 5. Stock, Balkone, elektr. Licht, per 1. April zu verm.
Näheres Rupprechtstraße 15, 3. Stock links.

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, sehr elegant ausgestattete **5 Zimmerwohnung** (parterre) mit reichlichem Zubeh., elektr. Licht etc. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11795
Näh. parterre. Telephon 4230.

Rosengartenstr. 21
1 Tr., 4 Zim. mit Zub. per 1. April zu verm. 23944

Rupprechtstr. 18
in freier gesund. Lage, nächst Luisenpark, sehr schöne 4 u. 5 Zim.-Wohnungen, Balkon, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. 13461
Näheres 3. Stock links.

Rheinauftraße 26
2. od. 4. Stock, 5 Zim., Bad, Mädchenz. u. Zubehör in schöner, freier Lage, auf 1. April zu vermieten, desgl. 2 Souterrain-Räume per sofort oder später.
Näheres 4. Stock. 14445

Rheinhäuserstraße 50
5. Stock, 1 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. 14237

Riedfeldstr. 24, 3 Zimmer mit Zubehör u. ein großes leeres Zimmer zu vermieten. 13967

Stephanienpromenade 3
Parterre-Wohnung zu vermieten. 4 Zimmer, geschlossene Veranda, Bad, Mansarde, Gartenanteil.
Näheres daselbst, 1. St. 10779

Neubau Schimperstr. 4
Schöne, komfortabl. 5 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm.
Neubau Schimperstr. 8
3. St., schöne komfortabl. 5 Zim.-Wohn. sof. zu verm.
Am Mekpl., Schimperstr. 2
Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern ferner: 13028
Mittelstr. 4, Meßplatz.
2. St. schöne 5 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm.
Näh. zu erfr. **Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.**

Seckenheimerstr. Nr. 104
2 und 3 Zimmer und Küche z. verm. 1. April evt. auch früher. 14478

Tattersallstr. 6
Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock, 2 **schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen** zu vermieten. 13843
Näheres Arch. **G. Sommer,** Telephon 3498.

Tattersallstraße 12
Neubau, elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung, Bad elektr. Licht etc. per 1. April zu vermieten. 14091
Näheres **Gch. Ochenheimer,** Q 7, 8. Telephon 5419.

Tullastrasse 23
6 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April 1910 zu verm.
Näheres part. 13540

Tattersallstr. 31, 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 10747

Waldparkstraße
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. 14404
Näheres Q 7, 24, III.

Waldparkstr. 9
Hochparterre und 3 Treppen, schmoderne 5 Zimmerwohn., sof. od. spät. zu verm. 13706
Näh. Windeckstr. 10, part.

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. u. s. Rhein i. v. Tel. 1430. 11722

Weipinstraße 12
Oestlicher Stadtteil.
Hochelegante **4- u. 3-Zimmer-Wohnungen,** Fremdez., Badez., Mansarde, mit allem Zubehör, elektr. Licht, per 1. Juli oder auch früher zu vermieten. Zu erfragen bei **Adam Lamerdin,** Seckenheimerstr. 78. 13327

Waldparkstraße 10 sonnige 3-Zimmer-Wohng. m. Zub. per 1. Apr. zu v. Näh. parterre links. 13874

Waldparkstr. 30
Hübsche 3 Zimmerwohng. m. Mans., Bad, Balk., Terrasse etc. in schön. Lage p. 1. April billig z. v. Näh. part. lks. 12828

Waldparkstr. 26
2 schöne 4-Zimmerwohnung. mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. das. 3. St. r. 14367

Waldparkstr. 34
5-Zimmer-Wohnung geg. d. Rhein mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre links. 14240

Werderstraße 3.
Schöne 3- u. 4-Zimmerwohnung per 1. April preiswert zu verm. Näh. parterre. 23726

Werderstr. 8
7 Zimmer, Küche und Zubehör, davon 5 Zimmer im 2. Stock u. 2 Zimmer separat im Part., letztere vorzüglich geeignet zu Unterrichtszwecken als möbl. Wohn- und Schlafzimmer, per 1. April zu vermieten. 14027
Zu erfr. im 2. Stock daselbst.

Werderstraße 10.
4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten
Näheres 2. Stock. 13382

Werderstr. 31,
herrsch. **5-Zimmerwohnung,** 3. Etage, mit reichl. Zubehör zu vermieten. 23324
Näheres **W. Groß,** U 1, 20, Telephon 2054.

Werderplatz 7, Belletage, 6 groß. Zim., Toilette zu verm. Näh. part. 23688

Windeckstraße. 13528
3 Zimmer, Küche u. Mans. und 1 Zimmer, Küche und Mans. sof. preisw. zu verm.
Näheres **F. X. Schmitt,** Baugeschäft. Tel. 1145.

Windeckstraße 5
3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Windeckstraße 5,** parterre. 9002

Windeckstraße 19, schöne drei Zimmer mit Bad sofort oder 1. April zu vermieten. 23692

Windeckstr. 49
2 Stock, 3 Zim., Küche, Zubeh., Balkons, per sofort zu verm. Parterre: 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. März zu verm. Näh. parterre, rechts, u. bei **Ph. Winter,** F 5, 1. 22636

Windeckstr. 49
part., 2 Zim., Küche, Zub. p. sof. z. vm. Näh. part. rechts u. b. **Ph. Winter,** F 5, 1. 22751

Weipinstr. 8, Neubau, eleg. 6-Zimmer-Wohn., 3. St., elektr. Licht, mit reichl. Zubehör bill. zu verm. 14114
Näh. 2. St. Teleph. 2123.

Schöne 4-Zimmerwohnung
an ruhige Familie p. 1. April zu vermieten. 13472
Näheres L 12, 16.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
im versch. Preislag. u. Stadtteil pr. sof. od. spät. billig zu v. 1376
Bureau Fuchs. Tel. 1831.

Neubau.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermieten **Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz.**
Näh. das. Bureau Hr. 11739

1 Zimmer mit Küche
per sofort zu verm. 10903
Näheres **Leins,** O 6, 3.

3-Zim.-Wohnung
Ecke Lange Rötter- und Chemisstraße Nr. 1—3 4 Zim. od. [illegible] per 1. Juli 1910 — sofort oder später zu vermieten.
Näh. bei **Zehner,** 3. Stock. 10791

Schöne 4-Zimmerwohnung, 2. Stock per sofort oder spät. billig zu verm. 23641
Näh. **Augartenstr. 15 part.**

Wohnung von 3—5 schönen, großen Zimmern mit Zubehör in der Heidelbergerstr. an nur ruhige Mieter sehr preiswert sofort od. per 1. April zu vermieten.
Näher. Gebr. Simon O 7, 7, Tel. Nr. 1252 u. 1572 oder O 7, 16. 141[illegible]8

Schöne Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Badez. u. Mädchenk. evtl. mit Lagerraum p. 1. April zu vermieten. 24633
Näheres **Collinistraße 6,** parterre rechts.

Nähe des Hauptbahnhofs
per 1. April **schöne herrschaftliche Wohnung,** 6 prachtvolle Zimmer mit reichl. Zubehör, 2 Trepp. hoch, preiswert zu vermiet. Näh. **Max Schuster,** Hch. Lanzstr. 15 Telephon 1214. 12585

Mehrere große und kleine Wohnungen sofort od. später. Auskunft **Mündel,** Gärtnerstraße 8a. 23421

Sofort zu vermieten
2-Zimmer-Wohnung
Biehhofstr. 3 im Dachstock.
3-Zimmer-Wohnungen
Waldhofstr. 13 u. 13a nächst dem Meßpl. mit Bad u. Zub.
Wirtschaft mit Wohnung
Fabrikstationsstraße 16 mit schönem Nebenzimmer und Flaschenbierabfüllraum.
Georg Schallmeier,
Beton-Bau-Geschäft,
Rheinhäuserstraße 3. Fernsprecher 2639 8210

Schöne Wohnungen
von 3, 5, 7 und 8 Zimmern, im östl. und westl. Stadtteil zu vermieten. 23100
Näheres **Kirchenstraße 12.**

Wohnung.
Schöne **5-Zimmerwohnung,** Küche, Bad u. Mans.-Zimmer nebst allem Zubehör bis 1. April zu vermiet. **Schimperstraße 24.** Zu erfragen in M'heim-Neckarau, Wingertsstraße 24. 13366

Haus zum Alleinbewohnen, beste Geschäftslage, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes, mit schön. Laden, für jed. Geschäft geeign., m. Wohnung v. 3 Zim., K., Badezim. u. Mans., g. rem. Keller, unt. günst. Bed. per 1. April z. vm. od. zu verkaufen. Gefl. Off. unt. Nr. 14163 an die Exped.

Neckarau.
2. Stock, 4 Zimmer u. Küche zu verm. bis 1. März. 23123
Kaiser Wilhelmstraße 15.

Seckenheim
1. Stock, große behagliche **4-Zimmer-Wohnung,** 400 ℳ jährl. zu vermieten. Haltepunkt der Straßenbahn. Bequemste Stadtverbindung.
14390 **Hauptstr. 98.**

Seckenheim.
In schöner, gesunder Lage **Wohnung mit 3 Zimmer und** Küche mit oder ohne 53 qm großer, heller Werkstätte, mit elektr. Kraftanschluß, sowie Gartenanteil per sofort zu vermieten. Näh. bei **L. Bolz,** Baugeschäft. 13496

Heidelberg.
Hochelegante
7 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstattung, aller Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 53, eine Minute von Straßenbahnhaltestelle, per sofort od. später zu verm. Zu erfragen bei Arch. **Seidemann, Heidelberg,** Karl Ludwigstraße 4. Telephon 1315. 23839

Möbl. Zimmer

A 1, 6, Hth., 1 Tr., mbl. Zim. an anst. Frl. z. vm. 23425

B 4, 8, parterre links, fein möbl. Zim. zu vm. 23820

B 4, 8, 2 Tr. rechts, 1 schön **möbl. Eckzim.** zu verm. 23893

B 4, 14 möbl. Part.-Zimmer zu vermiet. 23834

B 5, 5 1 Tr., gut möbliert. Zim. z. vm. 23919

B 7, 10, 1 Treppe, freundl. mbl. Zimmer sof. zu verm. 14117

B 7, 15 1 Tr., Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, mit Piano u. sep. Eingang zu vermieten. 14195

C 3, 12 3 Tr., schön **möbl. Zimmer** an Dame zu vermieten. 23850

C 3, 19, 3. St., gut mbl. Zim. per sofort zu verm. 23405

C 8, 19, III., gut möbl. Zim. per sof. zu verm. 24023

C 3 20a, 1 Tr. (Schillerplatz) ein schön **möbl. Zim.** z. v. 23765

C 4, 3, 2 Tr., schön möbliert. Zimmer mit sep. Eingang p. 1. Februar zu verm. 23706

D 1, 3 Paradeplatz, 2 Treppen, sch. möbl. Zim. per 1. Februar zu vermieten. 14108

D 1, 12, ein gut möbl. Zim. per sof. od. 1. Febr. zu verm. Zu erfr. Laden, part. 14223

D 2, 2, 2 Tr., gut möbliert. Zimmer zu verm. 22068

D 3, 2 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 23820

D 3, 12, 3 Tr., ein **möbl. Zimmer** zu verm. 23924

D 4, 11 4. Stock, gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. 23958

D 6, 6, 3 Tr., schön **möbl. Zimmer** zu verm. 23532

D 7, 19 part., schön **möbl. Zim.** mit od. ohne Pension zu verm. 14158

D 7, 19, 2 Tr., gr. gut **möbl. Zimmer** per 1. Febr. an 1 od. 2 bess. Herrn zu verm. 23321

E 3, 5, 1 Tr., **möbl. Zim.** zu vermieten. 23856

F 2, 9 3 Tr., großes, gut **möbl. Zimmer** mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 20 ℳ zu vermieten. 14408

F 4, 1
fein möbl. Zimmer, eventl. mit Pension, sof. od. später zu verm. Näheres 2. Stock.

G 7, 37, 3. St., schön möbl. Zim. mon. 18 ℳ, z. vm. 23870

G 7, 41 3. St. lks., gut möbl. Zim. mit sep. Eing., Preis 24 M., zu verm. 23559

H 2, 8, 2 Tr. r., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 23904

H 2, 19 2 Tr., ein schön., groß. möbl. Zimmer an ein bess. Fräulein zu vermieten. 23598

H 3, 8
1 Treppe schön möbl. Zim. an bess. Herrn m. od. ohn. Pension sofort zu vermieten. 142[illegible]9

H 4, 10 part., ein **möbl. Zim.** m. Klavierbenützg. sof. zu verm. 23687

H 5, 7, gut möbl. Parterrezimmer sof. zu vm. 24015

H 7, 18, 2. Stock (nächst Liebfrauenkirche), schön **möbl.** Zimmer mit sep. Eingang u. freier Aussicht zu vm. 23738

H 7, 28 part. möbl. Zim. zu verm. 14049

J 1, 15, 2. Stock, groß., schön **möbl. Zimmer** an besser. Dame od. Hrn. zu vm. 14153

J 3, 3, 3. Stock, **möbl. Zim.** zu vermieten. 23972

J 6, 5, 2 Tr., g. möbl. Zim. ohne vis-à-vis, z. v. 24022

K 1, 22, Breitestr., 2 Tr., 1 gut möbl. u. 1 einf. mbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermieten. 23515

K 2, 21 möbl. Parterrezimmer z. v. 23600

K 2, 29, 3. St., hübsch möbl. Zimmer zu verm. 23557

L 2, 3 zwei Treppen, möbl. Zimmer zu vermieten. 23354

L 2, 5 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer z. v. 23716

L 6, 8 4. St., Zim. a. anst. Fräul. sof. zu vm. 14017

L 8, 4 1 Treppe links, ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Febr. zu vm. 23082

L 15, 15, Wohn- und Schlafzimmer, hübsch möbl., per sof. beziehbar zu verm.
Näheres 3. Etage. 13481

L 12, 3 2 Treppen, schön **möbl. Zimmer** sof. zu vermieten. 13506

M 4, 2 2 ineinandergeh. gut **möbl. Zimmer,** an 2 Herren sof. zu verm. 23160

M 4, 2, 3. St. l., **möbl. Zim.** an einf. Mädch. o. Lehrl. zu vermieten. 23601

M 5, 2 2 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer auf 1. Februar zu verm. 23853

N 2, 2, 2 Tr. l. geg. Kaufhaus, sehr schön möbl., groß. hell. **Zimmer** ev. mit Kl. b. kinderl. L. z. v. 23854

N 3, 11, 3 Tr., fein möbliert. Zim., Zentralheizg. z. v.

N 3, 9 sch. **möbl. Mans.-Zim.** sof. od. später zu verm. Näh. 1. Stock. 14069

N 3, 11, 3 Tr. einfach möbl. Zim., Zentralh. z. v.

N 3, 15a, 3 Tr., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 14471

N 2, 16
ein schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. 23602

N 3, 17 2. Stock, 2 hübsch möbl. kl. Zimmer mit Klavier f. 20 Mk. zu vm. Näheres Sattlerladen. 23627

N 6, 6a **möbl. Zimmer** mit Pens. zu vm. 13491

O 5, 6 **Heidelbergerstr.,** gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 23417

P 2, 3.
Nähe d. Hauptp., fein möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. p. 1. Febr. z. vm. Näh. part. 23527

P 4, 14 1 Tr., Planken, schön **möbl. Zim.** per sof. zu verm. 14219

P 4, 14 1 Tr., Planken, schön **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** per sofort preisw. zu verm. 14220

P 7, 20 2. St., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 24011

Q 5, 6/7 1 Tr. l., gut m. l. Zim. z. v. 24000

Q 7, 24, schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 14096

Q 7, 5 part., fein **mbl. Zimmer** zu verm. 23946

R 3, 1, 3. Stock, ein sehr möbl. Zim. nur an Frl. z. vm. ev. m. g. Pens. 23838

R 3, 2b, 3 Tr., einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 24016

R 3, 12, 3 Tr., gut **möbl. Zimmer** an sol. Herrn zu verm. Preis 20 ℳ mit Kaffee. 14403

R 4, 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. 14096 **O. Köhler.**

R 7, 12 2. St., schön mbl. Zim. per 1. Febr. od. später, evtl. mit guten Abendtisch zu verm. 23723

R 7, 23, 2 Trepp. groß., gut möbl. Zim. [illegible]

S 3, 1 2. St., 2 schöne möbl. Zimmer z. 1. Febr. z. v. Näh. part. Wirtsch. 23825

S 3, 6b, 3 Tr., möbl. Zim. m. Pens. zu verm. 23832

S 6, 13, 1 Tr. r., hübsch möbliertes Zimmer, 20 ℳ, ev. m. g. Pens. sof. z. vm. 24023

U 1, 20a 1 Tr., ein sehr gut. Zim., mit elektr. Licht sof. zu vermieten. 13871

U 1, 20 2 große behaglich möblierte Zimmer, eines mit Erker ohne vis-à-vis per 1. Februar zu vermieten. 14848

U 2, 1a, 4. St. r., schön möbl. Zimmer m. separ. Eing. per sofort zu vermieten. 23467

U 3, 12 3. St., sep., gut möbl. Zim. z. v. 23937

U 3, 24 part., ein möbl. Zimmer per 1. Febr. od. früher zu verm. 14216

U 4, 6, 2 Tr., gut möbliert. Zim. sof. zu vm. 23832

U 4, 6, 2. St., möbl. Zim. sof. zu vermieten. 23818

U 6, 5 part., möbl. Zimmer billig zu vermieten. 24004

U 6, 23 3. Stock, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 23978

Böckstr. 3 2 Tr. möbliertes Zimmer zu verm. 23674

Dalbergstr. 7, II 3, mbl. Zim. an 2 Herren mit od. ohne Pens. bill. zu verm. Näheres 3. Stock r. 23515

Eichelsheimerstr. 8, Nähe Schloßgarten, g. möbl. Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermieten 23526

Friedrichsring 8 6, 26, 1 Tr. fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. 23716

Am Friedrichspark, Schlenzenweg 3, 1 Trepp., 3 **möbl. Zimmer** sof. zu verm. 23721

Lutherstr. 21a, 3. St., Neckarstadt, frdl. möbl. Zimmer, schöne freie Lage, zu verm. 23867

Lameystr. 13, part.
(Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof. z. v. 10869

Luisenring 29
Möbl. Zimmer mit separat. Eingang auf den Ring geh. sofort od. später zu verm.
Näheres parterre. 23741

Lutherstr. 21a part., einfach **möbl. Zimmer** m. gut. Pension zu verm. 23797

Möllstr. 5, 3 Tr., fein mbl. Zimmer m. Schreibtisch an ruh. Herrn zu vm. 23867

St. Merzelstr. 6
1 Tr., nächster Nähe vom Hauptbahnhof, schön möbl. Zimmer zu verm. 23885

Parkring 2a part. rechts, möbl. Zimmer, Näh. Schloß u. Rheinbrücke zu verm. 23653

Rennershofstr. 12, 2. St. lks., ein hübsch **möbl. Zimmer** zu verm. an bess. Herrn. Anzusehen bis 5 Uhr nachm. 23816

Rennershofstr. 22, 2 Tr., nächst d. Schloßgart. u. Rhein l. möbl. Zim. z. verm. 23850

Rennershofstr. 23, 3 Tr. links möbl. **Zimmer** an feineren Herrn zu vermieten. 13798

Rupprechtstr. 13
3 Treppen, fein möbl. Zim. separ., billig zu verm. 23686

Rosengartenstr. 32, 3. Stock links, fein möbliertes Zimmer per 1. Februar zu vermieten. 14402

Rheindammstr. 15, 3. Stock, fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** m. o. oh. Pens. bis 1. Febr. zu verm. 13063

Rupprechtstr. 13
3 Treppen, fein möbl. Zim. separ., billig zu verm. 23691

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Januar 1910.

* **Militärdienstnachrichten.** Zu Bezirkskommandeuren ernannt unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension: die Majore und Bats.-Kommandeure: Schimmelfennig im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, in Paderborn, Koch im 2. Ober-Elsäss. Inf. Regt. Nr. 171, in Barmen.

* **Offenlegung der Wählerlisten für die Handelskammer-Wahlen.** Gemäß § 6 der Handelskammerverordnung liegen die bereinigten Listen der Wahlberechtigten für die Handelskammer während acht Tagen in der Handelskammer, bezw. in den Gemeindehäusern der zum Handelskammerbezirk gehörenden Gemeinden zur Einsicht der Beteiligten öffentlich auf und zwar im Bureau der Handelskammer, B 1, 7b vom 25. Januar bis 1. Februar. Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, bis spätestens 9. Februar bei Ausschlußvermeiden mit den erforderlichen Bescheinigungen etwaige Einsprache gegen die Aufnahme in die Liste oder die Uebergehung in derselben, sowie einen etwaigen Verzicht auf das Wahlrecht bei der Handelskammer anzumelden. Nach dem Handelskammergesetz, Art. 5 können auf das Wahlrecht verzichten und sind demgemäß von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammer entbunden diejenigen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb oder aus Dienstverhältnis im doppelten Betrage ohne Berücksichtigung der Schulden und unter Zuschlag des Steuerwertes ihres gewerblichen Vermögens die Summe von 10 000 Mark nicht erreicht, sowie auch Genossenschaften, deren jährlicher Umschlag den Betrag von 100 000 Mark nicht überschreitet. Die in mehreren Wahldistrikten Wahlberechtigten werden aufgefordert, bei Vermeiden des Ruhens des Stimmrechts binnen gleicher Frist sich zu erklären, in welchem Distrikt sie ihre Stimme abgeben wollen.

* **Kirche und Sozialdemokratie.** Ueber dieses Thema sprach gestern abend in der „Zentralhalle" in einer öffentlichen Versammlung der Volkskirchlichen Vereinigung Herr Pfarrer Liebster-Leipzig. Herr Rechtsanwalt v. Harder eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache. Der Kampf gegen die Kirche, so führte der Referent aus, rührt nicht erst von gestern her, sondern geht von dem Zeitpunkte aus, wo die Sozialdemokratie am politischen Himmel aufgetaucht ist. Und weil die Sozialdemokratie die Kirche bekämpfte, so habe diese auch die Sozialdemokratie bekämpft. Die Sozialdemokratie hat von Anfang an darauf hingearbeitet, den kirchlich-gesinnten Arbeitern ihre kirchlichen Gewohnheiten zu nehmen, dies besonders durch religionsfeindliche Literatur. Die Haupttriebfeder der Sozialdemokratie zur Bekämpfung der Kirche bildet die marxistische Weltanschauung. Der Kampf des Marxismus hat sich in zwei Formen geäußert: in dem Sturm gegen die Kirche und in der Ignorierung der Kirche. Die letztere Art der gegnerischen Tätigkeit ist mehr erfolgreich gewesen. Die Sozialdemokratie täte besser, der Kirche gegenüber eine neutrale Stellung einzunehmen, wenn sie, wie es ja auch auf dem Erfurter Programm steht, Religion Privatsache sein ließe. Die marxistische Theorie vom Mehrwert ist auf dem Darwinismus begründet. Mehrwert ist überall der Wille, mehr zu werden, als man ist. Die Sozialdemokratie kann eine politisch-wirtschaftliche Partei sein wie bisher und braucht doch nicht die Kirche zu bekämpfen. Die Kirche scheint wegen ihrem Verhältnis zum Staate gezwungen zu sein, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Luther und Calvin haben es nur mit Hilfe der Fürsten und des Genfer Senats vermocht, der evangelischen Bewegung Geltung zu verschaffen. Das Wort Christi: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist", ist einfach so aufzufassen: Haltet diese Sachen auseinander, die haben miteinander nichts zu tun. Wenn der Staat Krieg führt, muß selbstverständlich auch der Christ die Waffen ergreifen und mit hinausziehen. Eine Bekämpfung der Sozialdemokratie durch die Kirche ist notwendig; doch soll dieser Kampf keinen Haß erzeugen, sondern zum Frieden führen. Der eigentliche Zweck der Kirche ist, den Frieden zu predigen. Wenn aber die Sozialdemokratie die Volksseele mit antikirchlichen Reden füllt, muß die Kirche den Kampf aufnehmen. Ein Eingreifen der Kirche in den Wahlkampf ist ihr unwürdig. Die gegenseitige Achtung soll gefördert werden. Beide Parteien sollten sich gegenüber neutral verhalten und sich sagen: Man kann Sozialdemokrat und zugleich Christ sein. Jeder sollte in dieser Auffassung weder von der Sozialdemokratie noch von der Kirche gestört werden. (Lebhafter Beifall.) In der Diskussion sprach zuerst Herr Georg, der sich mit seinen lokalistisch gefärbten Ausführungen sowohl gegen die Sozialdemokratie als auch gegen die Kirche wendet. Beide geistige Anschauungen können seiner Meinung nach der irdischen Bedrängnis keine Abhilfe schaffen. Alsdann betrat Frl. Eiseiebe Gewehr das Podium, die sich als überzeugte Sozialistin bekannte und in temperamentvollen Ausführungen den vom Referenten niedergelegten Anschauungen zu entgegnen suchte. Sie verbreitete sich des längeren über die Ideologie der Marxistischen Lehre und stellte ihr die Entwickelung der Kirche gegenüber. Herr Rapp präzisiert die Grundsätze der Volkskirchlichen Vereinigung, die die Kirche reformieren wolle. Herr Pfarrer Liebster behandelt nochmals das Verhältnis zwischen Kirche und Sozialdemokratie und befaßt sich mit den Ausführungen der Rednerin über den Marxismus und dessen Wertheorie. Er betonte, daß die Kirche nur kämpfen wollte, wenn sie in ihren ureigensten Grundsätzen angegriffen werde. Herr Dr. Fineisen beschäftigt sich ebenfalls mit den Ausführungen der Rednerin. Nach seiner Auffassung liege diesen eine falsche Vorstellung von der Kirche zugrunde. Redner legt dann auch die Hauptziele der Volkskirchlichen Vereinigung dar. Die modernen Theologen leben nicht mehr in dem Glauben, daß alle Einrichtungen dieser Welt göttlich seien. Das Christentum solle suchende Anhänger haben. Herr Merkel vertritt gleichfalls seine sozialistische Auffassung. Er ersucht, der Vereinigung fernzubleiben, da bei den letzten Reichstagswahlen die Nationalsozialen, denen Herr Dr. Fineisen angehört, mit den Konservativen marschiert seien. Herr v. Harder verwahrt sich gegen die Darstellung, daß die Volkskirchliche Vereinigung in nationalsozialem Fahrtwasser segle. Die Vereinigung könne doch nicht für die Sünden einer Partei verantwortlich gemacht werden. In seinem Schlußwort weist Herr Pfarrer Liebster auf die ferneren Diskussionsabende hin und bittet um weitere zahlreiche Beteiligung. Wir haben sei einigen Tagen einen neuen Kometen. Ein solcher werde von vielen Menschen abergläubischerweise als Vorbote eines Krieges aufgefaßt. Es sei zu hoffen, daß es kein Krieg zwischen der Kirche und Sozialdemokratie ist. Die Versammlung wurde alsdann vom Vorsitzenden um 11¼ Uhr geschlossen.

* **Schaffung einer Stellenlosenversicherung beim Kaufmännischen Verein für Weibliche Angestellte (Mannheim).** In seiner letzten Verwaltungsratssitzung ist der hiesige Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte der Frage der Schaffung einer Stellenlosenversicherung näher getreten. Es wurde einstimmig beschlossen, der im Mai stattfindenden Generalversammlung einen genau ausgearbeiteten Plan einer Stellenlosenversicherung vorzulegen, der, falls er Genehmigung findet, woran kaum zu zweifeln ist, am 1. Oktober 1910 in Kraft treten würde. Nach diesem Plan hat Anspruch auf Stellenlosenunterstützung jedes ordentliche Mitglied, das das 18. Lebensjahr erreicht hat, dem Verein mindestens seit einem Jahr angehört und die Beitragspflicht für das letzte Jahr vor Eintritt der Stellenlosigkeit voll erfüllt hat, aber nur bei nachgewiesen unverschuldeter Stellenlosigkeit. Die Unterstützung wird auf die Dauer von 6 Wochen gezahlt, doch findet eine Zahlung für die ersten 14 Tage der Stellenlosigkeit nicht statt. Ein Mitglied, das während der Dauer eines Jahres für 42 Tage Stellenlosenunterstützung bezogen hat, hat Anspruch auf eine solche erst wieder, wenn ein volles Jahr seit der letzten Unterstützung verflossen ist. Die Höhe der Unterstützung beträgt täglich 1 M., Mitglieder, die 4 Jahre hindurch den vollen Jahresbeitrag von 6 M. bezahlt haben, ohne während dieser Zeit in die Lage gekommen zu sein, Stellenlosenunterstützung in Anspruch zu nehmen, erhalten täglich 1.25 M. Für die Deckung der Kosten sind ausreichende Garantien vorhanden. Es ist daher mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß der Verein sich zur Annahme dieses Planes entschließen wird, um so mehr, als er sich in Frankfurt a. M., wo er in ähnlicher Form bereits seit drei Jahren durchgeführt wird, außerordentlich bewährt hat. Durch seine Durchführung in Mannheim bietet der hiesige Verein seinen Mitgliedern eine neue große Annehmlichkeit, die ihm zweifellos eine große Anzahl neuer Mitglieder zuführen wird.

* **Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.** Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle nochmals auf den heute abend stattfindenden Vereinsabend besonders hinzuweisen, in welchem Herr Fischer-Offenbach über „den gegenwärtigen Stand der staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten" sprechen wird. Der Vortrag dürfte umso lehrreicher werden, als Herr Fischer als hervorragender Kenner der Materie gilt, der seit deren Auftauchen der Kommission zur Vorberatung dieser Frage angehört. Um auch weitere Kreise hierfür zu interessieren, sind auch Gäste willkommen.

* **Aus dem Vorort Feudenheim.** Unsere Straßen und Gehwege — das Schmerzenskind unseres Vorortes — sollen alsbald einer gründlichen Renovation unterzogen werden. Bei den Feldwegen wurde mit dieser Arbeit bereits begonnen. Wie wir hören, sind bedeutende Mittel für diese Zwecke vorgesehen, was freudigst zu begrüßen ist. Im Interesse der Anwohner der Goethe-, Moltke-, Werder-, Schiller- und dem oberen Teil der Käfertalerstraße wäre eine baldige Oeffnung der Goethestraße zur Hauptstraße sehr erwünscht. Hoffen wir, daß bei den Straßenverbesserungen auch dieser Straße in erster Linie gedacht wird. Denn den Anwohnern der oben genannten 5 Straßen ist der Zugang von der Hauptstraße aus nur unter Umwegen von der Bismarck- und Käfertalerstraße möglich. — Der Wochenmarkt wird im Sommer versuchsweise wieder eingeführt. Die Frequenz des Marktes wird alsdann eine bessere werden als früher, so daß diese Märkte eine dauernde Einrichtung bleiben. — Auch unser Vorort wird dieses Jahr seinen Karnevalzug haben. Der Karnevalverein „Heiterkeit" ist der Veranstalter und wird unter anderem auf die „Eingemeindung" abgehoben werden, wozu ja Stoff genügend vorhanden ist. Der Umzug findet am Fastnacht-Sonntag statt.

* **Einen großen nationalen Gesangs-Wettstreit** veranstaltet der Gesangverein „Sängerlust" Mannheim-Waldhof am 4. und 5. Juni ds. Js. anläßlich seines 10jähr. Stiftungsfestes. Die Einteilung der Klassen und Preise sind wie folgt festgesetzt: Abteilung A Stadtvereine: 1. Klasse: 60 und mehr Sänger 1. Preis 500, 2. Preis 300 und 3. Preis 150 Mark. 2. Klasse: 40—50 Sänger 1. Preis 300, 2. Preis 200 und 3. Preis 100 M. 3. Klasse: von 20—39 Sänger 1. Preis 200, 2. Preis 125 und 3. Preis 75 M. Abteilung B Landvereine: 1. Klasse: 50 und mehr Sänger 1. Preis 350, 2. Preis 200 und 3. Preis 100 M. 2. Klasse: von 35—49 Sänger 1. Preis 200, 2. Preis 125 und 3. Preis 75 M. 3. Klasse: von 20—34 Sänger 1. Preis 150, 2. Preis 100 und 3. Preis 50 M. Außerdem erhält jeder Verein, welcher preisgekrönt wird, ein Ehrendiplom. Ferner stehen noch in jeder Klasse wertvolle Kunstgegenstände zur Verfügung. Anschließend an das Klassensingen vormittags, findet nachmittags ein Ehrensingen statt, wozu ebenfalls sehr wertvolle Kunstgegenstände vorgesehen sind. Als Meldeschluß ist der 15. Februar und als Delegiertentag der 6. März festgesetzt. Betreffs näherer Auskunft bittet man, sich an den Vorstand des Vereins zu wenden.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender

für Dienstag, den 25. Jan.

Hoftheater: Abonn. B. 7 Uhr: „Die versunkene Glocke".
Neues Operettentheater: 8 Uhr: „Bub oder Mädel".
Apollotheater: 8 Uhr: Varietévorstellung.
Kasinosaal: 1/8 Uhr: 2. Kammermusik-Abend des Brüder Poß-Quartett.
Hotel-Weinrestaurant Leinweber: Täglich Kündler-Konzerte.
Wilder Mann: Konzert des Damenorchesters „Nordstern".
Terminus: Konzert des ital. Schrammelquartetts „Lombardo v. Mailand" und der Soubrette Frl. Werner.
Konzerthaus Storchen, K 1, 2: Täglich von 12—1½ Uhr mittags und 7—11 Uhr abends: Konzert der Wörtherseer.

Kommunalpolitisches.

* **Vereinfachung der städtischen Verwaltung.** In der Stadtverordnetensitzung hielt der Darmstädter Oberbürgermeister Dr. Glässing einen ausführlichen Vortrag über „die Entwickelung der Stadt und die städtischen Finanzen", der um deswillen von nicht zu verkennender Bedeutung ist, weil der Redner sich darin über die Vereinfachung des Geschäftsbetriebs und des Verwaltungsapparates ausspricht. Der Oberbürgermeister betonte, es sei nötig, nicht nur eine Reform der Ausgaben einzuleiten, sondern auch auf eine Vereinfachung der Verwaltungsapparates hinzuwirken. Dann führte er folgende Maßnahmen an, die er bereits zum Zwecke der Vereinfachung der Verwaltung angeordnet hat: Alle städt. Dienststellen haben zur Vereinfachung des inneren Dienstverkehrs eingehende Anordnungen, zwecks Ersparung an Schreibwerk, Papier und Porto erhalten. Die Dienststunden sind neu angeordnet und deren pünktliche Einhaltung eingeschärft. Die Arbeiten des Personals in den Sekretariaten haben eine neue Einteilung erfahren, die eine einheitliche und präzisere Erledigung der Dienstgeschäfte gewährleistet. In eingehender Weise ist die Frage geprüft, ob und an welchen Stellen Personal gespart werden kann. Eine ganze Reihe von Maßnahmen ist in dieser Beziehung getroffen. Bei Neubesetzung von Stellungen wird in eingehender Weise geprüft, wie dem Gedanken der Zentralisation Rechnung zu tragen und eine Vereinfachung der Verwaltung herbeizuführen ist. Zur Vereinfachung des Geschäftsbetriebs heißt es weiter, ist beabsichtigt, eine Vereinigung der Gaswerkskasse und Straßenbahnkasse mit der Stadtkasse und gemeinsame monatliche Aufnahme und Erhebung von Wasser-, Gas- und Stromzins, ferner eine demnächstige Herbeiführung gemeinsamer Erhebung der direkten Staats- und Gemeindesteuer durch die Stadtkasse. Man hofft auch, endlich auch eine Vereinfachung des Instanzenzuges in Sachen der Bauordnung zu erreichen. Trotz aller berechtigten Wünsche dürfe man die Schulkosten nicht bis ins unendliche vermehren. Die Verwaltung kann die Erhaltung der Einnahmen erreichen, wenn sie ihre Kräfte nicht zersplittert, sondern konzentriert. Dabei müsse man in den nächsten Jahren, soweit möglich, weitere Steuererhöhungen und damit eine fortgesetzte Beunruhigung der Bevölkerung vermeiden.

Hochwasser und Unwetter.

Rhein und Neckar gehen zurück. Der Rhein ist von 7,38 auf 7,18 Meter, der Neckar von 7,28 auf 7,15 Mtr. gefallen. Die Rheinufer sind heute Nacht wieder hochwasserfrei geworden, so daß die Schiffe ihren regulären Betrieb wieder aufnehmen konnten. Da sich übrigens auch die Temperatur ermäßigt hat — in der vergangenen Nacht stand das Thermometer auf dem Gefrierpunkt —, dürfte jede weitere Gefahr beseitigt sein. Die Wassermassen haben jetzt Gelegenheit, sich langsam zu verlaufen. Von auswärts liegen noch folgende Hochwassermeldungen vor:

* Brühl, 24. Jan. Der Rhein wälzt ungeheure Wassermassen zu Tal. Das Hochwasser überflutet weithin die Niederungen. Der Hochwasserstand ist bedeutend höher als im Juli. Wie damals ist der Leimbachdamm gerissen, außerdem aber auch der Uferpfad an der Kollerfähre. Das Hochwasser ist in der Nacht um weitere 25 Zentimeter gestiegen. Die Fluten überschwemmen die Wiesen weithin und bis zu den Häusern unseres Ortes heran. Das ganze große Wiesengelände gleicht einem einzigen See. Bei weiterem starken Wachsen sind die Häuser des Ortes bedroht. Aus der staatlichen Fischzuchtanstalt, die ebenfalls überschwemmt ist, wurde ein Teil der Fische weggeschwemmt. Die Ziegelei Schäfer steht unter Wasser.

* Maxau, 24. Jan. Der Rhein ist weiter im Fallen begriffen. Die Abnahme von gestern auf heute beträgt 46 cm. Der Gesamtverkehr über die Schiffbrücke wurde heute mittag 12 Uhr wieder aufgenommen.

V Frankenthal, 24. Jan. Das fortgesetzte erhebliche Steigen des Rheins nimmt einen derartig bedrohlichen Charakter an, daß man in den Ortschaften Mörsch, Roxheim, Bobenheim a. Rh., Friesenheim, Oppau, Edigheim etc. bereits die Aufbietung der sogenannten „Rheinwache" zur ununterbrochenen Bewachung der Rheindämme in Erwägung gezogen hat. Voraussichtlich wird diese Wache, die Tag und Nacht auf den Beinen sein muß, und zu der die Mehrheit der männlichen Ortsbewohner verpflichtet ist, noch diese Nacht oder morgen in Tätigkeit treten müssen.

* Speyer, 24. Jan. Das Ziel vieler Spaziergänger war gestern der Rhein, der durch das Hochwasser zu einem mächtigen Strome angewachsen ist und teilweise seine Ufer überschritten hat. Die Wege ober- und unterhalb der Brücke sind überschwemmt, so daß man, um zur früheren Scheurerschen Ziegelei zu kommen, den Damm benutzen muß. Die Schiffbrücke ist für den Bahnverkehr gesperrt. Auch die Fähre bei Rheinhausen hat den Betrieb eingestellt. Während des gestrigen Tages ist der Rhein fortwährend gewachsen und zwar stündlich um 3 Zentimeter. Der höchste Stand wurde heute Nacht gegen 12 Uhr konstatiert, wo der Pegel 7,57 Meter registrierte. Seitdem ist Stillstand eingetreten und heute früh 1/8 Uhr war das Wasser wieder im Fallen begriffen. Einen derartig hohen Wasserstand hatten wir seit dem Jahre 1896 nicht mehr.

e. Bingen, 24. Jan. Der Rhein steigt immer noch. Der Wasserstand betrug heute abend am hiesigen Pegel 4.36 Meter. In den am Rhein stehenden Häusern steht das Wasser bereits in den Kellern. Heute wurden den ganzen Tag hindurch die Keller geräumt.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 24. Jan. An Stelle des am 1. März in den Ruhestand tretenden Stadtbaurats Schück, eines hervorragend tüchtigen Ingenieurs, der sich bei der Erbauung des Rheinhafens verdient gemacht hat, ist vom Stadtrat der zweite Beamte des städtischen Tiefbauamts, Ingenieur Blum-Neff, zum Vorstand dieser Stelle ernannt worden.

* Karlsruhe, 24. Jan. Gestern vormittag 1/12 Uhr entstand im Ausstellungsraum der Landesgewerbehalle an einer Acetylenschweißanlage einer auswärtigen Firma dadurch eine Kesselexplosion, daß der Vertreter dieser Firma unterließ, den Wasserabschluß nachzusehen und zu regulieren, sodaß die Flamme in den Gasometer zurückschlug und letztere mit lautem Knall explodierte. Personen wurden nicht verletzt, dagegen wurde der Motor stark beschädigt und eine Anzahl Glasscheiben am Glasdach der Halle durch den Luftdruck zertrümmert.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neuleiningen, 24. Jan. Hier hat sich gestern nacht eine Tragödie abgespielt. Der 18 Jahre alte Schneider Jakob Buz aus Weisenheim a. B. brachte die 17 Jahre alte Katharina Happersberger von hier aus einer Wirtschaft nach Hause. Vor der Wohnung des Mädchens schoß Buz plötzlich auf die Happersberger, traf sie zum Glück aber nicht. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und sank auf der Stelle tot nieder. Ueber das Motiv der Tat weiß man nichts Sicheres, vermutlich wird Eifersucht im Spiel sein.

8jähr. Praxis! Mannheim 8jähr. Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.
Nähere Auskunft erteilt Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
Mannheim. 706
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Franz Kühner & Co.
(Inh. C. Frickinger & Franz Kühner)
Bureau: C 4, 9a. Telephon: No. 408.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 498.

Haarnetz-Vertreter 6145
welcher bei Grossisten, Parfümerie- und Kurzwarenartikelbranche gut eingeführt ist, sofort gesucht. Offerten unter A 9440 an Haasenstein & Vogler A.-G., Strassburg i. Els.

Gewandter
junger Mann
mit besten Zeugnissen und Empfehlungen
sucht Stellg. a. Laufbursche, Einkassierer oder Bürodiener
Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Offerten unter L 115 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim erbeten. 6145

Unterricht.

Ein Primaner zur Nachhilfe i. Englisch u. Französ. für einen Untertertianer gesucht. Gefl. Anerbieten befördert unter Nr. 14465 die Expedition dieses Blattes.

Fräulein erteilt gründlichen Klavierunterricht an Anfänger zu mäßigem Preise. Schimperstr. 28, 3 Treppen links. 24017

Wollen Sie warme, trockene Füsse behalten, so kaufen Sie unsere neuen gesetzlich geschützten
Korksohlen-Stiefel
mit Doppelsohlen und eingearbeiteten Korkbrandsohlen. Der Stiefel ist nicht schwerer, wie jeder andere, Sie gehen angenehm und elastisch. Einheitspreis M. 16,50
Fordern Sie Musterbuch.

Salamander
Schuhges. m. b. H., Mannheim.

Herrenstiefel, Damenstiefel, auch mit Doppelsohlen
Einheitspreis . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

P 5, 15/16
Heidelbergerstr.

SALAMANDER-MARKE

Lieber Bruder August. Ich bitte Dich herzlich, sofort zu mir nach
Gaienhofen
zu kommen, es ist alles geklärt. Du stehst in Ehren da.
9290 Ludwig Finckh.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 26. Januar 1910 nachmittags 2 Uhr werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahl. im Vollstreckungsw. öffentlich versteigern: 14500
50 Paar Schuhe, 1 Waschmaschine, 1 Fahrrad, Möbel und Verschiedenes.
Mannheim, 21. Januar 1910
Brehme, Gerichtsvollzieher.

„Feuerio"
Mannheim.
Mittwoch, den 26. Januar abends 8.11 Uhr
im Gesellschaftshaus Rabareck Q 4, 11
karneval. Sitzung
wozu wir Freunde Pfälzer Humors höflichst einladen.
Der 11er Rat
P. S. Unter karneval. Narren-Frieden-Sitzung, unter Grossh. Hofschauspieler Alex Kökert's beliebter Regie, findet dieses Jahr nicht Sonntags sondern Mittwoch, 2. Februar, abends 8.11 Uhr im Rosengarten statt. 5309

Sie suchen etwas
und finden es am besten durch ein zweckentsprechendes Inserat am richtigen Platze. Kostenlose Vorschläge hat für Sie die Rheinen Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim, P. 2. 1. 1.

Als Geburtstagsgeschenk
werden Haarketten von mir fein angefertigt. Büste 3,50 Mk. Otto Weber, Friseur, U 5, 26. 5608

Geldverkehr

5000 Mk. 2. Hypothek auszuleihen. Gefl. Off. unter Nr. 14487 a. d. Exp. d. Bl.

Ankauf.

Ein gut erhalt. Sportswagen zu kaufen ges. Frau M. Eric, Max Josefstraße 12. 14504

Mein 2½jähriges Kind nahm niemals Kakao oder Schokolade, und da es auch Milch nur widerwillig trank, verordnete der Arzt ihm Haemacolade. Seitdem verweigert das Kind aber auch alles, was nicht Haemacolade ist. Es trinkt sie mit dem grössten Behagen, und sein erster Ruf beim Erwachen ist: Haecola! Ich reiche seit September Haemacolade, und hat sich das Kind, das sehr zart war, glänzend herausgemacht.
Frau J. Brasch
Landsberger Strasse 108. (7. 4. 08.)
Broschüren durch:
Berliner Hygiene G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Elbestrasse 52.

9213

Samstag abend bei der Kaiserfeier im Nibelungensaal oder auf dem Wege n. d. Amtsgericht **gold. Verdienstmedaille** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Amtsgericht** Zimmer 40. 24042

Heirat.

Vertrauensl.
Fabrik-Beamter,
39 J. alt, schl. Ersch., kath., sucht die Bekanntsch. e. einf. geb. vermög. Fräul. zwecks Heirat. Gefl. nicht anonyme Offerten erbeten u. „Ideal" 23921 a. d. Expedition d. Bl.

Masken.

Schöne Pierette, Sommernacht, Lampenschirm und Blumenmädchen billig zu verl. oder zu verk. 24031 U 6, 29, 2. Stock rechts.

Zu verkaufen.

Geschäftsverkauf
Ich beabsichtige, mein seit einer Reihe von Jahren in Städtchen mit über 3000 Einwohner betriebenes **Kurz-, Woll-, Weiß- und Modewarengeschäft,** verbunden mit Putzmacherei wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Das Putzgeschäft ist das einzige am Platze und wäre hier einer tüchtig. Putzmacherin Gelegenheit zur Existenz geboten.
Offerten unter Nr. 23508 befördert die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Tüchtige Verkäuferin
aus der Manufakturwarenbranche per 1. März gesucht.
J. Lindemann, F 2, 7.

20—30 Mark täglich
sind mit leicht verkäuflichen Artikel zu verdienen. Näheres Q 4, 3 part. von 3—6 Uhr. 14502

Sof. gesucht: Anfangsverkäufer., Kassiererin
von angenehm. Erscheinung und Umsicht, dauernde stell.; Einkassierer und Filialleiter, möglichst in der Möbelbranche, sowie and. Stell. zu besetz. durch Placier-Bureau Badenia, P 2, 2. 11—12 2—7 Uhr. 24035

Maschinenschreiberin
Remington, 150 Silben Stenographie, welche auch alle anderen Bureauarbeiten mit zu erledigen hat, per 1. Februar gesucht. Offerten unter Nr. 14498 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht. B 6, 22a, 1 Tr. 14493

Gewandtes Zimmermädchen
welches in feinerem Zimmerdienst und Serbieren erfahren ist, wird gegen hohen Lohn per 1. Februar gesucht. 14501
O 2, 8, parterre

Ein ordentliches Mädchen
in kleine Familie ges. Näh. 24039 T 6, 20 1 Tr.

Fleißiges, ordentliches **Kindermädchen** für ein 1½ jähriges Kind auf 1. Febr. gesucht. 14507
Beethovenstr. 18, II links.

Ein schulentlassenes Mädchen tagsüber für ein 5 Jahre altes Kind sucht Frau M. Geis, Max Josefstraße 19 14504

Köchinnen, Allein- und Hausmädchen, find. gut Stellen, für Lindenhof u. Stadt. 14496 Stellenvermittlung Schneider, Gartenstr. 23 part.

Mannheim Strohmarkt Q 4, 12 — Annoncen-Annahme all. Zeitungen — RUDOLF MOSSE

Kaufmann
verheiratet, evang. 32 Jahre alt, seit Jahren in Engros-Geschäft tätig, sucht sich an einem nachweislich gut rentablen Unternehmen mit vorerst 25 bis 30000 Mark aktiv zu beteiligen.
Offerten unter V. 194 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. 928

Schiffahrt und Spedition.
Tüchtige Kraft
welche mit der Branche und der süddeutschen Kundschaft genau bekannt ist zur Leitung des Mannheimer Hauses eines angesehenen Duisburger Speditionsgeschäftes gesucht. Durchaus solide und sparsame Herren, deren Interesse durch Kapitalbeteiligung unterstützt wird, bevorzugt. Gefl. Anerbieten m. Befähigungsnachweis u. Referenz. u. U. 193 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9287

In schön gelegenem Gebirgsorte der Pfalz m. stark. Touristen- u. Fuhrwerksverkehr ist eine dritte Gastwirtschaft (Kurhaus) mit gr. Räumen u. gr. Garten billig zu verkaufen oder zu verpachten. Stets zunehmender Verkehr von Sommerfrischlern, auch Skiläufer gesichert. Anfr. u. F. L. 4021 befördert Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh. 9121

Schlafstellen.

G 7, 10 1 Tr., große Schlafstelle mit 2 Betten sofort billig zu verm. 18341

Stellen suchen

Anständ. Mädchen sucht Stelle zu kl. Familie, ein Zimmermädchen, ein Kindermädchen, eine Haushälterin jeder Stelle. 24048
Bureau Böhre", H 5, 21 Telephon 3516.

Werkstätte.

M 2, 13 Werkstätte zu verm. Näh. 2. St. 24034

In einem Hause Mitte der Stadt mit Torein- u. -fahrt ist ein
Flaschenbier-Abfüllraum
sofort billig zu vermieten.
Angebote unter Nr. 14506 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

Augusta-Anlage 7a,
hübsche Wohnung, 4 Zim., Bad, Mädchenzim. (720 Mk.), 1. April zu vermieten. 14490

Ungarnstr. 39, 3. Stock, geräumige 3-Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. daselbst 2. Stock 14491

Bismarckplatz.
Hocheleg. 8-Zimmerwohng. mit allem Zubehör, 1 Tr. h., (Elektr., Gas) per 1. April zu vermieten.
Zu erfr. Gr. Merzelstr. 2 part. rechts. 14508

4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde 2c.
Holzbauerstrasse
(zweite Strasse rechts von der Max-Josefstraße) No. 3; 4 St. per 1. April zu verm. Näh. im 3. Stock daselbst. 14497

Tullastraße 10
vis-à-vis Rosengarten, schöne 5 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör u. elektr. Licht per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen 5. Stock oder Frau Habermann Charlottenstraße 2. 14488

Weipinstraße 4
2. Stock, schöne 2-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Mansarde u. Zub. p. 1. April an kleine Familie zu vermieten. Preis 6 parterre 2 Zimmer, Küche und Speisekammer zu vermieten. Näheres Werderstraße 29, 2. Etage. 14495

Möbl. Zimmer.

L 2, 3 2 Treppen, möbl. Zimmer zu verm. 24037

Lange Rötterstraße 1, 2 Tr., schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 23771

Lange Rötterstraße 9, 1 Tr., 2 ineinander g. Zim., einzeln od. zus. a. Herrn od. Dame auf 1. Februar zu vermieten. 14457

Tattersallstr. 24, 1 Tr., nächst dem Hauptbahnhof, sein möbl. Zim. ev. m. Klavier zu vermieten. 23740

Tullastraße 11, hochpart. elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Febr. zu vermieten. 23701

Waldparkstr. 26 14506 2. St. r., gut möbl. Balkonzim. fr. Lage sof. bill. z. v.

Wohn- u. Schlafzimmer in schöner Lage des Lindenhofs bei bess. Fam. ganz od. teilweise möbl. zu vm. Off. u. F. D. 14413 an die Exped.

Möbl. Wohnzimmer mit oder ohne Pension an zwei bess. Herrn zu verm. 23883 Näh. F 4, 16, 3. Stock.

Gut möbl. Balkon-Zimmer an bess. solid. Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dss. Bls. 23804

Besserer Herr findet auf 1 April ev. eim. früher 2 eleg. Zimmer, möbl. od. unmöbl., freie Aussicht, Balkon u. gut. Bed. i. kl. Haushalt. Näh. Molikestr. 6, 2. Etage. 13587

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ev. f. 2 Herrn bill. zu vermieten. 23842
Graf, U 1, 20, part.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
mit jed. Komfort für besseren Herrn zu vermieten. 23709
Kirchenstr. 6 part. a. Luisenring.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.
Tullastraße 13 part. gegenüb. d. Rosengarten. 14239

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Balk. u. fr. Aussf. a. d. Herrn z. v. 14151
Näh. Bahnhofplatz 3, 2 Tr.

Elegantes, neu eingerichtetes
Zimmer
sofort zu vermieten. 24027
Schneider, Q 3, 4.

Mittag- u. Abendtisch

Pension Steinmann
K 2, 30, 2. Stock
empfiehlt anerkannt besten Mittag- u. Abendtisch. Preis 1 M pro Tag. (Klavierben.) 23911

M 3, 2. Privat-Pension, einfach möbl. Zimmer mit gut. Pens. sof. zu verm. 13563

Anerkannt gut, vegetarisch. Mittag- u. Abendtisch von 70 ₰ an in u. auch Abonnement, auch über die Straße. Kein Trinkzwang. F 2, 4a, 1 Tr., Nähe Marktpl. 23912

Einige Herren erhalt. guten Mittag- und Abendtisch.
H 4, 20 b. Köhler. 14092

Gut. Mittag- u. Abendtisch, M. 70 ₰ u. M. 50 ₰ in u. außer Abonnement. 14418 J 3, 20.

Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch zu 70 u. 50 ₰ empf. 14072
Privat-Pension Fatzfeld, H 1, 14, vis-à-vis d. Tagblatt

Privat-Pension
F 2, 2, 1 Treppe.
Empfehle meinen vorzügl. reichl. Mittag- u. Abendtisch nur für bessere Herrn. 23687

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 15406 L 12, 8, 2. St.

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch für bessere Herrn. U 1, 20a, 1 Tr. 14070

An gut bürgerl. (14486
Privat-Mittagtisch 70—90 Pf.
Abendtisch 50 Pfg., können noch einige bess. Herren teilnehmen, ebendaselbst ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Kaiserring 30, Sth. 2 Tr. r.

Bekanntmachung.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten
Annahmestellen für Spareinlagen
eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigesetzten Personen übertragen: 23600
im Stadtteil Lindenhof: im Hause Meerfeldstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Kaiser;
" " Schwetzingerstadt: im Hause Schwetzingerstraße Nr. 89; Inhaber der Annahmestelle: Herr Mathias Merz, Inhaber eines Friseur- und Parfümeriearticel-Geschäfts;
" " Östliche Stadterweiterung: im Hause Elisabethstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Disborn;
" " Neckarstadt: im Hause Mittelstraße Nr. 69; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Wilhelm Huber;
" " Jungbusch: im Hause Beilstraße Nr. 30; Inhaber der Annahmestelle: Herr Zahntechniker und Friseur Jakob Weber;
" " Neckarau: im Rathause; Inhaber der Annahmestelle: Herr Privatmann Philipp Hoff;
" " Waldhof: im Hause Langestr. Nr. 3; Inhaber der Annahmestelle: Herr Hauptlehrer Emil Hauck;
" " Käferthal: im Hause Mannheimerstraße Nr. 5; Inhaber der Annahmestelle: Herr Bäckermeister Gottlieb Maier;
in der Gemeinde Sandhofen: im Kaufhause Bernhard Webel in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Bernhard Webel;
in der Gemeinde Wallstadt: im Hause des Adam Troppmann; Inhaber der Annahmestelle: Herr Schreinermeister Adam Troppmann;
in der Gemeinde Rheinau: im Hause Stengelhofstraße 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Geschäftsführer David Erlenbach;
in der Gemeinde Seckenheim: im Geschäftshause der Holz- und Weinhandlung von Gg. Leonh. Bühler; Inhaber der Annahmestelle: Herr Georg Leonh. Bühler.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu ℳ 200.— für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung.

Mannheim, den 14. Juli 1909.
Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Neueste Lebertranemulsion
Pancra-Jecol, hergestellt aus bestem Lebertran mit Fleischphosphaten. Leichtverdauliches und wohlschmeckendes Kraftmittel für schwächliche und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. 9201
Unentbehrlich während der Zahnzeit. Preis Mk. 1.—
Hauptdepôt und Versandstelle: Löwen-Apotheke, E 2, 16. An den Planken Tel. 610.

In der Arbeiterkolonie Ankenbuck macht sich beim Eintritt der kälteren Jahreszeit der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders Schuhwerk — dringend fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen und solche dann entweder an Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post und Station Türkheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1 einzusenden.

Die im bevorstehenden Winter zu erwartende starke Inanspruchnahme unserer Anstalt erfordert bedeutende Mittel, weshalb auch Geld-Gaben recht nötig sind. Unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. nimmt derartige Liebesgaben stets gern entgegen. 2001

Der Ausschuß
des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Schamsche
Roman aus dem jüdischen Gemeindeleben
Interessant u. spannend. 260 S. 6064
broschiert Mk. 3.— : gebunden. Mk. 4.—
Selbstverlag des Verfassers
S. LUSS
MANNHEIM.

MARCHIVUM

Ein praktisches Notizbuch

für jeden Handwerksmeister
ist der von Sekretär **H. Schneider** bearbeitete

Notizkalender für Handwerker 1910

In kurzer leicht verständiger Weise findet man darin die **wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen** über den Meistertitel, Gesellenprüfung, das Lehrlingswesen (nach der Abänderung der G.-O. v. 30. Mai 1908) Kranken-, Unfall- u. Invalidenversicherung, **Gesetz die Sicherung der Bauforderungen**, sowie eine Lohntabelle, Zinstabelle, Tabelle zur Berechnung runder Hölzer, Portotarif 2c. Der Notizkalender erscheint in **Taschenformat** u. kostet nur **80 Pfg.**

Bestellungen beliebe man baldigst per Postkarte an den

Verlag der „Deutschen Zimmermeister-Zeitung"
Mannheim

zu richten. 4522

Heidelberg.

Wer nach Heidelberg ziehen will, wende sich um Auskünfte jeder Art, Wohnungs-Nachweis 2c. an das

Städtische Verkehrs-Bureau Heidelberg
Hauptstraße 77 m. 5191

Der
Influenza
und ihren Folgen, wie
Lungenerkrankungen,
Keuchhusten, langwierigen Katarrhen
der Atmungsorgane

beugt man durch rechtzeitigen Gebrauch des seit zehn Jahren ärztlich anerkannten

SIROLIN „Roche"

vor. Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche" und weise Nachahmungen entschieden zurück.

Sirolinbroschüre D 5 gratis u. franko durch

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Grenzach (Baden). 9016

Näh- u. Zuschneideschule

M. Rampp, L 6, 7.

Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden und Anfertigen von **Damen- und Kindergarderoben:** 3140
am 1. und 15. jeden Monats.
Beste Referenzen in Mannheim und Umgegend.

Frachtbriefe aller Art, dann vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Zur 2867
BALL-SAISON
empfiehlt
Neuheiten in Fantasie-,
halbseidene und seidene
DAMEN-STRÜMPFE
in allen Preislagen.
EMMA MAGER
Kaufhaus, Bogen 26.

Buntes Feuilleton.

Zur Schachtkatastrophe auf der Zeche Holland.

Was die Geretteten erzählen.

Den Zeitungsmann, der tagelang am Orte der Katastrophe geweilt und über die einzelnen Phasen der Rettungsarbeiten berichtet hat, mußte es natürlich reizen, näheres über den Hergang des Unglücks und die Empfindungen der sechs Knappen während der Zeit ihres Abgeschnittenseins aus dem Munde der nunmehr Geretteten selbst zu hören. Die Hoffnung, den in den telegraphischen Meldungen vielfach genannten Drittelführer Kleffner persönlich sprechen zu können, wurde besonders genährt durch die Mitteilungen seines Bruders, der mir auf dem Vorplatze des in Uedendorf in unmittelbarer Nähe des alten Hauptschachtes von Holland gelegenen Knappschafts-Krankenhauses begegnete und mit einer Art stolzen Genugtuung erklärte, daß die vier bösen Tage dem Bruder nicht viel hätten anhaben können. Soeben habe er sich stehend und in der lebhaftesten Weise mit ihm unterhalten. Der Versuch, zu den Geretteten zu gelangen, konnte also gewagt werden. Der Krankenhausverwalter, Herr Löns, übernahm gern und in zuvorkommender Weise persönlich die Anmeldung. Auch der Krankenhaus-Chefarzt, Herr Dr. Thomas, war außerordentlich liebenswürdig und erklärte sich, da die persönliche Befragung der Geretteten im Interesse ihrer Schonung vorläufig noch nicht angängig erschien, gern bereit, die Leute über ihre Erlebnisse zu befragen. Das Ergebnis dieser Unterredung war recht interessant. Auch Herr Dr. Thomas betonte, daß die sechs Leute — wohl infolge der freudigen Erregung, in die sie durch ihre Befreiung versetzt worden seien — äußerlich nichts von Müdigkeit verrieten, sondern im Gegenteil ein äußerst lebhaftes und mitteilsames Wesen zur Schau trügen.

Der Drittelführer Kleffner erzählte über den verhängnisvollen Schachteinbruch, dieser habe sich ohne vorherige Ankündigung durch warnende Geräusche ganz plötzlich vollzogen. Die Mannschaft sei von dem Ereignis überrascht worden und habe nur eben noch soviel Zeit gehabt, sich an die schützende Mauer der Südseite zu flüchten. Durch den Einbruch von Felsmassen seien die zum Schutz gegen den Druck des Gebirges im Schacht angebrachten schweren eisernen Ringe und Planken losgerissen worden, und eine dieser Planken habe sich, da ja der Einbruch von der Nordseite her erfolgte, wie ein schützendes Dach über die Gruppe der abgeschnittenen Bergleute gestellt.

Natürlich ist den sechs Bergleuten der Aufenthalt in dem verhältnismäßig engen Kerker nicht eben kurzweilig gewesen, zumal ihnen die Lampen bei dem Unglück abhanden gekommen waren und infolge dessen um sie her undurchdringliche Finsternis herrschte. Trotzdem hätten sie aber nicht geglaubt, daß sie nahezu vier Tage und vier Nächte in dem Schacht eingeschlossen gewesen sind. Nach ihrer eigenen Schätzung hatten sie den Eindruck, als seien seit der Katastrophe ungefähr zwei Tage verflossen. Die in mehreren Zeitungsdepeschen enthalten gewesene Angabe, daß die Verschütteten sich durch Zeichen verständigt hätten, wurde von Kleffner als nicht richtig bezeichnet. In der Erwägung, daß man durch Klopfen an die Wände des unterirdischen Gefängnisses möglicherweise weitere Gebirgsnachbröckelungen verursachen könne, habe man sich darauf beschränkt, sich durch Rufen bemerkbar zu machen. Dieses Verständigungsmittel habe ja auch seinen Zweck vollkommen erfüllt.

Sehr erschwert wurde die Lage der Verschütteten, abgesehen von dem Mangel jeglichen Lichts, auch durch das Fehlen von Nahrung und trinkbarer Flüssigkeit. Die Schichten auf dem Leither Schacht waren so eingerichtet, daß jedes Drittel sechs Stunden tätig war und dann abgelöst wurde. In Anbetracht dieser enthältnismäßig kurzen Arbeitszeit waren es die Bergleute nicht gewohnt, ein Frühstück und Kaffee mit zur Grube zu nehmen. Hätte die Rettungsmannschaft nicht so erfolgreich gearbeitet, so würde den sechs Leuten dieses Fehlen von Speise und Trank möglicherweise zum Verhängnis geworden sein. Fast unglaublich klingt es — aber wir haben keinen Anlaß, die Richtigkeit der Darstellung zu bezweifeln —, wenn die Verschütteten behaupten, daß sie während der ganzen Dauer ihrer Gefangenschaft kein Auge zum Schlafe geschlossen haben. Insgesamt haben die sechs Leute 92 Stunden im Schlund des Schachtes zugebracht, der sie zu verschlingen drohte. Sie waren am Dienstag abend um 6 Uhr eingefahren und wurden am Samstag mittag zwischen 1 und 2 Uhr befreit. Auch Herr Dr. Thomas gab zu, daß ihm eine derart langdauernde Enthaltsamkeit vom Schlaf bisher noch nicht bekannt geworden sei.

Das Fehlen erfrischender Flüssigkeit glichen die Verschütteten, so gut es ging, dadurch aus, daß sie an dem Gestein, über welches das von oben her niederrieselnde Grubenwasser sickerte, ihre Zungen netzten. Dieses Sickerwasser scheint in dem Leither Schacht ziemlich reichlich zu sein, denn als die Geretteten den Kübeln entstiegen, war ihre Grubenkleidung sehr durchnäßt.

Ebenso wie Herr Dr. Broer ist auch Herr Chefarzt Dr. Thomas der Meinung, daß alle sechs Knappen die Affäre gut und ohne dauernden Schaden überstehen werden. Die augenblickliche Lebhaftigkeit ihres Wesens erklärt Dr. Thomas gleichfalls mit der freudigen Erregung, in der sie sich befinden. Er meint, ein gewisser Rückschlag, eine Erschöpfung, wie sie nach den überstandenen Strapazen garnicht ausbleiben könne, werde sich erst in den nächsten Tagen zeigen. Die Verletzungen, mit denen einige der Geretteten den Schacht verlassen, seien nicht sehr gefährlicher Natur. Bei Schüpp handele es sich allerdings um einen Bruch des linken Oberarmes, einer seiner Kameraden habe eine Fleischwunde am Oberschenkel, ein anderer einen Riß an der Stirn und ein Dritter eine Lappenwunde am Kopfe.

In einer weiteren Unterredung, die unser Vertreter mit einem leitenden Beamten der Zeche Holland hatte, bezeichnete dieser die Rettung der sechs Leute als einen außerordentlichen Glücksfall, wie man ihn bei einem derartigen auf elementare Gewalt zurückzuführenden Schachteinbruch wohl selten kennen lerne. Noch heute vormittag waren der endgültigen Bergung der Verschütteten mehrfach neue Schwierigkeiten durch Nachfall von Geröll erwachsen. Man holte die sechs Leute schließlich durch ein ganz enges Loch, das man durch Umbiegen der über den Verschütteten liegenden Eisenplatte gewonnen hatte, hervor und konnte sie dann zu Tage bringen.

— **Aus eines Mannes Mädchenjahren.** Das sonderbare Schicksal jenes jungen Mannes, der durch eigenartige Verkettung von Umständen seine Jugend in Mädchenkleidern verlebte und dann seine Erfahrungen unter dem Pseudonym Nobody in dem Roman „Aus eines Mannes Mädchenjahren" niederlegte, wurde von dem Strafrichter in Moabit von neuem erörtert. Die dritte Strafkammer des Landgerichts II verhandelte nach dem „B. T." gegen den Schriftsteller Friedrich Wulle wegen Beleidigung des Verfassers jenes Romans, des Versicherungsagenten Karl B. in Rixdorf. Der Angeklagte wurde von Rechtsanwalt Dr. Rosenberger verteidigt, der Kläger vom Rechtsanwalt Gronemann vertreten. Vor einigen Jahren erschien unter dem Titel „Aus eines Mannes Mädchenjahren" ein Roman, der sich mit der eigenartigen Lebensgeschichte eines jungen Mannes befaßte, der durch das kaum glaubliche Versehen eines Arztes bei der Geburt als Mädchen angesehen und als solches mit dem Vornamen „Martha" in das Standesamtsregister eingetragen worden war. Der Verfasser, der sich in das Pseudonym „Nobody" hüllte, war der jetzige Kläger B., der seinerzeit von dem Schriftsteller Rudolf Presber, der dem Roman auch ein Vorwort gewidmet hatte, zur schriftlichen Niederlegung seiner sonderbaren Erlebnisse in Mädchenkleidern veranlaßt worden war. Der jetzt 26jähr. Kläger war tatsächlich als Mädchen aufgezogen worden, hatte als Verkäuferin eine Stellung innegehabt und war sogar im Auftrage des „Internationalen Comités zur Bekämpfung des Mädchenhandels" als „junge Dame" nach Galizien gefahren, um dort Studien vorzunehmen. Erst als er in Galizien die Tochter einer reichen jüdischen Familie aus der Bukowina kennen lernte und zu dieser eine tiefe Zuneigung faßte, kam ihm, wie er auch in seinem Roman schildert, die Erkenntnis, daß er tatsächlich zu Unrecht die Frauenkleider trug. Der jetzige Kläger ließ durch mehrere medizinische Autoritäten feststellen, daß er den Vornamen „Martha" zu Unrecht führte. Mit den fraglichen Attesten begab er sich zu dem Rechtsanwalt Dr. Klee, der schließlich von dem Polizeipräsidenten die Erlaubnis erwirkte, daß B. endlich die Frauenkleider ablegen und den männlichen Vornamen „Karl" annehmen durfte. Karl heiratete bald darauf jene junge Dame aus der Bukowina, die aber schon nach wenigen Monaten starb. Die Verwandten der Verstorbenen strengten darauf einen Zivilprozeß auf Herausgabe des eingebrachten Gutes der Frau an und beantragten die Herausgabe der Sachen mit der Begründung, daß eine Ehe tatsächlich garnicht bestanden habe, da B. in Wirklichkeit niemals ein Mann, sondern stets ein Weib gewesen sei. In diesem Prozeß stand vor einiger Zeit vor der Zivilkammer des Landgerichts I Termin an. Der jetzige Angeklagte, der diesem Termine beiwohnte, veröffentlichte hierüber einen Artikel, in dem er die Männlichkeit des B. in Frage stellte und auch ferner anführte, daß dieser sich in der Ehe als sehr eifersüchtig und als Sadist gezeigt habe. Ferner hieß es in dem Artikel, daß es von dem Ausgang dieses Prozesses abhänge, ob man nicht eher von „eines Mädchens Mannesjahren" sprechen könne. — Durch den Inhalt dieses Artikels fühlte sich B. beleidigt und stellte Strafantrag. Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte den Verklagten zu einer Geldstrafe von 200 M., indem es die Behauptung, daß B. Sadist sei, nicht aber die Tatsache, daß der Verfasser die Männlichkeit des B. bestritten habe, als Beleidigung ansah. Gegen dieses Urteil legte Wulle Berufung ein. Vor Gericht beantragte der vertretende Rechtsanwalt eine erhebliche Ermäßigung des Strafmaßes, da dem Angeklagten jede Absicht einer Beleidigung gefehlt habe. Dies gehe schon daraus hervor, daß er in dem inkriminierten Artikel den wirklichen Namen des Klägers verschwiegen und nur dessen Pseudonym „Nobody" benutzt habe. Das Gericht erkannte schließlich auf 50 M. Geldstrafe, da der Angeklagte durch den von dem Kläger verfaßten Roman sehr leicht auf die Vermutung kommen konnte, daß dieser tatsächlich ein Mensch mit abnormem Sexualempfinden sei.

— **König Eduards Sonntage.** Während in England der erbitterte Wahlkampf tobt und das ganze Land widerhallt vom Kriegsgeschrei der Parteien, sucht König Eduard abseits des politischen Kampfes in seinem Lieblingssitze Sandringham Ruhe und Erholung von den Mühen seines königlichen Amtes. Wie der König seine Sonntage begeht, davon erzählt eine englische Wochenschrift allerlei interessante Einzelheiten. Es ist bekannt, daß er und die Königin den Sonntag am liebsten in Sandringham verbringen, aber nur selten kann er sich diesen Wunsch erfüllen und vielleicht nur 12- oder 15mal im Jahre genießt er an seinem Lieblingsitze den englischen Sonntagsfrieden. Das königliche Haus hält die Traditionen des englischen Sonntags mit größter Strenge aufrecht; unter den wenigen Gästen, die an diesem Tage ins königliche Palais geladen werden, wird man stets einen bekannten Geistlichen finden, der damit auch das Amt übernimmt, am Sonntagmorgen in der kleinen Schloßkapelle die Andacht der königlichen Familie zu leiten und eine Sonntagspredigt zu halten. Kurz vor der Kirchenzeit versammeln sich alle Hausbeamten und die Dienerschaft in der großen Halle; hier begrüßt der König seine Gäste und führt alle Anwesenden zur Andacht in die Kapelle. Eine strenge Vorschrift bestimmt, daß alle Teilnehmer an der Sonntagsandacht 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes in der Kapelle ihre Plätze eingenommen haben müssen, und das Königspaar selbst gibt darin das Beispiel. Die Dienerschaft darf ihre Angehörigen mitbringen; sonst werden Fremde nicht zugelassen. Nach der Kirche nimmt das Königspaar mit seinen Gästen den Lunch ein; nach dem Mahle pflegt die Königin ihren Freundinnen und Freunden ihre Sammlungen zu zeigen, während der König gewöhnlich einen Rundgang durch die Gärten und Felder unternimmt. Die Staatsgeschäfte ruhen an diesem Tage. Nur zwei Kuriere tragen am Sonntag Akten und politische Nachrichten in das Schloß, wo sie dann von Sekretär geprüft und für den König bereitgelegt werden. Aber nur bei dringlichen Geschäften darf König Eduards Sonntagsruhe gestört werden. Das Königspaar hält streng darauf, daß am Sonntage auch der Dienerschaft die Arbeit nach Kräften erleichtert werde, und mehr als einmal hat der König selbst eingegriffen, wenn übereifrige Palastbeamte die Sonntagsruhe der Bedienten zu stören drohten.

— **Das Testament auf der eigenen Haut.** Die Erbschaftsbehörden Mexikos, so wird in Aus Leipzig berichtet, wurden kürzlich durch einen einzigartigen Fall in peinliche Verlegenheit gebracht. Ein alter Sonderling hatte sich das Vergnügen gemacht, sich im Jahre 1902 sein Testament auf die eigene Brust zu tätowieren. Das Gesetz bestimmt, daß jedes Testament eigenhändig geschrieben und unterschrieben sein muß, aber die Möglichkeit tätowierten Testamente hatten die mexikanischen Gesetzgeber nicht vorausgeahnt. Die Richter gerieten in schwere Gewissensnöte; wie war es dem verblichenen Original möglich gewesen, sich selbst zu tätowieren? Nach langen Beratungen und Besprechungen mit dem Justizminister wurde schließlich beschlossen, vor der Entscheidung erst einmal die Erbmasse festzustellen. Da zeigte es sich, daß der Alte, den man für einen Millionär gehalten hatte, nicht einen Cent zu hinterlassen hatte. Er war zu Lebzeiten ein Feind der Justiz gewesen, aber daß sein Scherz so gut gelingen würde, hatte er wohl kaum vorausgeahnt.

Aus dem Großherzogtum.

□ Schwetzingen, 23. Jan. Die Arbeiten an der Eisenbahnüberführung sind infolge der gelinden Witterung während des Winters rasch vorwärts geschritten. Die stattliche eiserne Brücke wurde vor 2 Tagen geschlossen, d. h. die einzelnen Brückenteile sind nunmehr fest ineinander gefügt, wenn auch noch 2—3 Wochen vergehen, bis sämtliche Nieten eingefügt und weitere Kleinigkeiten in Ordnung gebracht sind. Die Brücke hat die respektable Länge von 80 Metern. Die westliche Spannung, welche die Hauptgeleise überbrückt, mißt 47 Meter, der östliche Teil 33 Meter. Die Breite der Fahrbahn beträgt 9,5 Meter, die der seitlichen Gehwege 2,70 Meter. Die Arbeiten wurden von der Maschinenfabrik C. Fißler in Grötzingen (Baden) ausgeführt. Die Monteure begannen ihre tägliche Arbeit noch in der Dunkelheit, jeweils morgens 7 Uhr und hielten in Wind und Wetter bis spät abends aus. Die Erdanschüttung ist auf der Ostseite nahezu beendet; wenigstens fahren die Erdzuführungszüge bis zur Brücke hinauf. In nächster Zeit wird dann über die Brücke das Geleis fortgesetzt und auf der anderen Seite ein provisorisches Holzgerüst erstellt, von dem aus die dortseitige Erdanschüttung erfolgen kann. Die Arbeiten werden von der Firma Braun u. Breitenbach in Karlsruhe ausgeführt. Die zu beseitigenden Häuser an der Karl Theodor- und Herzogstraße werden gegenwärtig abgerissen. Die Verbindung zwischen Heidelberger- und Karl Theodorstraße ist ebenfalls in Angriff genommen und wird in kurzer Zeit durchgeführt sein. Dadurch ist den Anwohnern der Heidelbergerstraße ein bedeutend näherer Weg zur Station eröffnet. Auch die Fuhrwerksverbindung mit Plankstadt erfährt eine wesentliche Erleichterung und Abkürzung, weil den Fuhrwerken der Weg über die Ueberführung oder das öftere lange Warten am Bahnhofübergang erspart wird. Möchte die Eisenbahnverwaltung recht bald diese wichtige Verbindungsstraße dem Verkehr öffnen! Für die Stadtgemeinde Schwetzingen aber wird sich nun die Frage der Kanalisierung und Wasserversorgung dieser Straße erheben, indem die letztere ein dankbares Baugelände erschließt. In nicht zu ferner Zeit dürfte dasselbe, ähnlich wie früher bei der Gartenstraße Hummelstraße ausgebaut sein und das Stadtbild auf dieser Seite wesentlich verschönert haben. Es soll mit diesen Zeilen die Frage angeregt werden, ob es nicht empfehlenswert wäre, sofort zu kanalisieren und Wasserleitung zu legen, statt erst später eine gut hergestellte Straße zu obigem Zweck wieder aufzureißen und auf längere Zeit zu demolieren.

* Baden-Baden, 24. Jan. Die Schutzmannschaft verhaftete einen Korbmacher, der im November 1908 in Gemeinschaft mit zwei anderen Personen in Bendenheim (Elsaß) einen Raubmord begangen hat.

MARCHIVUM

ohne Lötfuge
kaufen Sie vorteilhaft am billigsten bei
S. Strauss, Uhrmacher,
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5
Telefon 4012.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitte Uhr gratis oder grüne Marken.
09808

Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe.
11811

Nach beendeter Inventur
Verkauf der Restbestände
zu fabelhaft billigen Preisen!

1 Posten **Paletots** früher bis Mk. 49.— Mk. **9⁷⁵**
1 Posten **Jackenkleider** früher bis Mk. 79.— Mk. **19⁷⁵**
1 Posten **seidene Blusen** früher bis Mk. 39.— Mk. **12⁷⁵**

Um eine **totale Räumung** vor der neuen Saison zu erzielen, sind **sämtliche Waren nochmals bedeutend reduziert.**

Paradeplatz **Albert Götzel D 1, 1.**

Gebildete Krankenpflegerin
empfiehlt sich. 28380
Martha-Haus, P 7, 19.

Sofort Geld!
auf Möbel u. Waren
jeder Art, welche mir zum versteigern übergeben werden. 49151
Ankauf gegen Bar.
Lagerung von Möbel und Waren, sowie ganze Hauseinrichtungen.
Separate Lager-Räume
Hch. Seel
S 3, 10 Rathaus. Tel. 4506

Juwelier Werkstätte
Apel, O 7, 15
(Laden) hof. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. 14818

Gegründet 1848
Stuttgart Neues Tagblatt
u. General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg
d. Illustr. Sonntagsbeilage Schwäb. Bilderblatt
14 tägig: Land- und hauptwirtschaftliche Beilage „Schwäbische Landwirt", Ratgeber für Feld, Hof, Garten und Haus
Auflage über **50000**
Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs
Ausführl. Handelsteil, interess. Sportberichte u. Wanderpläne
Wirksamstes Insertionsorgan
Postbezugspreis: vierteljährlich monatlich
Ausgabe A . . . . . Mk. 2.12 Mk. 0.71
Ausgabe B mit General-Anzeiger Mk. 3.17 Mk. 1.06
bei allen deutschen (außer Württemberg) und österreich-ungar. Postämtern
Probenummern und Voranschläge kostenfrei

Stuttgarter Morgenpost
mit Handelsblatt
Einzige ausgesprochene Morgenzeitung Württembergs
Bestensgeführt bei Handel, Industrie und Gewerbe
Postbezugspreis: vierteljährlich ℳ 3.12, monatlich ℳ 1.04
bei allen deutschen (außer Württemberg) und österreich-ungar. Postämtern

Kohlen
Koks
Anthracit
Briketts
Wilhelm Wald
Telefon 616
654

Bettfedern-, Dämpf- und Reinigungs-Anstalt
R 4, 4 D. R. P. „Thuringia" D. R. G. M. R 4, 4
übernimmt zum Reinigen, Umarbeiten und Desinfizieren jeder Art Bettfedern unter Garantie wie neu; auf Wunsch im Beisein der werten Kundschaft. Ein komplettes Bett kostet 4.50 Mk. Einzelne Bettstücke billigst. (Abholen und Zurückbringen unentgeltlich. (5100) **Wilhelm Fahrian.**

Nur eine Woche:
Von Montag, den 24. bis Samstag, den 29. Januar
Inventur-Ausverkauf
von
Leinen- und Baumwollwaren.
Restbestände
Damen-Tag- u. Nachthemden
Jacken, Beinkleider
Frisiermäntel, Röcke
Herrenhemden, Unterkleider
Tisch- und Tafeltücher
Servietten, Handtücher
Kissen, Bettücher, Plumeaux
Schlafdecken, Steppdecken
Taschentücher. 5632
Ein grosser Posten **Damastreste** zu Bettbezügen.
Sämtliche Waren sind erheblich, zum Teil
auf halben Wert ermässigt.
M. Klein & Söhne
E 2, 4|5 Ausstattungs-Geschäft E 2, 4|5
1 Treppe hoch. Telephon 919. 1 Treppe hoch.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Sammlung
für den unbemittelten Kranken zur Anschaffung künstlicher Beine.

Transport Mark 704.79
Es gingen weiter ein: Frau Br. 2 Mk.
Zusammen Mk. 706.79

Das Geld wurde auf ärztlichen Rat folgendermaßen verwendet:

Für ein Invalidenfahrrad	Mk. 336.—
„ künstliche Oberschenkel, Krückenstöcke, Strümpfe	„ 151.20
„ Strümpfe und Schuhe	„ 20.—
	Mk. 507.20

Den Rest von 289 Mk. 59 Pfg. haben wir auf der Sparkasse angelegt und das Sparkassenbuch dem Vater des unglücklichen jungen Mannes ausgehändigt, welcher dafür zum späteren Einsetzen von Gelenken in die künstlichen Beinen und für Sonstiges verwendet werden soll.

Wir schließen hiermit die Sammlung.

Die Expedition des „General-Anzeiger".

Sammlung
für die bedürftige Familie.

Transport 243.80 Mk.
Es gingen ein: Frau Br. Mk. 2.—, D. Mk. 1.—.
Zusammen 246.80 Mk.

Wir sandten an die arme Familie per Postanweisung am 31. Dezember 100 Mark und per Postanweisung am 24. Januar 1910 146.80 Mark.

Wir schließen hiermit die Sammlung.

Die Expedition des „General-Anzeiger".

Vollkommenster Kaffee-Ersatz.
Nur in Original-Paketen.
Überall zu haben!
1827

Beamte = Angestellte
können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Linoleum- und Linoleum-Teppiche etc. von einem **Spezial**-Geschäft (**kein** Abzahlungsgeschäft) Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten.
Offerten unter **Nr. 11633** an die Expedition des Mannheimer General-Anzeiger, E 6.

Filialen in Mannheim:
Beilstr. H 9, 1, Breitestr. T 1, 2 und E 1, 4—6, Gontardstr. 28, Kunststr. N 4, 11, Marktstr. P 2, 1, Mittelstr. 55, Schwetzingerstrasse 91.
Niederlagen in der Umgegend durch unsere Firmenschilder kenntlich. 6188

Vermischtes.

Theater-Abonnement, Parkett-Sperrsitz, Eckplatz, Abonnement B, per sofort abzugeb. Postfach 92, Mannheim. 6109

? Schneeball ?
Beachten Sie unser 14380 Schaufenster)
Ludw'g & Schütthelm
Hofdrogerie O 4, 3.

Heinrich Solda
T 3, 2
Spezialwerkstätte für Reparaturen u. Neuarbeiten an Uhren, Gold- u. Silbersachen, sowie für vergolden u. versilbern. Eintausch von altem Gold u. Silber, Platin u. Edelsteinen etc. 11711

Masken
Mehrere schöne Masken zu verleihen. Fr. Schreiber, Gr. Merzelstr. 3, 4. St. 23083
6 hübsche Damenmasken b. zu verleih. Q 3, 13, 2. St. 23079

Schöne Damen-Masken
billig zu verleihen. 13849
H 4, 6, 3. Stock.

Eleg., seid. Damenmaske zu verleih. U 6, 24, 3. St. r. 23009

Schöne Damenmaske mit Hut billig zu verkaufen. Augartenstraße 77, 1 Tr. 1468

Von den einfachsten b. z. h. eleganteste Damenmasken zu verl. Q 2, 13, 1 Tr. 14214

Hübsche Zigeunerin in Samt u. Seide, Spanierin, Tirol., Pierette, Domino zu verl. u. zu verk. R 3, 4, p. r. 23061

Herrenmaske (Italien.) bill. zu verkaufen. 14414
U 6, 18, parterre links.

3 schöne Damenmasken billig zu verkaufen. 24024
I. Qu. 1, 3 Treppen.

Ankauf.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft perf. Dambach, S 2, 11. 1088

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 13517
F. Neumann, Buchh.
N 3, 7/8.

Ich kaufe 13757
getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern etc. etc.
Ich zahle dafür
anständige Preise
wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellg. erbitte
Brym, G 4, 13.

Zu verkaufen.

Weinfässer
neue eichenfass. 1 mal gebraucht, à 100 Liter, billig abzugeb. 5022
Rheingönheimerstr. 125, Mundenh.

Besonders billig
hochfeines, modernes
Schlafzimmer
in Mahagoni, mit schöner Perlmutter-Einlagen, hohen schönen Marmor, großer Spiegel-Kleiderschrank mit Wäscheeinteilung zu
Mark 480.—
zu verkaufen. 13623
Rosengartenstr. 32, 3. St. lk.

Gelegenheitskauf in Bureaumöbel
umständehalber sind billig zu verkaufen: 14189
1 Diplomatenschreibtisch, doppelsitzig, eichen, poliert pol.
1 Stehpult, 4fächig, Unterteil mit Kassaden, poliert pol.
1 Aktenschrank, mit Kassaden und Einteilung, poliert pol.
1 Schreibmaschinentisch poliert pol.
1 Schlüsselschrank
1 einf. Stehpult, tannen lackiert
2 Rohrstühle, poliert.
Reflektanten belieben Telephon Nr. 591 anzufragen.

Zwerg-Spitzer
Rüde, schwarz, 1—2 Jahre alt, 25 bis 30 cm hoch, sofort zu kaufen gesucht.
K. Maier, Seckenheimerstr. 68 V.